



*Österreichisches Institut für
Berufsbildungsforschung*

Die Antrittswahrscheinlichkeit zur Lehrabschlussprüfung

Angaben zu Vorbereitungsgrad, Ri-
sikogruppen und Unterstützungs-
wünschen von Wiener Lehrlingen
im letzten Ausbildungsjahr
- Bericht an die AK Wien

Peter Schlögl
Martin Mayerl

Wien, 2013

Im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

Bibliografische Information

Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2013). *Die Antrittswahrscheinlichkeit zur Lehrabschlussprüfung. Angaben zu Vorbereitungsgrad, Risikogruppen und Unterstützungswünschen von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr - Bericht die AK Wien*. Wien: öibf.

Ausgangssituation, Motivation und
Antrittswahrscheinlichkeit zur
Lehrabschlussprüfung (12/21)

öibf (Hrsg.), Wien, Juli 2013

Projektleitung: Peter Schlögl
Projektmitarbeit: Martin Mayerl

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

Margaretenstraße 166/2.St., 1050 Wien

Tel.: +43/(0)1/310 33 34

Fax: +43/(0)1/319 77 72

E-Mail: oeibf@oeibf.at

<http://www.oeibf.at>

ZVR-Zahl: 718743404

Abstract de

Es gibt keine wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse darüber, warum ein beträchtlicher Anteil der Lehrlinge trotz Beendigung der Lehrzeit nicht zur Lehrabschlussprüfung antritt. Ziel ist es daher ausbildungsspezifische Faktoren und persönliche Merkmale zu untersuchen, die (1) beeinflussen wie sich Lehrlinge auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet fühlen und (2) sich auf die Antrittswahrscheinlichkeit auswirken. Zudem wird dargestellt, welche Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung sich die Lehrlinge wünschen. Die Betrachtung der Ergebnisse erfolgt differenziert nach Wien und den übrigen acht Bundesländern.

Datengrundlage stellt eine österreichweite Online-Erhebung dar, an der 4.863 Lehrlinge bzw. BerufsschülerInnen im letzten Ausbildungsjahr teilgenommen haben. Bei der Auswertung wurden multivariate Analyseverfahren eingesetzt.

Abstract en

In Austria exists no scientific knowledge of the reasons why a significant proportion of apprentices is not participating in the final apprenticeship examination. The aim is to examine specific training factors and personal characteristics that (1) influence how apprentices feel prepared for the final exam and (2) and that have an effect on the probability of the participation in the examination. Additionally it will be shown which provisions and arrangements for the preparation is desired by the apprentices. The analysis of the results is differentiated by Vienna and the other eight provinces.

Database is an online survey carried out in Austria. The sample covers 4.863 apprentices in the last year of their apprenticeship. In data analysis multivariate methods were used.

Schlagworte

Österreich, Qualität und Professionalisierung, Lehrausbildung, Lehrabschlussprüfung, Prüfungsantritt, Ausbildungsqualität, Lehrabbruch, Ausbildungsabbruch

INHALT

I.	Zusammenfassung	4
II.	Einführung und Forschungsfragen	6
III.	Methodisches und Stichprobenbeschreibung.....	7
III. 1	Erstellung Fragebogen	7
III. 2	Durchführung der Online-Erhebung.....	7
III. 3	Beschreibung Stichprobe.....	7
III. 4	Bildung von Indizes	9
III. 5	Auswertungsmethoden.....	9
IV.	Wie fühlen sich Lehrlinge auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet?	10
IV. 1	Erwartungen und Hypothesen	10
IV. 2	Der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad gegen Ende der Ausbildung	13
IV. 3	Unterschiede nach soziodemografischen Merkmalen.....	15
IV. 4	Modell zur Erklärung des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades	18
IV. 5	Diskussion	22
V.	Antrittswahrscheinlichkeit zur Lehrabschlussprüfung	23
V. 1	Erwartungen und Hypothesen	24
V. 2	Die Risikogruppe für einen Nicht-Antritt	26
V. 3	Subjektive Stellenwert der LAP als entscheidendes Antrittsmotiv	31
V. 4	Diskussion	33
VI.	Unterstützungsbedarf der Lehrlinge für die Lehrabschlussprüfung.....	34
VI. 1	Hoher allgemeiner Unterstützungswunsch	34
VI. 2	Modell zur Erklärung des Unterstützungswunsches zur LAP.....	41
VI. 3	Diskussion	44
VII.	Versuch einer Charakterisierung der Risikogruppe.....	45
VIII.	Diskussion.....	50
IX.	Literatur	51
X.	Abbildungsverzeichnis	53
XI.	Tabellenverzeichnis	54
XII.	Anhang.....	55
XII. 1	Dokumentation Indexbildung.....	55
XII. 2	Tabellenband	58
XII. 3	Fragebogen.....	67

I. Zusammenfassung

Der vorliegende Forschungsbericht stützt sich auf einer in Wien und österreichweit durchgeführte Online-Befragung von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr (Wien: n=1.069, Österreich insgesamt: n=4.863). Die Online-Befragung wurde im Zeitraum vom 17. April bis 31. Mai 2013 durchgeführt.

Die Lehrabschlussprüfung als anspruchsvolle Hürde

Für die Lehrlinge stellt die Lehrabschlussprüfung (kurz: LAP) eine anspruchsvolle Hürde dar. 78% der Lehrlinge schätzen ein, dass die LAP „eher schwer“ bzw. „sehr schwer“ positiv zu bewältigen ist.

Bei der Befragung schätzen mehr als vier Zehntel der Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr (kurz vor dem Antritt zur LAP), sich noch besser vorbereiten zu müssen, um die Anforderungen der LAP zu erfüllen. Mehr als ein Zehntel gibt an, die Anforderungen der LAP, obwohl sie unmittelbar bevorsteht, nicht genau zu kennen.

Als statistisch entscheidende Einflussfaktoren auf den LAP-Vorbereitungsgrad der Lehrlinge erwiesen sich – wie erwartet – die ausbildungsspezifischen Rahmenbedingungen im Betrieb (Ausbildungsqualität, LAP-Unterstützung durch den Betrieb) und der Berufsschulerfolg. Aber auch Faktoren wie intrinsische LAP-Motivation und Selbstwirksamkeitserwartung, die eher die persönlichkeitspezifische Dimension abdecken, haben einen Effekt darauf, wie sich die Lehrlinge vorbereitet fühlen. Generelle Prüfungsangst wirkt sich hingegen negativ auf die subjektive Einschätzung hinsichtlich des LAP-Vorbereitungsgrads aus.

Subjektiver Stellenwert der Lehrabschlussprüfung als entscheidendes Antrittsmotiv

Insgesamt geben deutlich mehr weibliche Lehrlinge und Lehrlinge ohne Migrationshintergrund an, zur LAP antreten zu wollen.

Der persönliche Stellenwert der LAP übt den statistisch größten Einfluss auf die Antrittswahrscheinlichkeit aus. Lehrlinge, für die der Ausbildungsabschluss LAP eine hohe Bedeutung hat, treten demnach wahrscheinlicher zur LAP an. Generell genießt die LAP bei den Lehrlingen einen hohen Stellenwert.

Einen positiven Zusammenhang gibt es des Weiteren von Antrittswahrscheinlichkeit und Berufsschulerfolg. Je mehr die Lehrlinge mit ihrer Leistung in der Berufsschule zufrieden sind, desto höher ist die Antrittswahrscheinlichkeit. Die Ausbildungsqualität und der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad übt hingegen nur einen geringen Effekt auf die Antrittswahrscheinlichkeit aus.

Lehrlinge mit Berufswechselabsichten haben eine signifikant höhere Nicht-Antrittswahrscheinlichkeit.

Hoher allgemeiner Unterstützungswunsch

Allgemein äußern die Lehrlinge einen hohen Unterstützungsbedarf bei der Vorbereitung auf die LAP. Jeweils mehr als sechs Zehntel wünschen sich zusätzliche Unterstützung vorrangig im Betrieb aber auch in der Berufsschule.

Der persönliche Stellenwert der LAP übt den stärksten Effekt auf den Unterstützungswunsch auf. Je höher der persönliche Stellenwert der LAP ist, desto stärker ist der Wunsch nach Unterstützung. Erwartungsgemäß bringen auch Prüfungs-

ängste einen höheren Unterstützungswunsch mit sich. Überraschenderweise wirken sich Faktoren wie bereits bestehende LAP-Unterstützung des Betriebes, hohe Ausbildungsqualität und hohe Selbstwirksamkeitserwartungen ebenfalls positiv auf den allgemeinen Unterstützungswunsch aus.

Lehrlinge mit einer geringen Antrittswahrscheinlichkeit wünschen sich hingegen gegenüber Lehrlingen mit einer hohen Antrittswahrscheinlichkeit weniger Unterstützung.

Unterstützungsnachfrage bei Inhalt und Organisation

Hohe Nachfrage der Lehrlinge gibt es nach inhaltlich-fachlichen (Lern-)Materialien und Angeboten, die den Ablauf der LAP transparenter machen. Von Lehrlingen mit Prüfungsangst, werden zudem verstärkt individualisierte Angebote zur Vorbereitung gewünscht.

(Hoch-)Risikogruppe der potenziellen NichtantreterInnen

Auf Basis der Dimensionen Ausbildungsqualität, Berufsschulerfolg, LAP-Vorbereitungsgrad und Prüfungsangst können durch eine Clusteranalyse Typisierung der Lehrlinge vorgenommen werden. Dabei zeigt sich eine Hochrisikogruppe des Nichtantritts im Zusammenhang mit niedriger Ausbildungsqualität, niedrigem Berufsschulerfolg, einem niedrigen LAP-Vorbereitungsgrad sowie ausgeprägter Prüfungsängste.

Diese Hochrisikogruppe lässt sich durch einen überdurchschnittlichen Anteil an weiblichen Lehrlingen (obwohl weibliche Lehrlinge generell eine höhere Antrittswahrscheinlichkeit haben) und Lehrlingen mit Migrationshintergrund charakterisieren.

Lehrlinge dieser Gruppe schätzen deutlich häufiger ein, das Anforderungsniveau der LAP auf Basis gegenwärtiger beruflicher Fähigkeiten/Fertigkeiten nicht erfüllen zu können oder die Anforderungen der LAP nicht genau zu kennen.

Der Prüfungsantritt bei Lehrlingen in dieser Gruppe ist überdurchschnittlich stark gefährdet, sie wünscht sich aber eine signifikant höhere Unterstützung in Betrieb und Berufsschule als die Vergleichsgruppen.

Diese Hochrisikogruppe umfasst insgesamt etwa ein Viertel aller Lehrlinge.

Unterschiedliche subjektive Antrittswahrscheinlichkeiten zur LAP im Vergleich zwischen Wien und den übrigen Bundesländern

Hinsichtlich des von den Lehrlingen angegebenen LAP-Vorbereitungsgrades und des Unterstützungswunsches lassen sich keine Unterschiede bei der Differenzierung zwischen Wien und den übrigen acht Bundesländern feststellen.

Jedoch beim Vergleich der subjektiven Antrittswahrscheinlichkeit ergeben sich Unterschiede: Wiener Lehrlinge geben häufiger an, nicht zur LAP antreten zu wollen, als Lehrlinge aus den übrigen acht Bundesländern. In Wien zeigt sich zudem eine stärkere Polarisierung zwischen der Gruppe der „Antretenden“ und der „Nicht-Antretenden“ hinsichtlich ausbildungsspezifischer Aspekte wie Ausbildungsqualität und Berufsschulerfolg.

II. Einführung und Forschungsfragen

Eine längerfristige Betrachtung der Lehrlingsstatistik zeigt einen stetigen Rückgang der Prüfungserfolgsquoten bei der Lehrabschlussprüfung (kurz: LAP) in Österreich von 88.3% im Jahr 1980 auf 82.5% im Jahr 2011 (vgl. Dornmayr & Nowak, 2012; Hofstätter & Hrudá, 1994). Dazu wird vermutet, dass eine relevante Gruppe von Lehrlingen aufgrund schlechter Rahmenbedingungen in der Ausbildung erst gar nicht zur LAP antreten (Der Standard, 2013). Es gibt daher eine beträchtliche Menge an Lehrlingen, die ihre Lehrausbildung ohne Berufsabschluss abschließen, trotz Beendigung der gesetzlichen Lehrzeit und z.T. auch erfolgreichem Berufsschulbesuch.

Während Prüfungserfolgsquoten und Lehrabbrüche vergleichsweise gut dokumentiert sind, wird in der Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammer(n) der Anteil der Nicht-Antritte nicht ausgewiesen¹. Bisher gibt es in Österreich keine aktuelle Forschungsliteratur darüber, aus welchen Gründen und aufgrund welcher Ursachen, Lehrlinge am Ende der Lehrzeit nicht zur LAP antreten.

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, diese Forschungslücke ein Stück weit zu schließen. Dazu wurden drei Hauptfragestellungen formuliert:

- Welche ausbildungsbezogenen Faktoren und persönlichen Merkmale der Lehrlinge beeinflussen den subjektiven Vorbereitungsgrad für die Lehrabschlussprüfung?
- Welche ausbildungsbezogenen Faktoren und persönlichen Merkmale beeinflussen die Antrittswahrscheinlichkeit aus Sicht der Lehrlinge?
- Welchen Unterstützungsbedarf sehen Lehrlinge wenige Monate vor dem Antritt zur Lehrabschlussprüfung?

Um diese Fragestellungen zu beantworten wurde eine österreichweite Online-Befragung von Lehrlingen resp. BerufsschülerInnen im letzten Ausbildungsjahr durchgeführt, welche die Datengrundlage für den vorliegenden Forschungsbericht darstellt. Die Stichprobengröße umfasst 4.863 befragte Lehrlinge aus dem gesamten Bundesgebiet.

Bei angenommenen LAP-Prüfungsterminen im Frühsommer oder Herbst 2013, lag der Befragungszeitpunkt zwei bis vier Monate vor einem möglichen Prüfungsantritt.

Die Ergebnisse werden auf Basis des Ausbildungsstandortes getrennt nach Wien und den übrigen acht Bundesländern (BL) differenziert dargestellt und, dort wo auffällige Unterschiede hervortreten, diskutiert.

¹ Nicht-Antrittsquoten werden aber von der WKO zu internen Verwendungszwecken in einer Spezialauswertung der Lehrlingsstatistik berechnet.

III. Methodisches und Stichprobenbeschreibung

III. 1 Erstellung Fragebogen

Die methodische Vorgehensweise zur Entwicklung des Fragebogens orientierte sich an in der empirischen Sozialforschung üblichen Verfahrensschritten (Diekmann, 1995).

In einem ersten Schritt erfolgte eine Literaturrecherche vor allem hinsichtlich der Gründe von Lehrabbrüchen bzw. Nicht-Antritten, Lehrberufswechseln und negativen Prüfungserfolgen bei der Lehrabschlussprüfung. Aus den empirischen Befunden und theoretischen Überlegungen wurden daraus potentielle Einflussfaktoren für die Antrittsraten zur LAP gefiltert.

Auf Basis der Ergebnisse der Literaturrecherche wurde ein Modell zur Erklärung des „Nicht-Antritts“ bei Lehrabschlussprüfungen entworfen und ein entsprechendes Hypothesensystem formuliert.

Anschließend wurden die Hypothesen operationalisiert und die konkreten Fragen und Aussagen, die den Lehrlingen zur Bewertung vorgelegt werden, ausarbeitet. Soweit möglich, wurde versucht in der wissenschaftlichen Praxis bewährte Skalen einzusetzen und gegebenenfalls an die hier gegenständlichen Anforderungen angepasst.

Im letzten Schritt wurden die Fragen und Aussagen im Fragebogen strukturiert zusammengeführt und die „Dramaturgie“ des Fragebogens festgelegt.

Zur Qualitätssicherung des Fragebogens erfolgt ein zweifacher Validierungsprozess durch vom Auftraggeber benannte ExpertInnen:

- in Form einer Redaktionssitzung mit ExpertInnen und einer
- Rückmeldemöglichkeit zum vorläufigen Fragebogenentwurf durch eben diese ExpertInnen

III. 2 Durchführung der Online-Erhebung

Nach Fertigstellung des Fragebogens erfolgte die Übertragung in eine Online-Version. Die Online-Befragung wurde mit der Software Limesurvey (Version 1.92) durchgeführt.

Anschließend wurde ein Einladungsschreiben an alle Berufsschuldirektionen per Email verschickt. Die Direktionen wurden gebeten die Lehrlinge den Online-Fragebogen im Klassenverbund ausfüllen zu lassen. Die Zielgruppe der Befragung wurde ausdrücklich auf diejenigen Lehrlinge beschränkt, die sich zum Befragungszeitpunkt im letzten Ausbildungsjahr befanden.

Die Online-Befragung wurde zwischen 17. April und 31. Mai 2013 durchgeführt.

III. 3 Beschreibung Stichprobe

Insgesamt haben 4.986 Lehrlinge den Fragebogen vollständig ausgefüllt, wovon 123 Fragebögen aufgrund mangelnder Qualität aus der Datenanalyse ausgeschlossen wurden. Somit umfasst der Datensatz für die Auswertung eine Stichprobengröße von 4.863 Fällen. Die Fallzahlen können je nach eingesetztem Analyseverfahren begründet durch fehlende Werte bzw. Ausschluss erheblich variieren und sind daher bei jeder Grafik bzw. Tabelle getrennt angeführt. Die statistische Auswertung wurde mit dem Statistikpaket R (Version 3.0) durchgeführt.

In der vorliegenden Stichprobe sind Lehrlinge aus allen Bundesländern in ausreichend großer Fallzahl vertreten. 1.069 Lehrlinge haben ihren Ausbildungsstandort in Wien und 3.794 Lehrlinge verteilen sich auf die übrigen acht Bundesländer.

Insgesamt haben mehr weibliche Lehrlinge (55%) als männliche Lehrlinge (45%) an der Online-Befragung teilgenommen.

Die meisten Lehrlinge befinden sich in Lehrberufen, die der Gruppe *Handel, Verkauf und Werbung* (34%) und *Büro, Wirtschaft und Recht* (20%) zuordenbar sind. Die häufigsten angegebenen Lehrberufe sind *Einzelhandelskaufmann/-frau*, *Bürokaufmann/-frau* und *Metalltechnik*. Ein Vergleich der Lehrberufsgruppen in Wien ist aber aufgrund der geringen Fallzahlen – wie sich später zeigen wird – etwas problematisch.

Tabelle 1: Beschreibung Stichprobe

Geschlecht	Wien		Übrige BL	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
männlich	494	46,2	1.691	44,6
weiblich	575	53,8	2.102	55,4
Bundesländer				
Burgenland	-	-	148	3,9
Kärnten	-	-	273	7,2
Niederösterreich	-	-	319	8,4
Oberösterreich	-	-	772	20,3
Salzburg	-	-	282	7,4
Steiermark	-	-	587	15,5
Tirol	-	-	1.155	30,4
Vorarlberg	-	-	258	6,8
Wien	1.069	100	-	-
Größte Lehrberufsgruppen				
Bau, Baunebengewerbe und Holz	112	10,9	523	13,9
Büro, Wirtschaft und Recht	217	21,1	718	19,1
Elektrotechnik und Elektronik	95	9,2	239	6,4
Handel, Verkauf und Werbung	311	30,2	1338	35,6
Hotel- und Gastgewerbe	64	6,2	415	11,0
Maschinen, KFZ und Metall	92	8,9	173	4,6

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013.

Anhand der Stichprobenparameter ist ersichtlich, dass es Verzerrungen der Stichprobe gegenüber der Grundgesamtheit gibt (vgl. WKÖ-Lehrlingsstatistik 2012). Diese können – aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen von Berufsschuldirektionen – auf folgende Faktoren zurückgeführt werden:

- Bundesländerspezifisch: Die Organisation der Berufsschulzeiten (Jahreseinteilung, Form der Beschulung) unterscheidet sich zwischen den Bundesländern. Viele Direktionen kommunizierten, dass zum gegebenen Befragungszeitraum keine Abschlussklassen beschult werden. Wien stellt mit einem großen Anteil an jahrgangsförmiger Beschulung eine Ausnahme dar.
- Lehrberufsspezifisch: Die zeitliche Jahreseinteilung der Beschulung ist von der Art und der Dauer des Lehrberufes abhängig. In vielen 3½-jährigen Lehrgängen wurden zum Befragungszeitpunkt keine Abschlussjahrgänge geführt.
- Geschlechterspezifisch: Männliche Lehrlinge sind vielfach in 3½-jährigen Lehrberufen (z.B. Modulberufe Metalltechnik, Elektrotechnik, Elektronik) vertreten, die zum gegebenen Befragungszeitpunkt größtenteils nicht beschult werden und damit bei der Erhebung nicht erreicht wurden.

Von einer Gewichtung des Datensatzes wurde aufgrund mangelnder repräsentativer Gewichtungsfaktoren und unkontrollierbaren Auswirkungen auf die Ergebnisse abgesehen. Es wurde hingegen versucht mithilfe von multivariaten statistischen Verfahren und Gruppenvergleichen diese Verzerrung zu kontrollieren.

III. 4 Bildung von Indizes

Die vorliegende Auswertung basiert auf zahlreichen Indizes, die gebildet wurden, um ausbildungsbezogene und individuelle Merkmale abzubilden. Bei der Indexbildung werden mehrere Fragebogen-Items oder Variablen einer gleichen Dimension zu einem Index zusammengefasst. Dies hat mehrere Vorteile: Die Zuverlässigkeit der Messung erhöht sich durch die Zusammenfassung mehrerer Variablen. Durch die Indexbildung erfolgt eine Reduzierung der Komplexität des Datenmaterials. Und des Weiteren weist ein Index größere statistische Robustheit auf.

Die Bildung und Zusammensetzung der in der Auswertung verwendeten Indizes ist im Anhang dokumentiert. Wichtige Indizes sind:

- **Ausbildungsqualität:** Dieser Index soll die wahrgenommenen Rahmenbedingungen der betrieblichen Ausbildung abbilden. Wesentliche Dimensionen sind das Verhältnis und die fachliche Kompetenz des/der AusbilderIn, Zielerreichung der Ausbildung und eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten.
- **Erfolg Berufsschule:** subjektiver Lernerfolg und Zufriedenheit in der Berufsschule
- **Prüfungsangst:** Angst der Lehrlinge vor Prüfungen oder in prüfungsähnlichen Situationen
- **Berufszufriedenheit:** Zufriedenheit der Lehrlinge mit ihrer Berufswahl gegen Ende der Lehrzeit
- **Selbstwirksamkeit:** Die Selbstwirksamkeitserwartung spiegelt die individuelle Einschätzung wider, unvorhersehbare, überraschende und ungewohnte Situationen selbstständig bewältigen zu können.

Die gebildeten Indizes haben einen Wertebereich von eins bis sechs, wobei eins mit *niedrig* und sechs mit *hoch* interpretiert werden kann. Beispiel: Ein hoher Indexwert bedeutet eine hohe Ausbildungsqualität oder auch hohe Prüfungsangst.

Bei der Interpretation der Daten muss jedenfalls berücksichtigt werden, dass die Indizes auf Basis des Antwortverhaltens der Lehrlinge erfolgen. Diese sind die zentrale Anspruchsgruppe beruflicher Bildung, aber dennoch stellen die Angaben eine Perspektive auf die komplexen Fragestellungen dar.

III. 5 Auswertungsmethoden

Bei der Auswertung wurden in der Sozialwissenschaft übliche univariate², bivariate³ und multivariate⁴ statistische Methoden und Verfahren verwendet (vgl. Diekmann, 1995; Backhaus, 2011).

² Statistische Maße, die nur von einem Wert abhängen. Verwendet: Häufigkeitsauswertung, Mittelwerte

³ Statistische Maße, die von zwei Variablen abhängen. Verwendet: Kreuztabelle, Korrelation

⁴ Statistische Maße, die von mehreren Variablen abhängen. Verwendet: lineare (multiple) Regressionsanalyse, logistische Regressionsanalyse, Clusteranalyse

IV. Wie fühlen sich Lehrlinge auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet?

In diesem Abschnitt soll die Fragestellung beantwortet werden, welche ausbildungsbezogenen Aspekte und persönlichen Merkmale einen Effekt darauf haben, wie sich Lehrlinge subjektiv auf die LAP vorbereitet fühlen.

Im Berufsausbildungsgesetz wird der Zweck der LAP wie folgend definiert:

„Zweck der Lehrabschlußprüfung ist es festzustellen, ob sich der Lehrling die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat und in der Lage ist, die dem erlernten Lehrberuf eigentümlichen Tätigkeiten selbst fachgerecht auszuführen. [...]“ (§21 Abs. 1 BAG)

Demnach soll durch die LAP überprüft werden, ob sich die Lehrlinge im Verlaufe des Ausbildungsprozesses, die im Berufsprofil und Berufsbild eines Ausbildungsberufes festgehaltenen Fertigkeiten und Kenntnisse, angeeignet hat und fähig ist diese in beruflichen Situationen fachgerecht auszuführen.

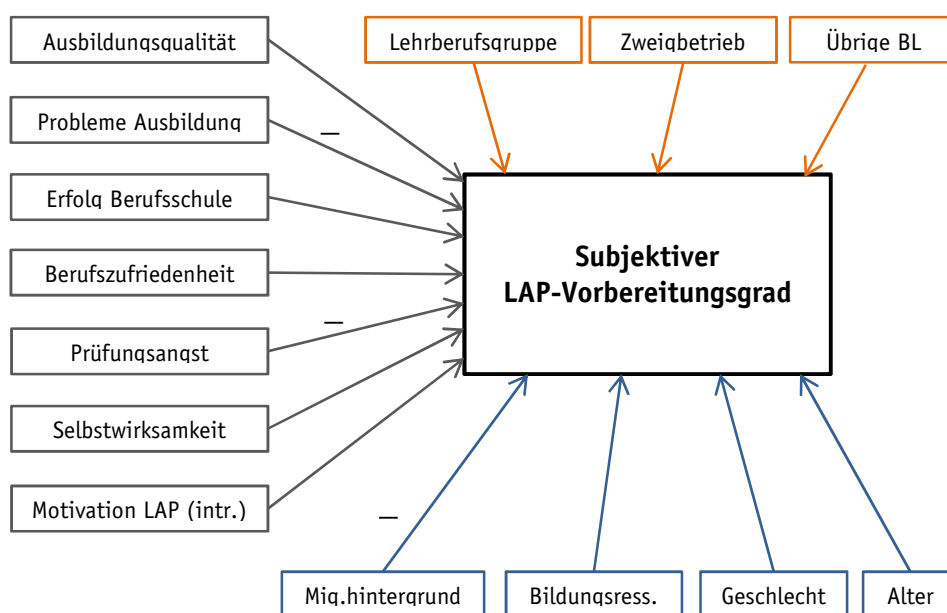
Dem objektiven Zweck der LAP stehen aber auch subjektive Komponenten in Form von Erwartungshaltungen, Selbsteinschätzungen und Ansprüchen der Lehrlinge gegenüber. Weil die Entscheidung zum Antritt zur LAP wesentlich eine subjektive Entscheidung darstellt, ist anzunehmen, dass gerade die Einschätzung, inwieweit sich die Lehrlinge selbst auf die LAP vorbereitet fühlen, für einen Prüfungsantritt von zentraler Bedeutung ist.

Um zu untersuchen, wie sich die Lehrlinge auf die LAP subjektiv vorbereitet fühlen, wurde ein Modell auf Basis eines Hypothesensystems erstellt, das hier statistisch getestet wird.

IV. 1 Erwartungen und Hypothesen

Als zu erklärende (abhängige) Variable wurde die Variable „subjektive LAP-Vorbereitungsgrad“ herangezogen, die als Indikator dienen soll, inwieweit sich die Lehrlinge aufgrund ihres Ausbildungsverlaufes auf die bevorstehende LAP vorbereitet fühlen.

Abbildung 1: Hypothesenmodell „subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad“



Quelle: eigene Darstellung.

Abkürzungen: intr. = instrinsisch; Bildungsress. = Bildungshintergrundressourcen.

Es wurde folgendes Hypothesensystem zur Erklärung des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades gebildet:

- Je höher die subjektiv wahrgenommene Ausbildungsqualität, desto besser wird der LAP-Vorbereitungsgrad eingeschätzt.

Die zu erreichenden Ausbildungsziele eines Lehrberufes werden jeweils in der Ausbildungsordnung festgehalten. Es ist anzunehmen, dass die Lehrlinge bei guten Ausbildungsbedingungen, die entsprechenden Ziele eines Lehrberufes im Laufe ihrer Ausbildungszeit erreichen und daher entsprechende berufliche Kompetenzen zur Erfüllung des LAP-Anforderungsniveaus entwickeln können.

- Je höher die Selbstbewertung des Erfolges in der Berufsschule, desto besser fühlen sich die Lehrlinge auf die LAP vorbereitet.

Die Berufsschule ist neben dem Betrieb ein zentraler Lernort in der Lehrausbildung. Der Erfolg in der Berufsschule ist ein Indikator für das berufliche Kompetenzniveau eines Lehrlings im jeweiligen Lehrberuf.

- Je höher die subjektiv erlebten Probleme im bisherigen Ausbildungsverlauf, desto geringer wird der LAP-Vorbereitungsgrad eingeschätzt.

Subjektiv erlebte Probleme im Ausbildungsverlauf sind ein Hinweis dafür, dass die Lehrzeit durch betriebliche, berufsschulische oder persönliche Gründe nicht reibungslos abgelaufen ist und zu konflikthafter Situationen geführt hat, die sich negativ auf den Lern- bzw. Kompetenzentwicklungsprozess bzw. dessen Zielerreichung ausgewirkt haben.

- Je höher die Zufriedenheit mit der Berufswahl, desto besser fühlen sich die Lehrlinge auf die LAP vorbereitet.

Zufriedenheit mit der Berufswahl bedeutet unter anderem, dass der Beruf den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen weitgehend entspricht. Vor allem die Berufsorientierung versucht, die Bedürfnisse der (potenziellen) Lehrlinge mit den Anforderungen und der Nachfrage des Arbeitsmarktes abzustimmen (vgl. Löffler & Wieser, 2012, S. 8). Es ist anzunehmen, dass Berufszufriedenheit zu mehr Interesse an den Ausbildungsinhalten führt und die intrinsische Lernmotivation steigert, was sich positiv auf den Kompetenzentwicklungsprozess niederschlagen sollte.

- Je höher die Prüfungsangst, desto geringer wird der LAP-Vorbereitungsgrad eingeschätzt.

Für Personen mit Prüfungsangst sind Prüfungen, aber auch die Prüfungsvorbereitung selbst, Situationen mit hohem Stresspotenzial und daher negativ besetzt. Stark ausgeprägte Prüfungsangst kann zu einem Abfall der Leistung in der Prüfungssituation führen (Litzcke & Krems, 2003). Für Lehrlinge mit deutlicher Prüfungsangst stellt die positive Absolvierung der LAP eine hohe Hürde dar, die neben den fachlichen Anforderungen selbst, bewältigt werden muss.

- Lehrlinge, mit einer höheren Selbstwirksamkeitserwartung, fühlen sich grundsätzlich besser auf die LAP vorbereitet.

„Selbstwirksamkeitserwartung wird definiert als die subjektive Gewissheit, neue oder schwierige Anforderungssituationen auf Grund eigener Kompetenz bewältigen zu können. Dabei handelt es sich nicht um Aufgaben, die durch einfache Routine lösbar sind, sondern um solche, deren Schwierigkeitsgrad Handlungsprozesse der Anstrengung und Ausdauer für die Be-

wältigung erforderlich macht“ (Schwarzer & Jerusalem, 2002, S. 35). Zudem führt eine positive Erwartungshaltung zur Situationsbewältigung zu einer Reduzierung von Stress und zu einer erfolgsorientierten Motivation. (ebd.)

- Je höher die intrinsische Motivation zum LAP-Antritt, desto höher ist die subjektive Einschätzung des LAP-Vorbereitungsgrads.

Stärke und Qualität von Motivation ist im pädagogischen Kontext oft ein entscheidender Faktor für den Lernerfolg. In der Lernpsychologie gibt es Belege dafür, dass insbesondere die intrinsische Motivation eine starke Rolle bei der Qualität des Lernens spielt. Eine intrinsisch motivierte Person handelt aus Freude und Interesse an einer Tätigkeit oder Aufgabe. Andererseits wird wiederum die intrinsische Motivation durch das Erleben der eigenen Kompetenz gefördert (vgl. Krapp & Ryan, 2002).

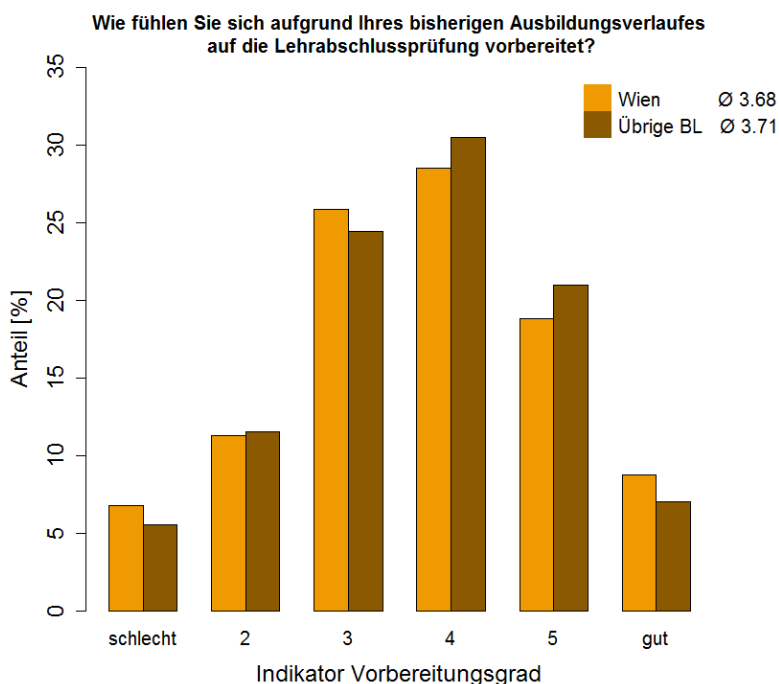
Zusätzlich wurden in das Modell soziodemografische und lehrberufsbezogene Variablen einbezogen.

- Bildungshintergrundressourcen: In Österreich wird im internationalen Vergleich die Leistung im Bildungssystem überdurchschnittlich stark vom sozioökonomischen Hintergrund mitbestimmt (Bacher, 2008; vgl. bei Lesekompetenz: OECD, 2011, S. 106).
- Das Geschlecht ist in der dualen Ausbildung vor allem in Hinblick auf die unterschiedliche Geschlechterkonzentration in den Lehrberufen bzw. Lehrberufsgruppen eine wichtige Variable (vgl. Dornmayr, Wieser, & Mayerl, 2012).
- Das Alter gibt einen indirekten Hinweis auf die Bildungsbiografie. Ältere Lehrlinge weisen mit größerer Wahrscheinlichkeit bruchhafte oder atypische Bildungsbiografien auf.
- Lehrlinge mit Migrationshintergrund sind in der dualen Ausbildung Österreichs deutlich unterrepräsentiert (vgl. Dornmayr u. a., 2012). Es ist auch vielfach so, dass diese Lehrlinge über vergleichsweise geringere soziale Hintergrundressourcen verfügen.
- Lehrberufe bzw. Lehrberufsgruppen: Lehrberufe weisen unterschiedliche Charakteristika in den Betriebsstrukturen, Geschlechterkonzentration, Arbeitsbedingungen, Einkommen, etc. auf.
- Die Variable Zweigbetrieb soll ein grober Indikator zur Unterscheidung der Lehrbetriebsgröße bzw. der Anzahl der Lehrlinge im Betrieb sein. Tendenziell ist anzunehmen, dass größere Lehrbetriebe über mehr explizite Ressourcen für die Lehrlingsausbildung verfügen.

IV. 2 Der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad gegen Ende der Ausbildung

Der „subjektive LAP-Vorbereitungsgrad“ wurde mit der Frage „Wie fühlen Sie sich aufgrund Ihres bisherigen Ausbildungsverlaufes auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet?“ operationalisiert.

Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad

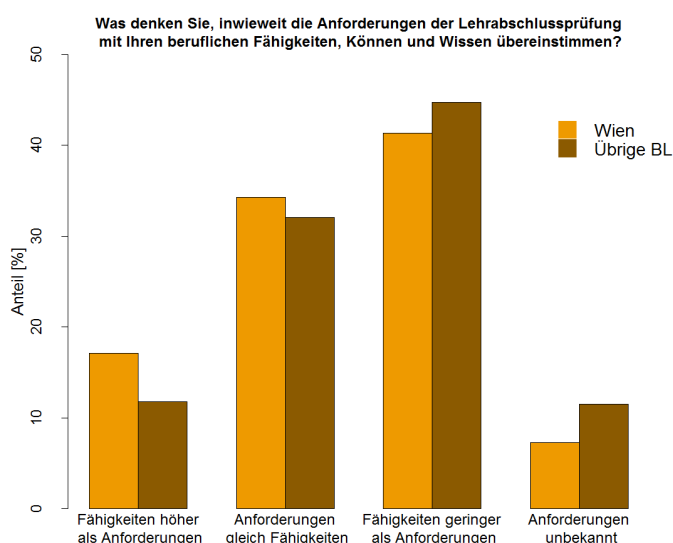


Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.837

Die Häufigkeitsverteilung (Abbildung 2) des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades nähert sich einer Normalverteilung (glockenförmiges Muster) an. Der Großteil der Lehrlinge fühlt sich „mittelmäßig“ auf die LAP vorbereitet. Gleichzeitig gibt es mehr Lehrlinge, die sich „eher gut“, als Lehrlinge, die sich „eher schlecht“, auf die LAP vorbereitet fühlen. Zwischen Wien und den übrigen Bundesländern gibt es keine auffälligen Unterschiede in der Verteilung und im durchschnittlichen Vorbereitungsgrad.

Auch die Fragestellung „Was denken Sie, inwieweit die Anforderungen der Lehrabschlussprüfung mit Ihren beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen übereinstimmen?“ zielte auf eine subjektive Einschätzung der Lehrlinge ab, inwieweit die beruflichen Kompetenzen dem erwarteten Anforderungsniveau der LAP entsprechen (**Abbildung 3**).

Abbildung 3: Häufigkeitsverteilung „subjektive Übereinstimmung Anforderungen LAP und berufliche Fähigkeiten der Lehrlinge“

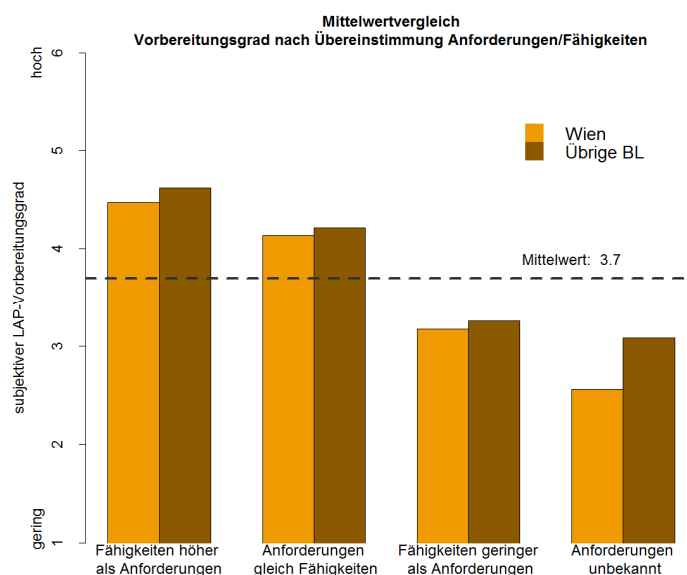


Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.789

Ein Drittel der Lehrlinge gibt an, dass die erwarteten Anforderungen der LAP in etwa ihrem aktuellen beruflichen Können entsprechen. Mehr als ein Zehntel der Lehrlinge schätzt ein, dass ihre beruflichen Fähigkeiten das LAP-Anforderungsniveau übersteigen. Hingegen sehen mehr als vier Zehntel der Lehrlinge noch zusätzlichen Vorbereitungsbedarf, um das geforderte Niveau bei der Lehrabschlussprüfung erreichen zu können. Wegen der Nähe zum Prüfungstermin überraschend sagt ein Zehntel der Lehrlinge, dass ihnen das Anforderungsniveau der LAP unbekannt ist.

Tendenziell schätzen die Lehrlinge in Wien häufiger ein das Anforderungsniveau zu erreichen bzw. zu übertreffen, als in den übrigen acht Bundesländern. Lehrlinge in Wien geben auch weniger oft an, die Anforderungen der LAP nicht zu kennen.

Abbildung 4: Mittelwerte nach subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und subjektive Übereinstimmung der LAP-Anforderungen und beruflichen Fähigkeiten



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n= 4.785

Ein Mittelwertvergleich (**Abbildung 4**) zeigt, dass diejenigen Lehrlinge, die angeben, über höhere Kompetenzen als gefordert zu verfügen, auch ihren Vorbereitungsgrad für die LAP durchschnittlich höher einschätzen. Lehrlinge, die noch zusätzliche Vorbereitung auf die LAP brauchen, haben durchschnittlich einen deutlich niedrigeren subjektiven Vorbereitungsgrad. Beachtenswert ist, dass Lehrlinge in Wien, die angeben, die LAP Anforderungen nicht zu kennen, sich besonders schlecht auf die LAP vorbereitet fühlen.

Ergänzend dazu zeigt sich, dass die LAP bei den Lehrlingen das Image hat, eine schwere Prüfung zu sein. Deutlich mehr als die Hälfte geben an, dass die Prüfung zwar schwer, aber mit guter Vorbereitung zu meistern sei. Mehr als ein Zehntel betrachten die LAP als eine große Herausforderung mit hohem Schwierigkeitsgrad. Nur etwas mehr als ein Fünftel glaubt, dass diese Prüfung eher einfach zu bewältigen ist. Auffällig ist, dass Nicht-Wiener Lehrlinge geringfügig mehr Respekt vor der LAP haben.

Abbildung 5: Meinungen zu bzw. Image der LAP

Sie haben sicher schon etwas über die LAP von Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin, Freunden, anderen Lehrlingen und KollegInnen gehört. Welcher Aussage stimmen Sie am ehesten zu?	Anteil	
	Wien	Übrige BL
Die Prüfung ist sehr schwer und es fallen viele durch.	12,7	13,6
Die Prüfung ist zwar schwer, aber wenn man etwas gelernt hat, dann kommt man durch.	59,2	65,9
Die Prüfung ist eher einfach, aber manche fallen trotzdem durch.	20,7	16,7
Die Prüfung ist leicht und es fallen kaum Personen durch.	7,4	3,8
Summe	100	100

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.808

IV. 3 Unterschiede nach soziodemografischen Merkmalen

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Ergebnisse von bivariaten Zusammenhängen (Zusammenhang zwischen zwei Variablen oder Merkmalen) diskutiert und dargestellt. Dabei sollen vor allem Zusammenhänge zwischen dem subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und den Merkmalen der TeilnehmerInnen untersucht werden.

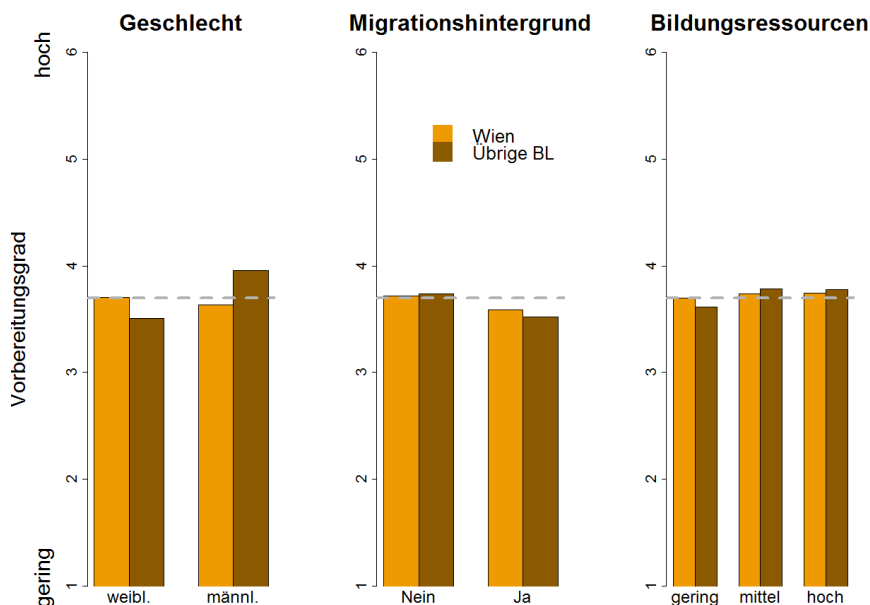
Ein Mittelwertvergleich des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades nach den soziodemografischen Merkmalen der Lehrlinge zeigt relevante Unterschiede (**Abbildung 6**). Männliche Lehrlinge schätzen ihren LAP-Vorbereitungsgrad insgesamt überdurchschnittlich besser ein als weibliche Lehrlinge. Geografisch betrachtet ist aber interessant, dass weibliche Lehrlinge in Wien einen höheren subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad haben als ihre männlichen Kollegen. In den übrigen acht Bundesländern fühlen hingegen aber männliche Lehrlinge signifikant besser auf die LAP vorbereitet. Es kann an dieser Stelle aber nicht geklärt werden, ob dieser Unterschied auf andere geschlechtsspezifische Merkmale, Berufswahlmuster, bundesländerspezifische Rahmenbedingungen oder Stichprobeneffekte zurückzuführen ist.

Unterschiede ergeben sich auch beim Mittelwertvergleich nach Migrationshintergrund⁵. Lehrlinge mit Migrationshintergrund geben durchschnittlich einen geringeren LAP-Vorbereitungsgrad an, als Lehrlinge ohne Migrationshintergrund.

⁵ Migrationshintergrund operationalisiert anhand der sprachlichen Dimension und folgender Fragestellung: Ist Deutsch die erste Sprache, die Sie im Kindesalter erlernt haben? Antwortkategorien: 1=ja; 2=ja, aber gemeinsam mit einer anderen Sprache; 3=Nein. Für die Auswertung wurde die di-

Die Variable Bildungshintergrundressourcen wurde aus den Bildungsniveaus der beiden Elternteile abgeleitet und kategorisiert⁶. Beim Mittelwertvergleich fallen die Unterschiede hier etwas geringer aus. Vor allem Lehrlinge mit geringeren Bildungsressourcen im Elternhaushalt schätzen durchschnittlich ihren LAP-Vorbereitungsgrad marginal geringer ein.

Abbildung 6: subjektiver LAP - Vorbereitungsgrad nach soziodemografischen Merkmalen



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Geschlecht: n= 4.836, Migrationshintergrund: n= 4.837, Bildungsressourcen: n= 3.843

Ein Vergleich nach den größten Lehrberufsgruppen⁷ zeigt ein interessantes Bild (**Abbildung 7**).

Österreichweit fühlen sich Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen „Bau, Bauneben-gewerbe und Holz“, „Elektro und Elektronik“ und „Maschinen, KFZ und Metall“ durchschnittlich besser auf die LAP vorbereitet als Lehrlinge in anderen Lehrberufsgruppen. Auffällig ist dabei, dass diese Gruppe vor allem männlich dominierte Lehrberufe beinhaltet.

Eine differenzierte Betrachtung nach Wien/übrige Bundesländer zeigt jedoch ein anderes Schema. In Wien fühlen sich Lehrlinge in den Berufsgruppen „Büro, Wirtschaft und Recht“, „Körper- und Schönheitspflege“, „Maschinen, KFZ und Metall“ am besten auf die LAP vorbereitet. Hier fühlen sich Lehrlinge, in weiblich dominierten Lehrberufen durchschnittlich besser vorbereitet. Dieser Vergleich ist aber aufgrund der geringen Fallzahlen in einzelnen Lehrberufsgruppen (vgl. **Tabelle 1**) und möglicher Stichprobeneffekte vorsichtig zu betrachten.

Diese erkennbare Regelmäßigkeit ist insofern konsistent, dass sich weibliche Lehrlinge durchschnittlich in Wien besser und in den übrigen acht Bundesländern schlechter auf die LAP vorbereitet fühlen als männliche Lehrlinge.

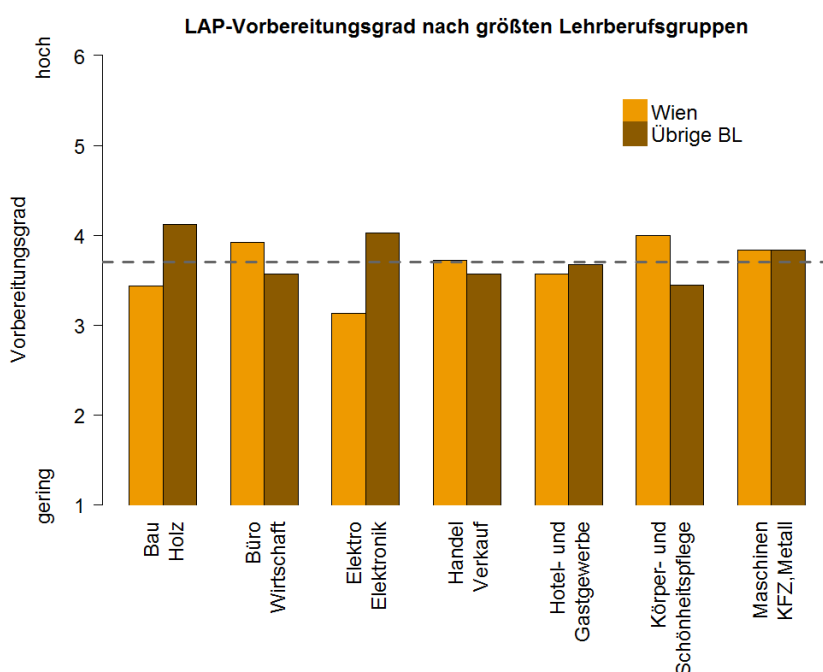
chotome Variable Migrationshintergrund (Ja) aus den Kategorien 2 und 3 gebildet. Kategorie 1 steht für „kein Migrationshintergrund“.

⁶ Zur Beschreibung der Indexbildung Bildungsressourcen siehe Anhang Kapitel XII. 1.

⁷ Zuordnung der Lehrberufe zu Berufsgruppen erfolgte nach AMS-Systematik (<http://www.berufslexikon.at>, abgerufen am: 24.06.2013).

Dieser Zusammenhang lässt sich aber keineswegs nach einem einfachen Ursache-Wirkungsprinzip interpretieren, sondern stellt wohl ein Geflecht aus komplexen Wechselwirkungen dar. Einerseits gibt es bei der Lehrberufswahl von weiblichen Personen eine starke Konzentration auf wenige Lehrberufe (Bergmann, Gutknecht-Gmeiner, Wieser, & Willsberger, 2004). Eine mögliche Erklärung wäre demnach, dass in einige Branchen, in denen weibliche Lehrlinge tätig sind (z.B.: in der Körper- und Schönheitspflege, Hotel- und Gastgewerbe) schlechtere Ausbildungsbedingungen gegeben sind. Andererseits zeigen Studien, dass weibliche Schülerinnen ihre eigene Leistungsfähigkeit und Selbstbefähigung grundsätzlich schwächer einschätzen als männliche Schüler (z.B. Köller, Daniels, Schnabel, & Baumert, 2000). Auch könnten regional unterschiedliche Ausbildungsbedingungen innerhalb der Branchen gegeben sein.

Abbildung 7: Mittelwertvergleich des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades nach den größten Lehrberufsgruppen



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n= 4.477. Damit umfassen die gebildeten Lehrberufsgruppen 92% der Lehrlinge der gesamten Stichprobe (n=4.863).

In **Tabelle 2** wird der Zusammenhang zwischen dem subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und einzelnen ausbildungsbezogenen Indizes anhand des Pearson-Korrelationskoeffizienten dargestellt.

Es zeigt sich – wie angenommen – ein multidimensionaler Zusammenhang zwischen dem subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und einzelnen Indizes. Der stärkste positive Zusammenhang lässt sich statistisch zwischen der „intrinsischen LAP-Motivation“⁸ und dem „LAP-Vorbereitungsgrad“ feststellen (0,35 bzw. 0,37). Je höher das intrinsische Interesse an der Prüfung ist, desto besser fühlen sich die Lehrlinge auf die LAP vorbereitet.

Ein empirisch starker Zusammenhang zwischen dem „LAP-Vorbereitungsgrad“ lässt sich auch mit der „betrieblichen Ausbildungsqualität“ (0,37 bzw. 0,32) und dem Erfolg in der Berufsschule (0,31 bzw. 0,30) zeigen. Eine hohe individuell wahrgenommene Ausbildungsqualität und guter Erfolg in der Berufsschule wirken sich positiv auf das subjektive Gefühl von Lehrlingen aus, gut auf die LAP vorbereitet

⁸ Beispielitem: ..., weil es Spaß macht berufliche Aufgabenstellungen zu lösen.

zu sein. Auch wenn Lehrlinge sich von Betrieb speziell bei der „Vorbereitung zur LAP“⁹ unterstützt fühlen, dann sehen sie sich besser auf die LAP vorbereitet. Die „LAP-Unterstützung“ des Betriebes kann sicherlich als eine Dimension von „Ausbildungsqualität“ gesehen werden.

Personen, mit einer hohen „Selbstwirksamkeitserwartung“¹⁰, zeigen einen höheren subjektiven „LAP-Vorbereitungsgrad“ als Personen mit geringerer „Selbstwirksamkeitserwartung“. Gleichzeitig besteht – nicht allzu überraschend – ein negativer Zusammenhang zwischen der „Prüfungsangst“¹¹ und dem „LAP-Vorbereitungsgrad“ (-0,13 bzw. -0,25).

Tabelle 2: Korrelationskoeffizienten (Zusammenhangsmaß) zwischen subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und konstruierten Indizes

Indizes	Subjektiver LAP - Vorbereitungsgrad	
	Wien	Übrige BL
Ausbildungsqualität	0,37	0,32
LAP Motivation (intrinsisch)	0,35	0,37
Selbstwirksamkeit	0,33	0,26
Erfolg Berufsschule	0,31	0,30
Berufszufriedenheit	0,31	0,29
LAP-Unterstützung Betrieb	0,30	0,29
Prüfungsangst	-0,13	-0,25

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013.

Lesehilfe

Der Pearson-Korrelationskoeffizient ist eine in der Statistik häufig verwendete Methode, um einen linearen Zusammenhang zwischen zwei intervallskalierten Variablen abzubilden. Die Pearson-Korrelation kann Werte zwischen -1 und +1 annehmen. Wenn der Korrelationskoeffizient einen Wert von -1 annimmt, dann gibt es einen perfekten negativen Zusammenhang zwischen zwei Variablen. Ein Wert von +1 drückt einen perfekten positiven Zusammenhang aus. Wenn es keinen Zusammenhang zwischen zwei Variablen gibt, dann ist der Wert 0. Allerdings erfasst die Pearson-Korrelation nicht der Einfluss einer dritten Variablen (durch Moderations- oder Mediatoreffekte). Perfekte Zusammenhänge lassen sich aber in der empirischen Sozialwissenschaft üblicherweise nicht nachweisen, daher wird auch bei Werten unter 1 bereits von einem Zusammenhang gesprochen. (vgl. Diekmann, 1995)

Die dargestellten Zusammenhänge zeigen bereits wichtige Faktoren und Merkmale, die statistisch den subjektiv empfundenen LAP-Vorbereitungsgrad positiv oder negativ beeinflussen. Jedoch muss bei der Interpretation eingeschränkt werden, dass ein Zusammenhang zwischen zwei Variablen auch durch eine dritte Variable verursacht werden könnte, wie oben am Beispiel Geschlecht, Lehrberufsgruppen und subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad gezeigt werden konnte.

IV. 4 Modell zur Erklärung des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades

Es wird daher ein statistisches Verfahren (multiple lineare Regression) eingesetzt, das die Einbindung von mehreren (unabhängigen) Variablen zur Erklärung einer abhängigen Variable ermöglicht. Die multiple lineare Regression erlaubt die Kontrolle des Einflusses von Drittvariablen (Konstanthaltung oder Auspartialisierung). Damit wird der Einfluss einer Drittvariable „beseitigt“. Konkret am obigen Beispiel: Mit diesem Verfahren kann die Beziehung zwischen subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und Lehrberufsgruppe unter der Kontrolle des Geschlechtes ermittelt werden.

⁹ Beispielitem: Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.

¹⁰ Beispielitem: Wenn ich mich anstrenge, traue ich mir zu, schwierige berufliche Aufgaben lösen.

¹¹ Beispielitem: Meine Hände fangen an zu zittern oder zu schwitzen.

Um eine lineare Regression durchzuführen muss ein Regressionsmodell erstellt werden. Als Regressionsmodell wird das bereits beschriebene Hypothesensystem zur Erklärung des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades (**Abbildung 1**) modelliert. Das Regressionsmodell wird durch eine Gleichung ausgedrückt:

$$\text{Subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad (I) = } \\ \text{Konstante} + b_1 \text{ Erfolg Berufsschule (I)} + b_2 \text{ Intrinsische LAP-Motivation (I)} + \\ b_3 \text{ LAP-Unterstützung Betrieb (I)} + b_4 \text{ Selbstwirksamkeit (I)} + b_5 \text{ Ausbildungsqualität} \\ \text{(I)} + b_6 \text{ Prüfungsangst (I)} + b_7 \text{ Berufszufriedenheit (I)} + b_8 \text{ Probleme in Ausbildung} + b_9 \\ \text{Geschlecht} + b_{10} \text{ Alter} + b_{11} \text{ Migrationshintergrund} + b_{12} \text{ Bildungsressourcen} + b_{13} \text{ Lehr-} \\ \text{betriebsgröße} + b_{14} \text{ Lehrberufsgruppen} + b_{15} \text{ Übrige Bundesländer}$$

Das Regressionsverfahren schätzt, auf Basis der Daten der Lehrlingsbefragung, die einzelnen (partiellen) nicht-standardisierten Regressionskoeffizienten b_1 bis b_{15} . Der geschätzte Regressionskoeffizient b_i gibt formal an, um wie viele Einheiten sich die abhängige (zu erklärende) Variable ändert, wenn sich die unabhängige Variable i um eine Einheit erhöht, bei Konstanzhaltung (Kontrolle) aller anderen Variablen im Modell. Der Regressionskoeffizient ist ein Maß, um die Stärke des Einflusses einer unabhängigen auf eine abhängige Variable anzugeben.

Die geschätzten Regressionskoeffizienten der Regressionsanalyse für unser Modell sind in **Tabelle 3** und grafisch in **Abbildung 8** dargestellt. Die dargestellten geschätzten Regressionskoeffizienten können in der oben dargestellten Gleichung eingesetzt werden.

Tabelle 3: Regressionsmodell zur Erklärung des LAP-Vorbereitungsgrades

Regressionskoeffizienten	
Indizes	
Erfolg Berufsschule (I)	0,25**
Intrinsische LAP-Motivation (I)	0,21**
LAP-Unterstützung Betrieb (I)	0,12**
Selbstwirksamkeit (I)	0,10**
Ausbildungsqualität (I)	0,09**
Prüfungsangst (I)	-0,08**
Berufszufriedenheit (I)	Kein statistischer Effekt
Kein Problem in Ausbildung (Referenz)	-
Kleine Probleme in Ausbildung	-0,08 *
Große Probleme in Ausbildung	-0,12 *
Soziodemografische Variablen	
Geschlecht (männlich)	0,28**
<i>Korrigiertes R²</i>	0,31
Weitere Kontrollvariablen im Modell (nicht signifikant): Alter, Migrationshintergrund, Bildungsressourcen, Lehrbetriebsgröße, Lehrberufsgruppen, Übrige Bundesländer	
Quelle: <i>öibf</i> LAP-Befragung 2013. Regressionsmethode: lineare multiple Regression. Abhängige Variable: LAP-Vorbereitungsgrad. Regressionskoeffizienten sind nicht standardisiert. Signifikanzniveaus: **0,99, *0,90. n=3.246 (1.617 Fälle wegen fehlender Werte gelöscht). Die Voraussetzungen und Modellannahmen der Regressionsanalyse wurden geprüft. Abkürzung: (I)=Index, konstruiert aus mehreren Items	

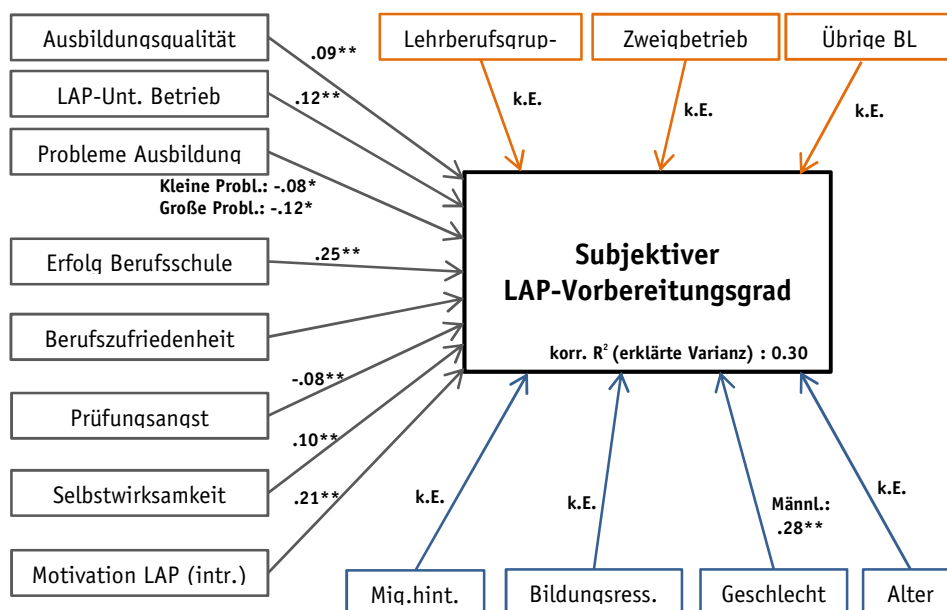
Es zeigt sich, dass sich in dieser Analyse die Reihung der Zusammenhänge anders darstellt. So hat der Index „Erfolg Berufsschule“ den stärksten Einfluss auf den subjektiven „LAP-Vorbereitungsgrad“. Der geschätzte Regressionskoeffizient von 0,25 drückt aus: Wenn sich der Wert des Index um Eins ändert, dann erhöht sich der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad um 0,25 Einheiten, wenn alle anderen Variablen im Modell sich nicht verändern. Lehrlinge, die ihren Erfolg in der Berufs-

schule als subjektiv hoch beurteilen, fühlen sich generell besser auf die LAP vorbereitet, als Lehrlinge mit einem geringen Erfolgsgrad in der Berufsschule.

Auch der Regressionskoeffizient des Index „intrinsische LAP-Motivation“ ist mit 0,21 vergleichsweise hoch. Diejenigen Lehrlinge, denen es eher Spaß macht, berufliche Aufgabenstellung bei der LAP zu lösen, fühlen sich insgesamt besser auf die LAP vorbereitet. Allerdings bleibt in diesem Zusammenhang die Richtung der Abhängigkeit unklar. Fühlen sich die Lehrlinge wegen der intrinsischen Motivation besser auf die LAP vorbereitet oder sind die Lehrlinge höher intrinsisch motiviert, eben gerade weil sie sich besser auf die LAP vorbereitet fühlen?

Weniger stark – aber dennoch statistisch hochsignifikant – ist die Effektstärke der Indizes „Ausbildungsqualität“ (0,09) und „LAP-Unterstützung Betrieb“ (0,12), die sich beide auf die betrieblichen Ausbildungsbedingungen beziehen. Die Interpretation ist allerdings etwas komplex, da es einen hohen Zusammenhang¹² zwischen der „Ausbildungsqualität“ und der „LAP-Unterstützung“ des Betriebes gibt, d.h. beide Indizes inhaltlich der Dimension betriebliche Ausbildungsbedingungen zuzuordnen sind¹³. Es lässt sich damit aber jedenfalls ein statistisch signifikanter Einfluss der Ausbildungsbedingungen und -qualität auf den empfundenen LAP-Vorbereitungsgrad der Lehrlinge festhalten.

Abbildung 8: grafische Darstellung der Ergebnisse des geschätzten Regressionsmodells (nicht-standardisierte Koeffizienten)



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: **0,99, *0,90.

Abkürzung: k. E = kein Effekt. Koeffizienten mit Signifikanzniveau < 0,9;

intr. = intrinsisch; Bildungsress. = Bildungshintergrundressourcen.

Von den Lehrlingen erlebte „Probleme im Ausbildungsverlauf“ (betriebliche, berufsschulische oder persönliche Gründe) wirken sich – wie angenommen – negativ den „LAP-Vorbereitungsgrad“ aus. Wenn Lehrlinge im Laufe der Ausbildung große Probleme erlebt haben, dann verringert sich der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad um 0,12 Einheiten auf der Skala von 1-6. Wobei allerdings eine Detailanalyse

¹² Pearson-Korrelationskoeffizient: 0,54

¹³ Trotz möglicher Modellverletzung der multiplen linearen Regressionsanalyse (Multikollinearität) wurde aufgrund inhaltlicher Überlegungen wurden beide Variablen im Modell beibehalten.

zeigt, dass sich erlebte Problemlagen negativ auf die Wahrnehmung der Ausbildungsqualität (z.B.: durch Konflikte mit dem/der AusbilderIn) und den Erfolg in der Berufsschule auswirken, also erlebte Probleme sich bereits negativ auf die beiden Indizes niederschlagen.

„Prüfungsangst“, wiederum hat einen negativen Einfluss auf den LAP-Vorbereitungsgrad. Wenn sich die „Prüfungsangst“ auf der Skala von 1-6 um eine Einheit ändert, dann verringert sich der „LAP-Vorbereitungsgrad“ um 0,08 Einheiten. „Prüfungsangst“ hat einen deutlich negativen Zusammenhang mit dem „Erfolg in der Berufsschule“¹⁴.

Die Ergebnisse der Modellschätzung zeigen zudem, dass sich eine höhere „Selbstwirksamkeitserwartung“ der Lehrlinge positiv (statistisch signifikant) auf den LAP-Vorbereitungsgrad auswirkt. Lehrlinge, die sich generell mehr in schwierigen Handlungssituationen zutrauen, haben einen höheren subjektiven Vorbereitungsgrad. Wobei die „Selbstwirksamkeitserwartung“ und die „Ausbildungsqualität“ stark zusammenhängen¹⁵. Dies kann man dadurch erklären, dass die Selbstwirksamkeitserwartung der Lehrlinge, durch das Erleben und erfolgreiche Meistern beruflicher Anforderungen gesteigert wird, was in Betrieben mit hoher Ausbildungsqualität häufiger gegeben ist.

Konnte bei der bivariaten Analyse noch ein starker Zusammenhang zwischen dem Index „Berufszufriedenheit“ und „LAP-Vorbereitungsgrad“ festgestellt werden, so verschwindet dieser Effekt im geschätzten Regressionsmodell. Ursache dafür könnte sein, dass dieser Zusammenhang durch Drittvariablen (z.B.: Ausbildungsqualität) verursacht wurde, welcher bei der Regressionsanalyse bereinigt wurde.

Ein wichtiger Effekt lässt sich durch die Variable „Geschlecht“ feststellen. Männliche Lehrlinge fühlen sich generell besser auf die LAP vorbereitet als weibliche. Auch unter Kontrolle aller wichtigen geschlechtsspezifischen Variablen (wie „Lehrberufsgruppen“, „Ausbildungsqualität“, „Erfolg in der Berufsschule“, etc.) lässt sich dieser Effekt nachweisen, was auf geschlechtsspezifische Selbstbewertungsmuster hinweist.

Hingegen verschwindet der Einfluss der Variable „Lehrberufsgruppe“. Es ist anzunehmen, dass sich die Charakteristika der Lehrberufsgruppen beschreiben lassen durch: Geschlechterverhältnis, Ausbildungsbedingungen, Struktur der Betriebe (kontrolliert durch Betriebsgröße), Organisation und Qualität der berufsschulischen Lernprozesse sowie persönliche Merkmale der Lehrlinge. Eine weitere möglichen Erklärung könnte sein, dass die in den Lehrberufsgruppen eingruppierten Lehrberufe zu heterogen sind, um Effekte auf den LAP-Vorbereitungsgrad feststellen zu können. Für die Analyse nach einzelnen Lehrberufen (je nach Zählweise zwischen 200 und 240 Berufe) liegen keine ausreichend großen Fallzahlen in den einzelnen Lehrberufen vor.

Keinen Effekt auf den LAP-Vorbereitungsgrad üben weitere soziodemografische Kontrollvariablen (Alter, Migrationshintergrund und Bildungshintergrundressourcen) im vorliegenden Modell aus. Der in **Abbildung 6** festgestellte (bivariate) Effekt des Migrationshintergrundes auf den LAP-Vorbereitungsgrad der Lehrlinge verschwindet in der Schätzung des Regressionsmodells. Dies ist vor allem darin begründet, dass sich der „Migrationshintergrund“ bereits auf wichtige Dimensionen der Lehrausbildung wie geringere „Ausbildungsqualität“, geringeren „Erfolg in der Berufsschule“ und höherer „Prüfungsangst“ statistisch niederschlägt.

¹⁴ Pearson-Korrelationskoeffizient: -0.29

¹⁵ Pearson-Korrelationskoeffizient: 0.43

IV. 5 Diskussion

Ein zentraler allgemeiner Befund lautet, dass ein erheblicher Anteil der Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr angibt, sich nicht ausreichend auf die LAP vorbereitet zu fühlen. Umfangmäßig schätzt etwa die Hälfte der Lehrlinge ein, dass ihre bisher entwickelten beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht dem Anforderungsniveau der LAP entsprechen und noch weitere Vorbereitungsmaßnahmen benötigen. Bemerkenswert ist, dass ein relevanter Anteil der Lehrlinge äußert, die Anforderungen und das Anforderungsniveau der LAP nicht zu kennen. Aus der subjektiven Sicht der Lehrlinge stellt die erfolgreiche Absolvierung der LAP eine anspruchsvolle Hürde dar, vor der sie einen gehörigen Respekt haben. Unterschiede im LAP-Vorbereitungsgrad zwischen Lehrlingen aus Wien und dem übrigen Bundesgebiet zeigen sich nur in Details.

Da es sich hier um die subjektive Einschätzung der Lehrlinge handelt, gestaltet sich die Interpretation komplex. Es können drei mögliche Erklärungsansätze hervorgehoben werden:

- (1) Die Lehrlinge haben, bedingt durch schlechte ausbildungsspezifische Rahmenbedingungen, mangelnde berufliche Kenntnisse/Fähigkeiten. Während der Ausbildung konnte das Berufsbild nicht vollständig vermittelt und daher das geforderte Anforderungsniveau nicht erreicht werden.
- (2) Lehrlinge haben zu geringe Informationen über das Prüfungssetting, die Prüfungsinhalte und das Prüfungsanforderungsniveau. Die Lehrlinge kommen daher – gegenüber der Prüfungsrealität – zu einem verzerrten Bild der Lehrabschlussprüfung.
- (3) Es gibt eine Diskrepanz zwischen der alltäglichen beruflichen Praxis der Lehrlinge und der LAP. Im Rahmen der LAP werden – zumindest aus der Sicht der Lehrlinge – nicht genau diejenigen beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten geprüft werden, die im Rahmen der beruflichen Praxis tatsächlich aufgebaut wurden. Passend dazu fasst eine Berufsschullehrerin ihre Diskussion mit den Lehrlingen zusammen, in der als negativer Punkt der LAP von den Lehrlingen angeführt wird: „*Praxisbezug fehlt bei der Prüfung (Schulwissen wird abgefragt)*“.

Als wichtigste Einflussfaktoren des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad konnten die ausbildungsspezifischen Rahmenbedingungen im Betrieb und der Berufsschulerfolg statistisch herausgearbeitet werden. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass der Berufsschulerfolg die selbst wahrgenommene Leistung widerspiegelt, während die Ausbildungsqualität inhaltlich die Rahmenbedingungen im betrieblichen Ausbildungsteil abbildet und keine Aussage über das entwickelte berufliche Kompetenzniveau trifft.

Eine höhere Ausbildungsqualität und bessere betriebliche Rahmenbedingungen führen zu einem besseren Vorbereitungsgrad der Lehrlinge. Hinsichtlich der Einführung möglicher Vorbereitungsangebote könnte dieser Zusammenhang für eine gezielte Diagnose und Ansprache der Risikogruppe genutzt werden.

Ob sich die Lehrlinge für die LAP vorbereitet fühlen hängt aber auch von „persönlichen“ Faktoren wie Selbstwirksamkeitserwartung und Prüfungsangst ab. Dies könnte anzeigen, dass bei der Verbesserung der Ausbildungsqualität verstärkt auf die subjektive Dimension gezielt werden müsste. Selbstwirksamkeit wird vor allem durch Erfahrung bei der erfolgreichen Bewältigung von schwierigen Situationen aufgebaut.

Der Einfluss der Prüfungsangst könnte auf das gegebene Prüfungssetting der Lehrabschlussprüfung zurückgeführt werden. Die Prüfungssituation wird von den Lehrlingen als eine wahrgenommen, bei der besonders die Prüfung von Wissen

und weniger die Überprüfung der beruflichen Kompetenz im Vordergrund steht. Geändertes prüfungsdidaktisches Handeln und Transparenz der Prüfung könnten den Einfluss der Prüfungsangst reduzieren helfen.

V. Antrittswahrscheinlichkeit zur Lehrabschlussprüfung

In Österreich wird die Lehrabschlussprüfung am Ende der Lehrzeit als logischer Schlusspunkt eines beruflichen Qualifizierungsprozesses – „*als der die Lehre abschließender Akt*“ (Waterkamp, 2001, S. 386) – gesehen, nach dessen Vollzug die jeweilige Berufsbezeichnung getragen werden kann, also eine soziale Statuspassage markiert. Besonderheit ist allerdings, dass der Antrag auf Zulassung zur Lehrabschlussprüfung vom/von der PrüfungswerberIn (Lehrlinge) selbst ausgehen muss, also ein aktiver Schritt gesetzt werden, um zur Abschlussprüfung antreten zu können (vgl. §23 BAG). Der Antrag auf Zulassung zur LAP kann frühestens sechs Monate vor Beendigung der festgesetzten Lehrzeit bei der Lehrlingsstelle erfolgen. Der Prüfungstermin wird von der Lehrlingsstelle festgelegt, wobei dieser zu folgenden Zeitpunkten stattfinden kann (§23 Absatz 2 und 2a BAG):

- in den letzten zehn Wochen der festgesetzten Lehrzeit
- bei ganzjährigen oder saisonmäßigen Berufsschulen: nicht früher als sechs Wochen vor dem Ende des Unterrichtsjahres
- bei Lehrberufen mit zweieinhalb- oder dreieinhalbjähriger Dauer der Lehrzeit: sechs Wochen vor Beendigung der Berufsschulpflicht
- lehrgangsmäßigen Berufsschulen: nicht vor dem Ende des letzten Lehrgangs
- Lehrlinge, die die Berufsschule erfolgreich abgeschlossen haben, können bereits ab Beginn ihres letzten Lehrjahres die Zulassung zur Lehrabschlussprüfung beantragen und zur Lehrabschlussprüfung antreten, wenn der Lehrberechtigte in dem Antrag auf Zulassung zur Lehrabschlussprüfung der vorzeitigen Ablegung der Lehrabschlussprüfung zugestimmt hat oder das Lehrverhältnis einvernehmlich oder ohne Verschulden des Lehrlings vorzeitig aufgelöst wurde oder vor Ablauf der vereinbarten Lehrzeit geendet hat.

Die Operationalisierung der subjektiven Antrittswahrscheinlichkeit im Fragebogen erwies sich als herausfordernd. Eine direkte Fragestellung schien aufgrund des psychologischen Effektes der sozialen Erwünschtheit nicht geeignet. Daher wurde die vorliegende Frage indirekt formuliert: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie noch im Jahr 2013 zur LAP antreten werden? Antwortkategorien: 1=sehr unwahrscheinlich, 6=sehr wahrscheinlich.

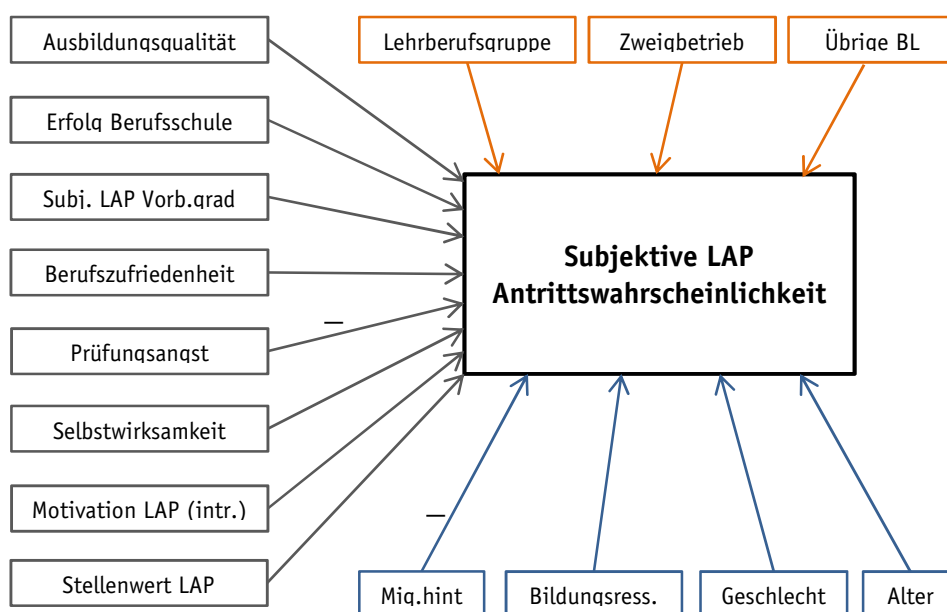
Bei der Interpretation wird angenommen, dass die Lehrlinge, die an der Befragung teilgenommen haben, ihre Berufsschulzeit im Sommersemester 2013 abgeschlossen haben werden und in der Regel ein Antritt zur LAP bis Ende des Jahres möglich ist. Unschärfen können sich natürlich aufgrund unterschiedlicher Beginnzeitpunkte von Lehrverträgen und die darauf folgenden organisatorische Auswirkungen auf den Besuch der Berufsschule und verfügbaren Prüfungstermine ergeben. Zusätzlich könnte die unübersichtliche Vielzahl an unterschiedlichen Rahmenbedingungen der LAP (vor allem Anzahl und Zeitpunkte der Prüfungen) in den verschiedenen Lehrberufen, die wiederum bundesländerspezifisch ausgeprägt sind, zu einer weiteren Ungenauigkeit dieser Fragestellung führen. Zweieinhalb- und dreieinhalb-jährige Lehrberufe wurden deshalb bei der statistischen Auswertung in diesem Abschnitt ausgeschlossen.

V. 1 Erwartungen und Hypothesen

Um die Forschungsfrage, welche persönlichen Merkmale und ausbildungsspezifische Faktoren die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit der Lehrlinge zur Lehrabschlussprüfung beeinflussen, zu beantworten, wurde wiederum ein Hypothesenmodell (Abbildung 9) erstellt, das in diesem Kapitel statistisch getestet wird.

Aus der Frage „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie noch im Jahr 2013 zur LAP antreten werden?“ wurde die Variable Antrittswahrscheinlichkeit LAP konstruiert (**Abbildung 10**) und folglich als abhängige (zu erklärende) Variable im Hypothesenmodell herangezogen. Aufgrund des konstruktionshaften Charakters dieser Variable, aber vielmehr noch wegen der situativen Einschätzung der RespondentInnen ist eine Prognose der tatsächlichen Antrittsraten nicht verlässlich möglich. Es können aber Merkmale der Lehrlinge und ausbildungsspezifische Faktoren untersucht werden, welche die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit beeinflussen.

Abbildung 9: Hypothesenmodell „subjektive LAP-Antrittswahrscheinlichkeit“



Quelle: eigene Darstellung.

Abkürzungen: intr. = intrinsisch; Bildungsress. = Bildungshintergrundressourcen.

Aufgrund der mangelnden Forschungslage in dieser Thematik kann die Bildung der Hypothesen auf keine Forschungsliteratur aufbauen. Es wurde folgendes Hypothesensystem zur Erklärung der subjektiven LAP Antrittswahrscheinlichkeit gebildet.

- Je höher die Ausbildungsqualität, desto höher die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.

Die LAP hat den Zweck, zu überprüfen, ob sich der Lehrling die geforderten Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufes angeeignet hat. Dementsprechend dürften Lehrlinge, die ihre betrieblichen Ausbildung als qualitativ hochwertig ansehen, die LAP als eine geringere Hürde sehen.

- Je höher der wahrgenommene Erfolg in der Berufsschule, desto höher die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.

Der Erfolg in der Berufsschule ist ein Indikator für die Leistungsfähigkeit der Lehrlinge und ihrem entwickelten beruflichen Kompetenzniveau. Zudem müssen Lehrlinge, welche die Ausbildungsziele der letzten Berufs-

schulklasse nicht erreichen, auch den theoretischen Teil der LAP absolvieren (§23 Absatz 8 BAG). Es ist anzunehmen, dass sich negative Prüfungserfahrung(en) hemmend auf das Antrittsverhalten auswirken.

- Je besser sich die Lehrlinge auf die LAP vorbereitet fühlen, desto höher ist die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.
- Je höher die Berufszufriedenheit, desto höher ist die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.

Ein beträchtlicher Anteil der Lehrlinge wechselt bereits in den ersten drei nach dem Lehrabschluss den Beruf (vgl. Moser & Bilgili, 2010). Personen, die mit der Berufswahl nicht zufrieden sind, streben einen Berufswechsel nach der Ausbildung an und messen daher dem Lehrabschluss einen geringeren Stellenwert zu.

- Je höher die Prüfungsangst, desto geringer die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.

Hohe Prüfungsangst und Versagensängste stellen für Lehrlinge eine große Barriere zum Prüfungsantritt dar. Die Prüfungssituation der LAP ist für die Lehrlinge unbekannt und ungewohnt.

- Je höher die Selbstwirksamkeitserwartung, desto höher die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.

Selbstwirksamkeitserwartung ist die Erwartung auch schwierige Situationen meistern können. Gerade die Lehrabschlussprüfung stellt eine nicht-gewöhnliche Situation dar, deren Bewältigung mit hohem Stresspotenzial verbunden ist.

- Je höher die intrinsische Motivation bei der Lehrabschlussprüfung, desto höher die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.

Intrinsisch motivierte Lehrlinge sehen die Lehrabschlussprüfung als eine Situation, in der sie ihre beruflichen Fähigkeiten und Können gegenüber der Prüfungssituation demonstrieren können. Es ist davon auszugehen, dass für diese Gruppe die Prüfungssituation eine vergleichsweise geringere Hürde darstellen wird.

- Je höher der Stellenwert der Lehrabschlussprüfung für die Lehrlinge ist, desto höher ist die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit.

Lehrlinge, denen ein beruflicher Abschluss besonders wichtig ist, messen der Lehrabschlussprüfung einen höheren Stellenwert für ihre weitere Berufslaufbahn zu. Bei dieser Gruppe ist daher eine höhere Antrittswahrscheinlichkeit zu erwarten.

Um die soziodemografischen Einflüsse und Charakteristika der Lehrberufe zu kontrollieren wird das Modell durch die folgenden Variablen kontrolliert:

- Familiäre Bildungshintergrundressourcen: Die Bildungsaspirationen der Eltern von SchülerInnen sind stark abhängig von deren Bildungsniveau (vgl. Lachmayr & Rothmüller, 2009). Für Eltern mit niedrigem Bildungsniveau haben Bildungsabschlüsse einen geringeren Stellenwert.
- Geschlecht: Die Lehrlingsstatistik zeigt, dass weibliche Lehrlinge eine höhere Erfolgsquote bei der Lehrabschlussprüfung aufweisen als männliche Lehrlinge (vgl. WKO-Lehrlingsstatistik 2012). Es kann angenommen werden, dass weibliche Lehrlinge ebenso höhere Antrittsquoten aufweisen.

- Alter: Das Alter ist ein Indikator für die Bildungsbiografie. Es ist davon auszugehen, dass ältere Lehrlinge ein höheres Bewusstsein von der Relevanz eines Berufsabschlusses am Arbeitsmarkt aufweisen.
- Migrationshintergrund
- Lehrberufe bzw. Lehrberufsgruppen: Lehrberufe weisen unterschiedliche Charakteristika in den Betriebsstrukturen, Geschlechterkonzentration, Arbeitsbedingungen, Einkommen, etc. auf und werden daher im Modell kontrolliert.
- Die Variable Zweigbetrieb soll ein grober Indikator zur Unterscheidung der Lehrbetriebsgröße sein. Tendenziell ist anzunehmen, dass größere Lehrbetriebe bessere Anreize zum Prüfungsantritt der Lehrlinge setzen und gezielte Vorbereitungsmaßnahmen treffen können.

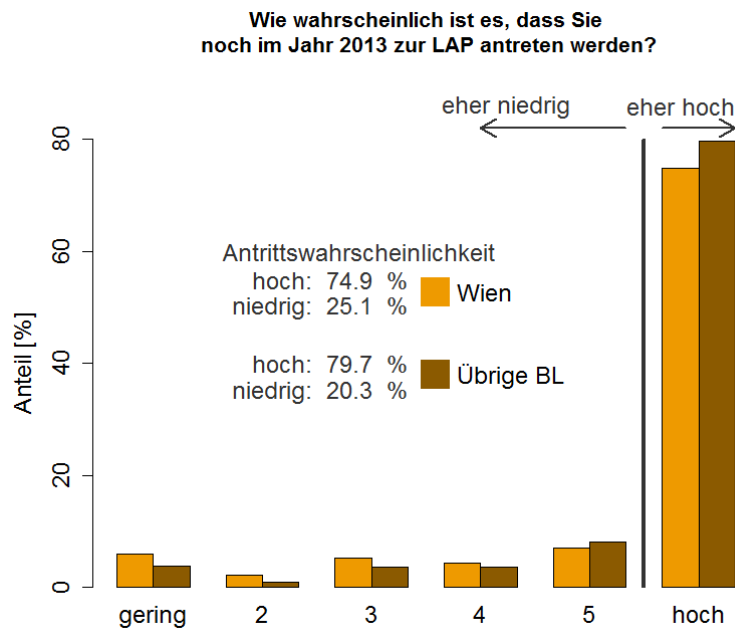
V. 2 Die Risikogruppe für einen Nicht-Antritt

Als Basis für die die Konstruktion der dichotomen Variable „Antrittswahrscheinlichkeit LAP“ dient die Frage „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie noch im Jahr 2013 zur LAP antreten werden?“ mit einer sechs stelligen Skala (1=gering, 6=hoch). Die Kategorie sechs (hoch) wurde bei der Variable „Antrittswahrscheinlichkeit LAP“ mit Ausprägung *hohe Antrittswahrscheinlichkeit* codiert, Die Kategorien eins bis fünf werden als *geringe Antrittswahrscheinlichkeit* interpretiert. Diese Kategorisierung erfolgte aufgrund der gegebenen empirischen Verteilung und damit zusammenhängenden inhaltlichen Überlegungen sowie statistischer Gründe, um eine ausreichend große Fallzahl für die Kategorie *niedrige Antrittswahrscheinlichkeit* zu erhalten¹⁶.

Demnach ergibt sich, dass etwas weniger als acht Zehntel der Lehrlinge ihre Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP noch im Jahr 2013 als sehr hoch beurteilen. Etwa ein Fünftel schätzt die Antrittswahrscheinlichkeit als geringer ein, wobei sich diese Gruppe bei der Antrittswahrscheinlichkeit graduell unterscheidet. Diese Gruppe könnte daher als solche charakterisiert werden, die sich über einen Prüfungsantritt im Jahr 2013 nicht gänzlich sicher ist, also als „Risikogruppe für einen Nicht-Antritt“ – mit allen möglichen Unschärfen – gedeutet werden kann. Die Wiener Lehrlinge geben eine marginal geringere Antrittswahrscheinlichkeit als Lehrlinge aus dem übrigen Bundesgebiet an.

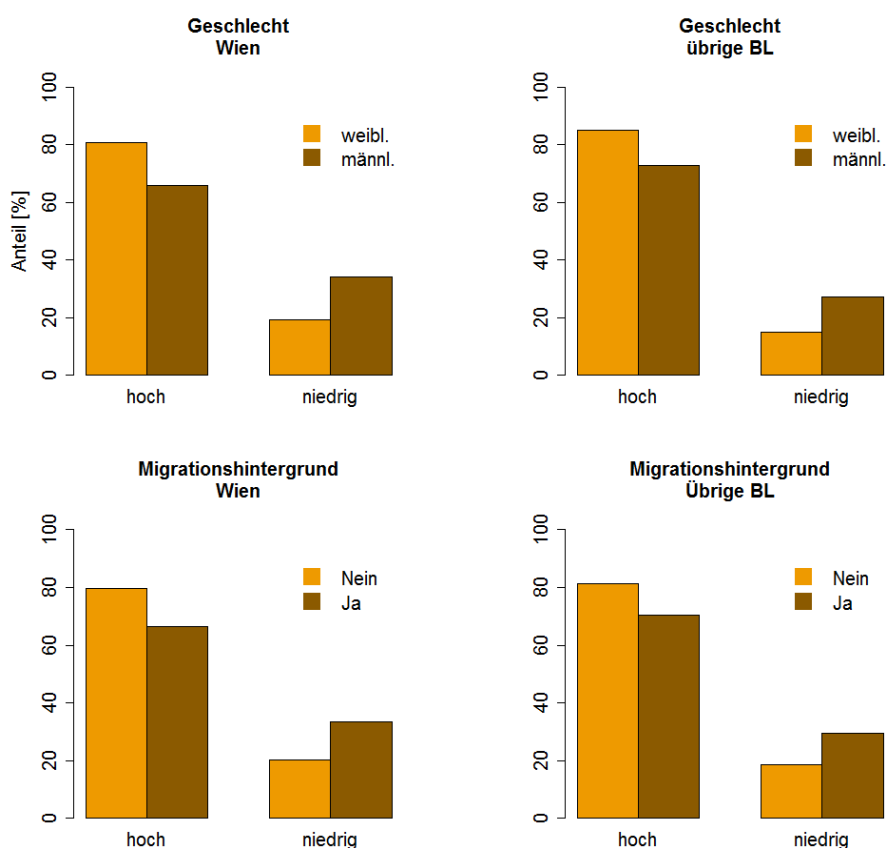
¹⁶ Alternative Kategorisierungen (1-4: geringe Antrittswahrscheinlichkeit; 6: hohe Antrittswahrscheinlichkeit) wurden statistisch getestet, ergaben jedoch keine grundlegend unterschiedliche, statistische Effekte.

Abbildung 10: relative Häufigkeitsverteilung und Konstruktion der Variable „Antrittswahrscheinlichkeit LAP“



Eine erste differenzierte Betrachtung nach Geschlecht und Migrationshintergrund zeigt bereits auffällige Unterschiede (Abbildung 11). Bei der geschlechtsspezifischen Betrachtung gibt es eine deutliche Differenz bei der Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP von mehr als zehn Prozentpunkten. Weibliche Lehrlinge geben demnach deutlich häufiger als männliche Lehrlinge an, zur LAP im Jahr 2013 antreten zu wollen, d.h. die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit ist bei den jungen Frauen höher als bei jungen Männern. Diese Ergebnisse sind insofern konsistent, als weibliche Lehrlinge bei Lehrabschlussprüfungen eine höhere Erfolgsquote als männliche Lehrlinge aufweisen (vgl. Dornmayr & Nowak, 2012). Dieses Muster zeigt sich auch bei der Differenzierung Wien – Übrige Bundesländer.

Abbildung 11: Antrittswahrscheinlichkeit LAP nach Geschlecht und Migrationshintergrund



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Geschlecht: n=4.402, Migrationshintergrund: n=4.403, ausgeschlossen: 2½ und 3½ - jährige Lehrberufe, Doppellehrberufe

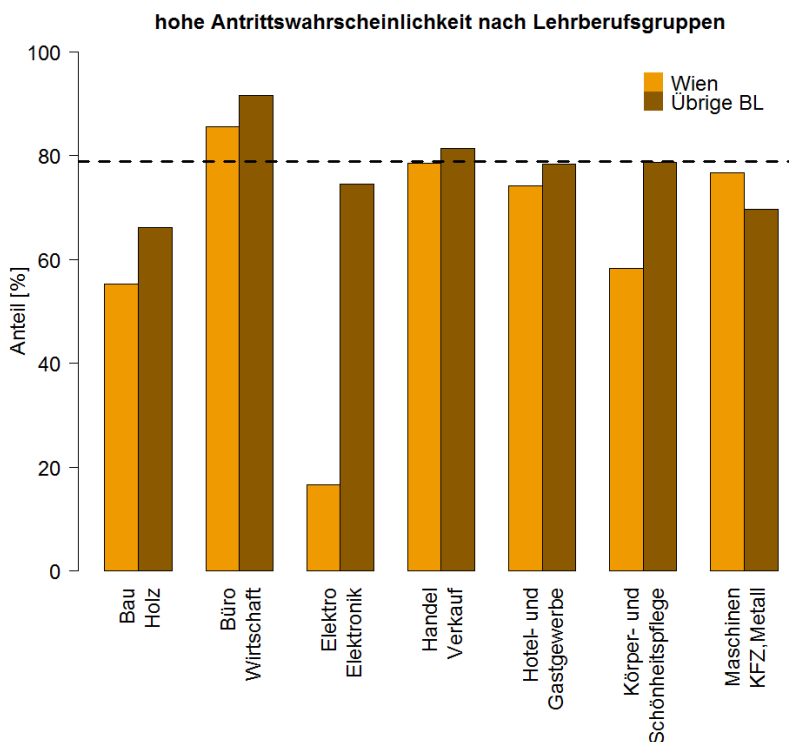
Auch der Faktor Migrationshintergrund scheint einen wesentlichen Einfluss auf die Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP auszuüben. Bei Lehrlingen mit Migrationshintergrund ist die Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP um mehr als 10 Prozentpunkte geringer als bei Personen ohne Migrationshintergrund, wobei anteilmäßig keine geschlechtsspezifische Differenz nach Migrationshintergrund festzustellen ist. Die Ursache liegt daher nicht darin begründet, dass mehr männliche Lehrlinge mit Migrationshintergrund in der Stichprobe vertreten sind. Die Differenzen sind bei Wiener Lehrlingen und Lehrlingen im übrigen Bundesgebiet gleich stark ausgeprägt.

Österreichweit geben Lehrlinge, der Lehrberufsgruppen „Büro und Wirtschaft“, „Handel und Verkauf“, „Hotel- und Gastgewerbe“ am häufigsten an, zur LAP antreten zu wollen. Gleichzeitig zeigt eine genaue Betrachtung, dass die Lehrberufsgruppen, in denen Lehrlinge die geringsten Antrittswahrscheinlichkeiten angeben, stark männlich dominiert sind.

Geografisch differenziert, geben Wiener Lehrlinge mit Ausnahme „Maschinen, KFZ, Metall“ geringe Antrittswahrscheinlichkeiten in allen Lehrberufsgruppen an, wobei diese Unterschiede wiederum vorsichtig zu interpretieren sind.¹⁷

¹⁷ Insbesondere bei der Gruppe „Elektro und Elektronik“ scheint ein Stichprobenfehler vorzuliegen. Es ist zu vermuten, dass Lehrlinge in der Gruppe „Elektro und Elektronik“ befragt wurden, die die Berufsschule erst frühestens im Herbstsemester 2013/14 abschließen und daher nicht 2013 zur LAP antreten können.

Abbildung 12: Anteil der Antrittswahrscheinlichkeit „hoch“ nach Lehrberufsgruppen



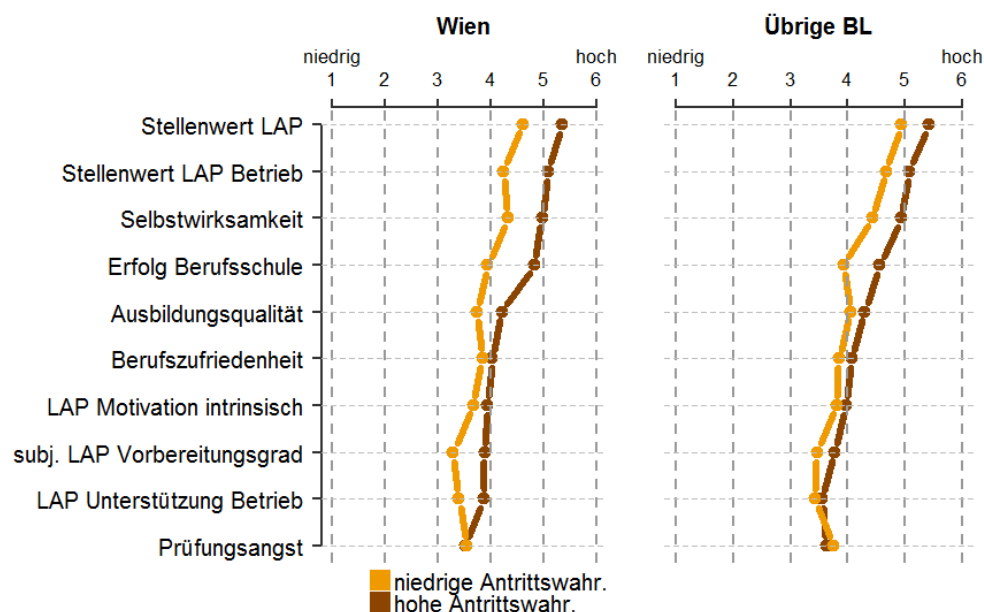
Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.120

In **Abbildung 13** werden die ausbildungsspezifischen Aspekte, die durch die Mittelwerte der Indizes ausgedrückt werden, mit der LAP-Antrittswahrscheinlichkeit in Beziehung gesetzt. Bei der Interpretation dieser Darstellung ist vor allem die Differenz zwischen den beiden Linien interessant, welche die Mittelwerte der Indizes differenziert nach Antrittswahrscheinlichkeiten repräsentieren. Anders ausgedrückt: Die Mittelwerte der ausbildungsbezogenen Indizes werden differenziert nach Lehrlingen mit hoher Antrittswahrscheinlichkeit und niedriger Antrittswahrscheinlichkeit betrachtet. Die Mittelwerte werden jeweils nach Lehrlingen aus Wien und den übrigen acht Bundesländern getrennt angeführt.

Augenscheinlich ist, dass Lehrlinge mit niedriger Antrittswahrscheinlichkeit konsistent niedrigere Mittelwerte als Lehrlinge mit hoher Antrittswahrscheinlichkeit aufweisen. Die größte Differenz zwischen den beiden Gruppen findet sich beim Index „Erfolg in der Berufsschule“. In diesem Fall bedeutet dies konkret: Lehrlinge mit hoher Antrittswahrscheinlichkeit haben beim Index „Erfolg Berufsschule“ auf einer Skala von 1 bis 6 einen um durchschnittlich 0,7 Punkten höheren Mittelwert als Lehrlinge mit einer niedrigen Antrittswahrscheinlichkeit. In der Risikogruppe „Nicht-Antritt“ finden sich Lehrlinge mit einem geringen Berufsschulerfolg. Weitere auffällige große Differenzen lassen sich bei den Indizes persönlicher „Stellenwert LAP“, „Stellenwert LAP Betrieb“ und „Selbstwirksamkeit“ finden. Etwas geringere, aber trotzdem noch deutliche Differenzen können bei den Indizes „Ausbildungsqualität“ und subjektiver „LAP-Vorbereitungsgrad“ festgestellt werden. Entgegen der hypothetischen Annahme, lassen sich beim Aspekt „Prüfungsangst“ keine relevanten Unterschiede hervorheben. Demnach wird die Antrittswahrscheinlichkeit kaum vom Faktor Prüfungsangst beeinflusst.

Bemerkenswert ist, dass die Mittelwertdifferenzen in der Stichprobe „Wien“ ausgeprägter sind als in der Stichprobe „Übrige Bundesländer“.

Abbildung 13: Mittelwertvergleich der Indizes von ausbildungsspezifischen Aspekten nach Antrittswahrscheinlichkeit



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.403

Aufschlussreich ist auch eine statistische Gegenüberstellung der Variable subjektive LAP-Antrittswahrscheinlichkeit und den von den Lehrlingen angegebenen weiteren beruflichen Plänen (Tabelle 4). Demnach haben vor allem Lehrlinge, die einen Berufswechsel nach Beendigung der Lehre planen, oder die sich über ihre weiteren beruflichen Pläne noch keine Gedanken gemacht haben, eine geringere Antrittswahrscheinlichkeit als Lehrlinge, die ihren Beruf weiterhin ausüben möchten, oder eine andere weitere berufliche Ausbildung planen. Dieser Zusammenhang tritt bei der Wiener Stichprobe markanter hervor.

Tabelle 4: Risiko des Nicht-Antritts differenziert nach beruflichen Plänen

Welche beruflichen Pläne haben Sie, nachdem Sie die Lehre abgeschlossen haben werden?	LAP Nicht-Antrittswahrscheinlichkeit	
	Wien	Übrige BL
Ich werde meinen Beruf weiterhin auszuüben.	19,9	18,1
Vorerst werde ich meinen Beruf weiter ausüben, aber in den nächsten Jahren möchte eine neue berufliche Richtung einschlagen.	22,2	19,4
Ich werde meinen Beruf wechseln.	37,0	25,8
Ich werde eine weitere/andere berufliche Ausbildung beginnen.	24,4	18,1
Ich habe mir darüber noch keine Gedanken gemacht.	40,6	31,2
Ich weiß noch nicht, was ich nach der Lehre machen werde.	34,9	20,9
Gesamt	25,1	20,1

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Wien: n=851. Übrige BL: n=3532

Erste Schlüsse, die aus diesen Ergebnissen gezogen werden können sind, dass vor allem der Stellenwert der LAP bei den Lehrlingen selbst und im Betrieb entscheidende Faktoren sind, welche die Antrittswahrscheinlichkeit beeinflussen. Ein Hinweis dafür ist auch, dass Lehrlinge mit Berufswechselabsichten eine höhere

Wahrscheinlichkeit angeben nicht zur LAP anzutreten. Der Berufsschulerfolg ist ebenso ein entscheidender Indikator für die Antrittswahrscheinlichkeit wie die Selbstwirksamkeitserwartung. Vorrangig bestimmend für die Antrittswahrscheinlichkeit sind demnach Dimensionen, die sich auf den normativen Wert der LAP beziehen. Der Einfluss des Berufsschulerfolgs könnte als Hinweis für die Leistungsfähigkeit der Lehrlinge interpretiert werden. Damit zusammenhängend wäre denkbar, dass Lehrlinge die Prüfungssituation bei der LAP vorrangig mit berufsschulähnlichen Prüfungssettings assoziieren.

Insgesamt geben Lehrlinge in Wien etwas weniger häufig an, zur LAP antreten zu wollen. Gleichzeitig zeigen sich in Wien stärkere Polarisierungen zwischen der Gruppe der Antretenden und der Nicht-Antretenden bezüglich ausbildungsrelevanter Dimensionen.

V. 3 Subjektive Stellenwert der LAP als entscheidendes Antrittsmotiv

Um das oben vorgestellte Hypothesenmodell zur Erklärung der subjektiven LAP-Antrittswahrscheinlichkeit zu überprüfen, wurde das logistische Regressionsverfahren eingesetzt¹⁸. Das Verfahren erlaubt die gegenseitige Kontrolle aller ins Modell einbezogene Variablen, d.h. der Einfluss von Drittvariablen kann kontrolliert (auspartialisiert) werden.

Lesehilfe

Die Interpretation der Koeffizienten ist etwas schwieriger als bei der linearen Regression. Häufig werden die Effektkoeffizienten ($e^{\text{Koeffizient } i}$) als Größe für den Effekt angegeben. Der Effektkoeffizient gibt die Änderung des Wahrscheinlichkeitsverhältnisses (Odds) an, wenn sich die zugehörige Variable um eine Einheit ändert. Ein Effektkoeffizient von kleiner 1 zeigt einen negativen Einfluss und ein Wert größer 1 einen positiven Einfluss auf das Wahrscheinlichkeitsverhältnis an. Ein Effektkoeffizient von 1 bedeutet keinen Einfluss.

Beispiel: Effektkoeffizient nimmt Wert 1.5 an.

Wenn sich die Variable des zugehörigen Effektkoeffizienten um eine Einheit ändert, dann ändert sich die Eintrittswahrscheinlichkeit der abhängigen Variable um das 1.5-fache.

In **Tabelle 5** sind die geschätzten Effektkoeffizienten des Modells (Abbildung 9) zur Erklärung der subjektiven LAP-Antrittswahrscheinlichkeit dargestellt. Die Ergebnisse der vorliegenden Regressionsanalyse bestätigen die vorher dargestellten bivariaten Zusammenhänge größtenteils.

Den statistisch stärksten Effekt übt der Index „Stellenwert LAP“ mit einem Effektkoeffizienten von 0,67 aus: Bei einer Erhöhung des Index „Stellenwert LAP“ um eine Einheit, verringert sich die angegebene subjektive Wahrscheinlichkeit eines Nicht-Antrittes zur LAP um den Faktor 0,67. Je höher der persönliche Stellenwert der LAP für die Lehrlinge ist, desto öfter geben sie an, zur LAP anzutreten. Einen geringeren, aber noch statistisch signifikanten Effekt, übt der Index „Stellenwert LAP Betrieb“ aus. Je höher der Stellenwert der LAP für den Betrieb ist, desto eher geben die Lehrlinge an, zur LAP anzutreten.

Des Weiteren hat der Index „Erfolg Berufsschule“ einen statistisch ablesbaren Effekt auf die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit. Je besser die Lehrlinge ihren Lernerfolg in der Berufsschule einschätzen, desto eher geben sie an, zur LAP antreten zu wollen.

¹⁸ Die Anwendung des linearen Regressionsverfahrens war aufgrund unzureichender Voraussetzung (abhängige Variable Antrittswahrscheinlichkeit LAP hat dichotome Ausprägung) nicht möglich.

Auch die „Selbstwirksamkeitserwartung“ der Lehrlinge übt einen statistisch nachweisbaren Effekt auf die subjektive LAP-Antrittswahrscheinlichkeit aus. Je mehr Selbstvertrauen die Lehrlinge in ihren eigenen Fähigkeiten und der Bewältigung von schwierigen Situationen haben, desto öfter geben die Lehrlinge an, zur LAP antreten zu wollen.

Ein marginaler Effekt auf die Antrittswahrscheinlichkeit geht von der Variablen subjektiv empfundener „LAP-Vorbereitungsgrad“ aus. Je besser sich die Lehrlinge auf die LAP vorbereitet fühlen, desto geringer ist die subjektiv angegebene Wahrscheinlichkeit nicht zur LAP anzutreten.

Keinen nachweisbaren statistischen Effekt auf die Antrittswahrscheinlichkeit gibt es bei den Indizes „LAP Unterstützung des Betriebes“, „Prüfungsangst“, „Berufszufriedenheit“, intrinsische „LAP-Motivation“ und „Ausbildungsqualität“.

Tabelle 5: Regressionsmodell zur Erklärung der Antrittswahrscheinlichkeit (Referenz: hohe Antrittswahrscheinlichkeit)

Indizes	Effektkoeffizienten (Odds-Ratios)
Stellenwert LAP (I)	0,67**
Erfolg Berufsschule (I)	0,75**
Selbstwirksamkeit (I)	0,80**
Subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad	0,88**
Stellenwert LAP Betrieb (I)	0,92*
LAP Unterstützung Betrieb (I)	kein statistischer Effekt (nicht signifikant)
Prüfungsangst (I)	
Berufszufriedenheit (I)	
Intrinsische LAP-Motivation (I)	
Ausbildungsqualität (I)	
Soziodemografische Variablen	
Niedrige Bildungsressourcen (Referenz)	-
Mittlere Bildungsressourcen	0,78*
Hohe Bildungsressourcen	0,75*
Alter	0,88**
Geschlecht (männlich)	1,30*
Migrationshintergrund	1,60**
Übrige Bundesländer	0,76*
<i>Pseudo- R²-Statistik (Cox & Snells R²)</i>	0,52
Weitere Kontrollvariablen im Modell (nicht signifikant): Lehrberufsgruppen, Zweigbetrieb	
Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Regressionsmethode: binär logistische Regression. Unabhängige Variable: subjektive LAP-Antrittswahrscheinlichkeit. Referenzlevel: hohe Antrittswahrscheinlichkeit. Effektkoeffizienten sind nicht standardisiert. Signifikanzniveaus: ** 0,99, * 0,90. n=2.953 (1.491 Fälle wegen fehlender Werte gelöscht). Modellannahmen wurden geprüft. Ausgeschlossen: 2½ und 3½ - jährige Lehrberufe, Doppellehrberufe. Abkürzung: (I)=Index, konstruiert aus mehreren Items	

Die soziodemografischen Variablen wie „Bildungshintergrundressourcen“, „Alter“, „Geschlecht“ und „Migrationshintergrund“ haben statistisch signifikante Effekte auf die LAP-Antrittswahrscheinlichkeit. Lehrlinge, mit niedrigen Bildungsressourcen haben eine um 20-25% geringere LAP-Antrittswahrscheinlichkeit als Lehrlinge mit mittleren oder hohen Bildungsressourcen im Elternhaushalt.

Mit zunehmendem Alter erhöht sich die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit der Lehrlinge. Ältere Lehrlinge geben statistisch signifikant häufiger an zur LAP antreten zu wollen als jüngere Lehrlinge.

Der bereits oben festgestellte bivariaten Zusammenhang zwischen Geschlecht und der Antrittswahrscheinlichkeit wird hier bestätigt. Männliche Lehrlinge haben

demnach ein um 1,3-fach höheres Risiko eines Nicht-Antrittes zur LAP. Noch deutlicher ist allerdings die Nicht-Antrittswahrscheinlichkeit von Lehrlingen mit Migrationshintergrund. Für diese Gruppe gibt es ein um 1,6-fach höheres Risiko nicht zur LAP anzutreten, als für Lehrlinge ohne Migrationshintergrund.

Im Regressionsmodell bleibt der Effekt des Lehrbetriebsstandortes erhalten. Lehrlinge, die ihre Lehre in einem Betrieb außerhalb von Wien absolvieren, haben eine um 25% geringere Nicht-Antrittswahrscheinlichkeit als Lehrlinge in den anderen acht Bundesländern. Der Unterschied in den Antrittswahrscheinlichkeiten hinsichtlich des geografischen Aspektes kann demnach nicht durch ausbildungsrelevante Aspekte und soziodemografischen Merkmalen der Lehrlinge erklärt werden.

Hingegen haben die Lehrberufsgruppe und die Lehrbetriebsgröße keinen ablesbaren Einfluss im geschätzten Regressionsmodell. Mögliche Erklärung wäre, dass die in **Abbildung 12** festgestellten unterschiedlichen Antrittswahrscheinlichkeiten vor allem durch unterschiedliche Geschlechterverhältnisse und Anteilen der Lehrlinge mit Migrationshintergrund bedingt sind. Ebenso könnten die Charakteristika der Lehrberufsgruppen durch andere ausbildungsspezifische Aspekte wie der Erfolg in der Berufsschule, subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad, etc. beschrieben werden.

V. 4 Diskussion

Es gibt einen Zusammenhang zwischen der subjektiv angegebenen Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP und dem Geschlecht. In der vorliegenden Stichprobe sind die unterschiedlichen Antrittswahrscheinlichkeiten nach Lehrberufsgruppen durch die Geschlechterverteilung begründet. Der Migrationshintergrund hat ebenfalls einen negativen Effekt auf die Antrittswahrscheinlichkeit.

Den statistisch größten Einfluss auf die Antrittswahrscheinlichkeit übt der, für die Lehrlinge, persönliche Stellenwert der LAP aus. Lehrlinge, für die die LAP eine hohe Bedeutung hat, treten demnach wahrscheinlicher zur LAP an. Entgegen der Erwartungen spielt die betriebliche Ausbildungsqualität und die Prüfungsangst hingegen keine zentrale Rolle für die Antrittswahrscheinlichkeit. Dies könnte möglicherweise durch die Zielgruppe „Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr“ begründet liegen, d.h. in der Stichprobe sind Lehrlinge vertreten, die sich am Ende ihres Ausbildungsprozesses befinden. Die Rückmeldung eines Berufsschullehrers fasst die Sicht der Lehrlinge treffend zusammen: *„Bezüglich Lehrabschlussprüfung war der allgemeine Tenor [der Lehrlinge] relativ eindeutig: Ich hab es bis hierher geschafft, also möchte ich auch antreten!“*. Offensichtlich ist die LAP für die Lehrlinge ein fixer Bestandteil des Karriereplans, sodass die Lehrlinge auch bereit sind – unabhängig von den Voraussetzungen – ihre Lehrzeit mit der LAP abzuschließen. Entscheidend für einen Antritt ist daher nicht der Vorbereitungsgrad der Lehrlinge, sondern der subjektive Stellenwert der LAP und die Erwartung die LAP erfolgreich bewältigen zu können.

Dies drückt einerseits einen hohen Stellenwert der LAP für die Lehrlinge aus, andererseits ist dieser ein entscheidender Faktor für die Antrittswahrscheinlichkeit. Für diese Interpretation spricht auch, dass Lehrlinge die einen Berufswechsel nach der LAP anstreben, eine signifikant höhere Nicht-Antrittswahrscheinlichkeit haben.

Aber auch der Berufsschulerfolg steht im Zusammenhang mit der Antrittswahrscheinlichkeit. Der Berufsschulerfolg dürfte ein Indikator für die Selbsteinschätzung der eigenen beruflichen Leistungsfähigkeit sein. Dieser Zusammenhang könnte allerdings aber auch dafür sprechen, dass die Lehrlinge die LAP mit einem schulischen Prüfungssetting assoziieren (Ein großer Anteil der LAPen findet an

Berufsschulen statt), in der *Schulwissen abgefragt*¹⁹ wird. Zudem müssen Lehrlinge, die das Lehrziel der letzten Berufsschulklassen nicht erreicht haben (§23 Abs. 8 BAG), zusätzlich noch den theoretischen Teil der LAP absolvieren. Unter Berücksichtigung dieses Zusammenhangs könnte ein Teil der Risikogruppe für einen Nicht-Antritt auf der Grundlage von beobachteten Berufsschulleistungen gezielt angesprochen werden.

Der geografische Aspekt (Wien/übrige BL) hat einen marginalen Einfluss auf die Antrittswahrscheinlichkeiten, der statistisch nicht auf Unterschiede in den Ausbildungsbedingungen oder der soziodemografischen Struktur der Lehrlinge zurückzuführen ist. Über die Gründe für dieses Ergebnis können höchstens Vermutungen angestellt werden. Es könnten endogene Faktoren wie unterschiedliche Rahmenbedingungen bei der LAP (Prüfungsmodalitäten, Prüfungsanforderungen, Organisatorisches, etc.) aber auch exogene Faktoren wie ein großer regionaler Arbeitsmarkt und vielfältige weitere Bildungsoptionen dabei eine Rolle spielen.

Einschränkend muss bei dieser Diskussion der Ergebnisse aber festgehalten werden, dass hier die Motive und Faktoren, die die Antrittswahrscheinlichkeit beeinflussen, diskutiert und keinerlei Aussagen über die Erfolgswahrscheinlichkeit getroffen werden. In Bezug auf die Erfolgswahrscheinlichkeit bei der LAP dürften dann wieder Faktoren wie Ausbildungsqualität, Erfolg in der Berufsschule und Prüfungsangst entscheidend sein. Infolgedessen dürfte die Gruppe der Nicht-Antretenden und derjenigen die die LAP negativ absolvieren unterschiedlich zu charakterisieren sein. Folglich müsste dies bei der Gestaltung von Vorbereitungsangeboten und Maßnahmen zur Erhöhung der Antrittsraten berücksichtigt werden.

VI. Unterstützungsbedarf der Lehrlinge für die Lehrabschlussprüfung

Nachdem in den obigen Abschnitten versucht wurde, ausbildungsbezogene Faktoren und Merkmale zu untersuchen, die einen Effekt darauf haben, wie sich die Lehrlinge auf die LAP vorbereitet fühlen und die auf die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit einwirken, soll hier nun darauf eingegangen werden, welche Vorbereitungsmaßnahmen und Angebote sich die Lehrlinge hinsichtlich der LAP wünschen oder wünschen würden.

Die forschungsleitende Fragestellung dieses Abschnitts lautet somit:

- Welche Vorbereitungsmaßnahmen und Angebote wünschen sich die Lehrlinge vor dem Antritt zur Lehrabschlussprüfung? Und zwar in Hinblick auf:
 - Höhe des Unterstützungsbedarfs
 - Art und Ort der Unterstützung
 - Merkmale der Lehrlinge mit hohem Unterstützungsbedarf

VI. 1 Hoher allgemeiner Unterstützungswunsch

Generell zeigt sich, dass sich die Lehrlinge in Bezug auf die Vorbereitung zur LAP sowohl vom Betrieb als auch von der Berufsschule „etwas mehr“ bzw. „viel mehr“ Unterstützung wünschen würden (**Abbildung 14**).

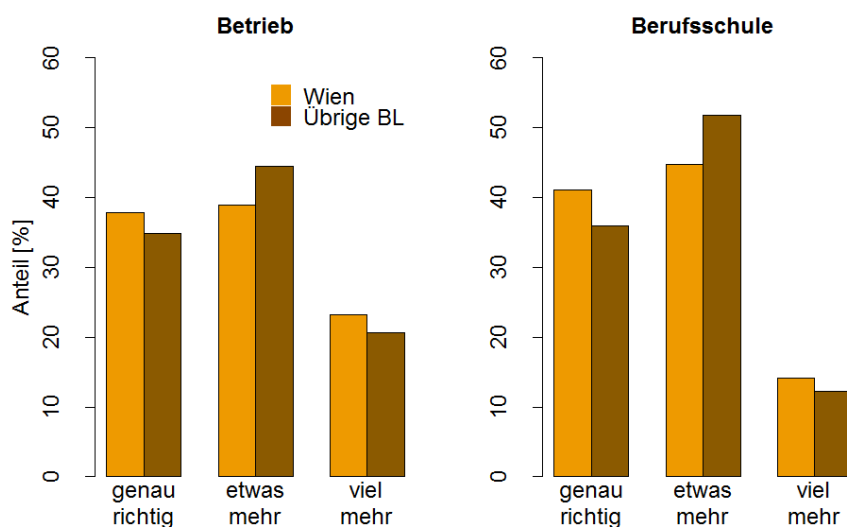
Jener Anteil, der die Unterstützungsleistung des Betriebes bzw. der Berufsschule als genau richtig einschätzen beträgt jeweils mehr als ein Drittel. Hinsichtlich des

¹⁹ So fasst eine Berufsschullehrerin die negativen Punkte der LAP aus der Sicht der Lehrlinge zusammen (Rückmeldung per E-Mail).

Lernortes wünschen sich die Lehrlinge geringfügig mehr Unterstützung vom Betrieb als von der Berufsschule. Etwa ein Fünftel der Lehrlinge wünscht sich „viel mehr“ Unterstützung vom Betrieb, während derselbige Anteil bei der Berufsschule nur etwas mehr als ein Zehntel beträgt.

Im Vergleich geben Wiener Lehrlinge wenig häufiger an, eine genau richtige Unterstützung in Betrieb und Berufsschule zu erhalten, gleichzeitig aber wünschen sich diese häufiger „viel mehr“ Unterstützung in Betrieb und Berufsschule als die Vergleichsgruppe. Bei Wiener Lehrlingen gibt es eine stärkere Polarisierung hinsichtlich der gewünschten Unterstützung.

Abbildung 14: Welche Aussage trifft auf die Unterstützungsleistung bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung vonseiten Ihres Betriebes/AusbilderIn bzw. Berufsschule am besten auf Sie zu?



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Betrieb: n=4.722, Berufsschule: n=4.687

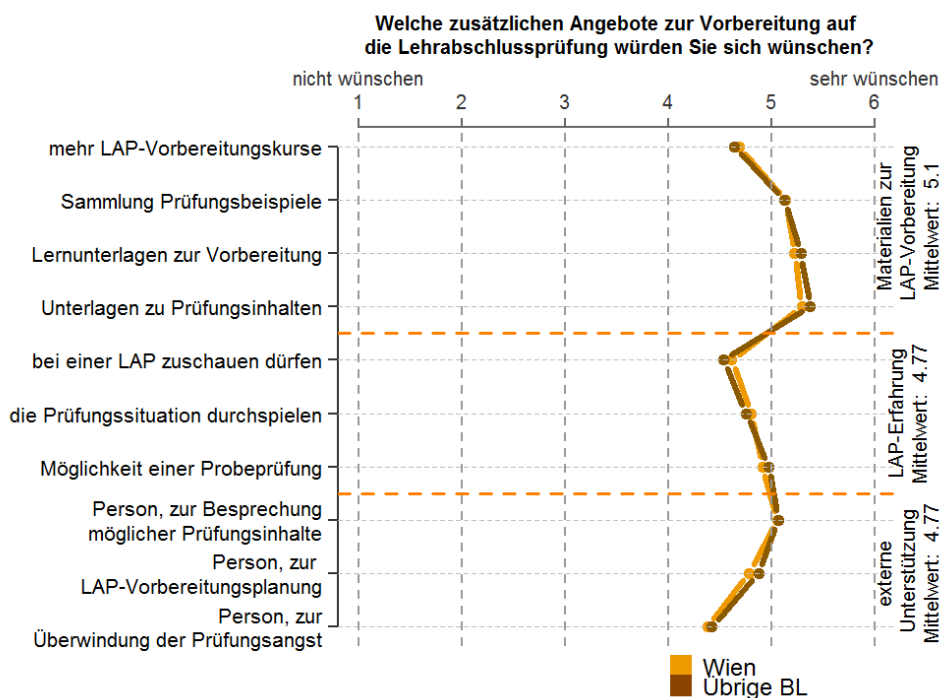
Antwortkategorien: Ich fühle mich genau richtig unterstützt (genau richtig); Ich würde mir etwas mehr Unterstützung wünschen (etwas mehr); Ich würde mir viel mehr Unterstützung wünschen (viel mehr).

Auch weiterführende Analysen belegen, dass der Unterstützungswunsch der Lehrlinge generell ein hohes Niveau zeigt. Abbildung 15 weist durchwegs hohe Mittelwerte (=hoher Unterstützungswunsch) in allen Dimensionen von möglichen Unterstützungsangeboten aus. Die in der Befragung aufgelisteten Unterstützungsangebote können inhaltlich zu drei Dimensionen zusammengefasst werden:

- (1) Materialien zur LAP-Vorbereitung
- (2) exemplarische LAP-Erfahrung durch probeweises Erleben der Prüfungssituation
- (3) externe LAP-Unterstützung durch spezialisierte Personen.

Obwohl generell der Grad der von den Lehrlingen gewünschten Unterstützung hoch ist, zeigt sich vergleichsweise, dass insbesondere ein verstärktes Angebot von „Materialien zur Vorbereitung“ auf die LAP gewünscht wird. Am stärksten wünschen sich die Lehrlinge schriftliche Unterlagen zu den Prüfungsinhalten und Lernunterlagen zur Vorbereitung. Hier ist vergleichsweise ein erweitertes Angebot von LAP-Vorbereitungskursen im Durchschnitt etwas weniger von den Lehrlingen gewünscht.

Abbildung 15: Mittelwertvergleich Unterstützungswünsche nach Dimensionen



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.863

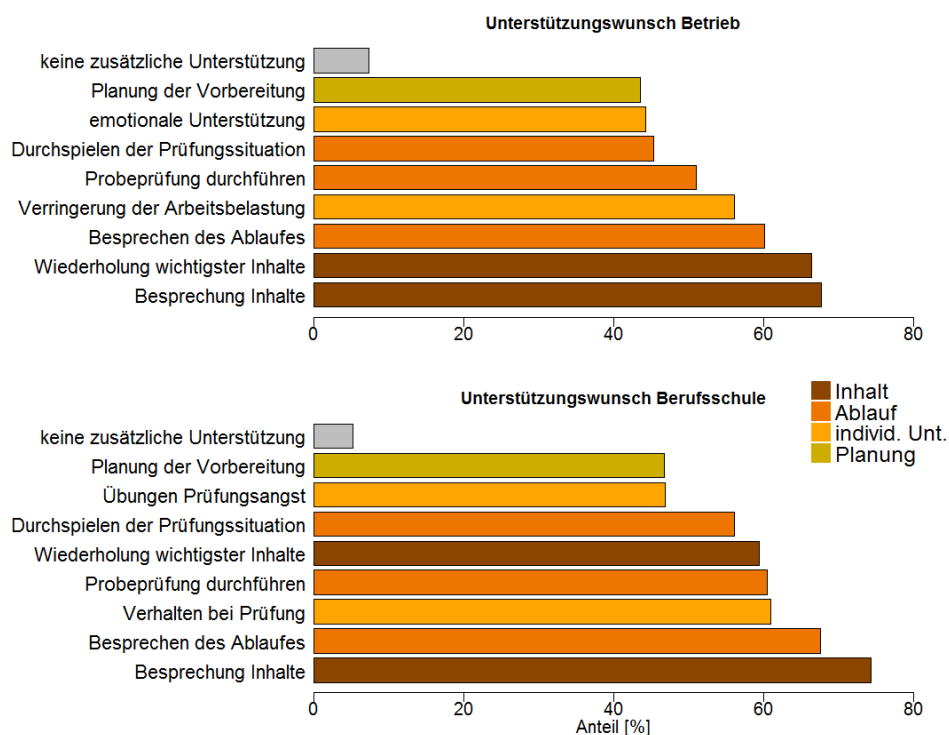
Immer noch häufig genannt, aber vergleichsweise weniger Bedarf an Unterstützung, wird bei aufgelisteten Angeboten der Dimension „exemplarische LAP-Erfahrung“ geäußert. Dazu im Kontrast findet jedoch den höchsten Zuspruch die Möglichkeit eine Probepfprüfung absolvieren zu können. Bei einer LAP zuschauen dürfen, finden die Lehrlinge im Relation etwas weniger wünschenswert.

„Externe Unterstützung“ wird im Verhältnis zur Dimension „Materialien zur LAP-Vorbereitung“ ebenso etwas weniger von den Lehrlingen gewünscht. Analog zum hohen Wunsch nach Materialien zu den Inhalten, wünschen sich die Lehrlinge eine externe Ansprechperson, mit der die möglichen Prüfungsinhalte besprochen werden können. Am geringsten ist der Wunsch der Lehrlinge nach einer externen Ansprechperson, um gezielt auf die Prüfungsangst einzugehen. Dies wird vor allem darin begründet sein, dass nicht alle Lehrlinge von Prüfungsangst gleichermaßen betroffen sind.

Eine klare Mehrheit der Lehrlinge gibt an, sich eine Besprechung der wichtigsten Inhalte der LAP im Betrieb (68%) und in der Berufsschule (74%) zu wünschen. Insbesondere vom Betrieb würden sich die Lehrlinge eine Wiederholung der wichtigsten Ausbildungsinhalte wünschen (66%).

Eine hohe Nachfrage besteht generell nach einem Angebot, in dem der Ablauf der LAP – vorzugsweise in der Berufsschule – besprochen wird. Allgemein gibt mehr als die Hälfte an, sich eine Probepfprüfung (ob in Betrieb oder Berufsschule) oder das Durchspielen der Prüfungssituation zu wünschen.

Abbildung 16: Wunsch nach zusätzlicher Unterstützung differenziert nach Ausbildungsort



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.863. Anteil: Anteil der Lehrlinge, die sich diese Form der Unterstützung wünschen. Fragestellung: Welche zusätzliche Unterstützung vonseiten Ihres Betriebes bzw. Ihres Ausbilders/Ihrer Ausbilderin (bzw. Ihrer Berufsschule) würden Sie sich für die Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung wünschen?

Unterstützung bei der Planung der Vorbereitung zur LAP wird verhältnismäßig am wenigsten – aber immerhin noch von etwa der Hälfte – gewünscht.

Lernortspezifische Wünsche werden ebenso ausgedrückt: Sechs Zehntel der Lehrlinge äußern, dass sie sich eine Verringerung der Arbeitsbelastung im Zuge der Prüfungsvorbereitung vom Ausbildungsbetrieb wünschen würden. Auch sechs Zehntel der Lehrlinge wünschen sich, dass optimale Verhaltensweisen während der Prüfungssituation in der Berufsschule thematisiert werden.

Die Gruppe Lehrlinge mit hoher Prüfungsangst unterscheidet sich in der Nachfragestruktur nach Unterstützungsangeboten. Je höher die Prüfungsangst der Lehrlinge desto eher geben die Lehrlinge an, sich „externe Unterstützung“ zu wünschen (Korrelation 0,27 bzw. 0,25). Ein genauere Blick zeigt, dass sich Lehrlinge mit Prüfungsangst, eine Ansprechperson wünschen, die sich gezielt mit ihrer individuellen Situation auseinandersetzt (Korrelation: 0,33).

Tabelle 6: Zusammenhang zwischen Prüfungsangst und ausgewählte Dimensionen von Unterstützungsangeboten

Zusammenhang (Korrelation) Prüfungsangst mit..	Korrelationskoeffizient	
	Wien	Übrige BL
<i>Indizes</i>		
Unterstützungswunsch „Materialien“ (I)	0,17	0,16
Unterstützungswunsch „LAP Erfahrung“ (I)	0,13	0,07
Unterstützungswunsch „externe Unterstützung“ (I)	0,27	0,25
<i>Items</i>		
Person, mit der mögliche Prüfungsinhalte besprochen werden können	0,14	0,12
Person, mit der ich die Vorbereitung zur LAP gemeinsam planen kann	0,16	0,13
Person, die mir hilft meine Prüfungsangst zu überwinden	0,33	0,33

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.863

Abkürzung: (I)=Index, konstruiert aus mehreren Items

Pearson-Korrelationskoeffizienten: 1=perfekter positiver Zusammenhang, 0=kein Zusammenhang, -1=perfekter negativer Zusammenhang.

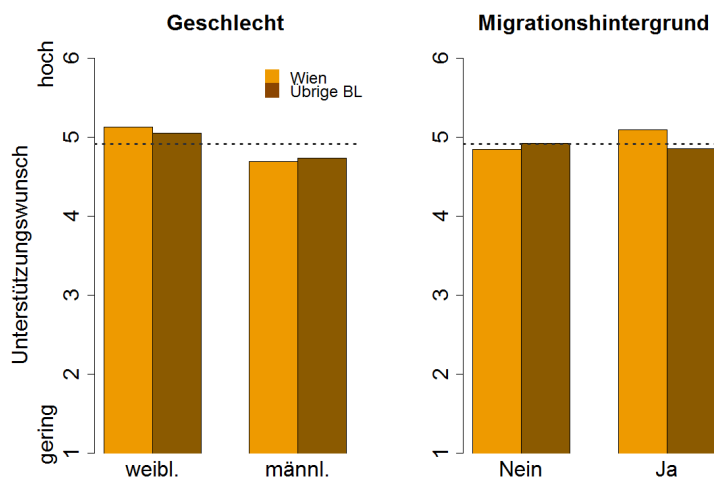
Interessanterweise wünschen sich Lehrlinge mit erhöhter Prüfungsangst nur geringfügig ein verstärktes Angebot zur Simulation und Auseinandersetzung mit der Prüfungssituation (Korrelation: 0,13 bzw. 0,07). Im Verhältnis dazu, werden zusätzliche Materialien zu den Inhalten und der Prüfungsvorbereitung von Lehrlingen mit erhöhter Prüfungsangst eher gewünscht.

Ein Mittelwertvergleich des Index „Wunsch Unterstützung“ bildet erneut geschlechterspezifische Unterschiede ab (

Abbildung 17). Weibliche Lehrlinge haben durchschnittlich einen höheren Wunsch nach Unterstützung als männliche Lehrlinge.

Ein signifikanter Unterschied des Unterstützungswunsches bei Lehrlingen differenziert nach Migrationshintergrund, lässt sich nur bei den Wiener Lehrlingen feststellen. In Wien wünschen sich Lehrlinge mit Migrationshintergrund generell geringfügig mehr Unterstützung.

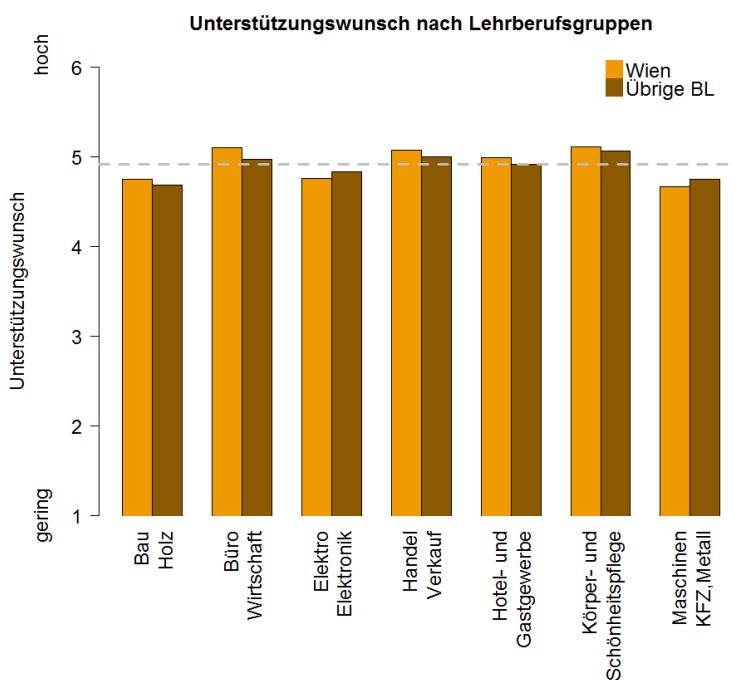
Abbildung 17: Mittelwertvergleich Unterstützungswunsch nach Geschlecht, Migrationshintergrund und Antrittswahrscheinlichkeit



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Geschlecht: n=4.479; Migrationshintergrund: n=4.479

Eine differenzierte Analyse des Unterstützungswunsches nach der Zugehörigkeit der Lehrlinge zu Lehrberufsgruppen ergibt auch hier das bereits bekannte Muster. Lehrlinge in männlich dominierten Lehrberufsgruppen haben durchschnittlich einen geringeren Unterstützungswunsch als Lehrlinge in weiblich dominierten Lehrberufsgruppen. Die Mittelwertdifferenzen im Unterstützungswunsch können daher zu einem großen Anteil durch die unterschiedliche Geschlechterkonzentration in den großen Lehrberufsgruppen erklärt werden. Nach geografischen Gesichtspunkten gibt es nur unwesentliche Unterschiede im Unterstützungswunsch.

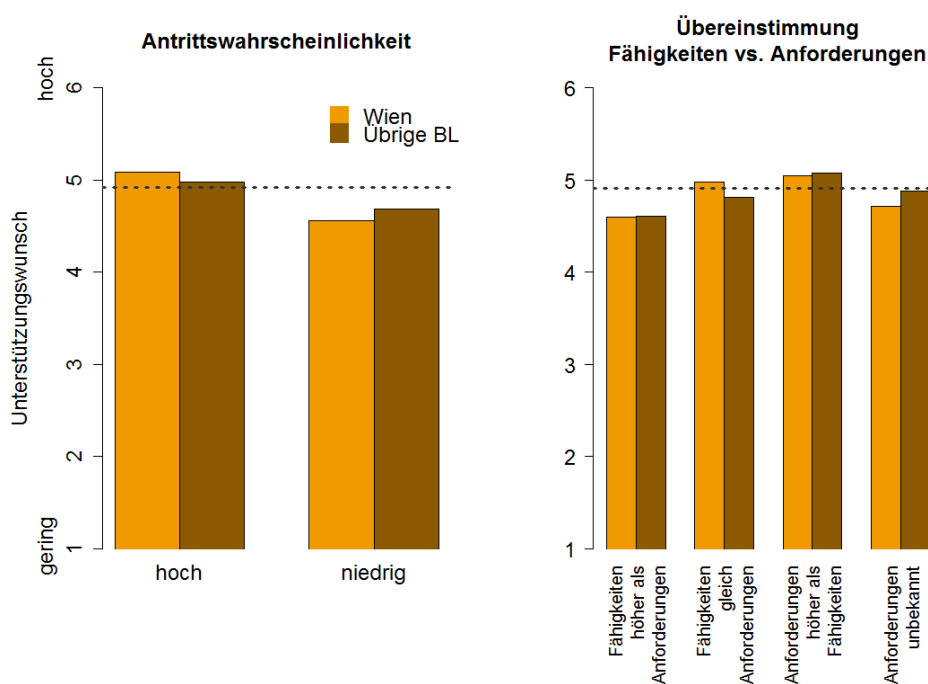
Abbildung 18: Mittelwertvergleich Unterstützungswunsch differenziert nach Lehrberufsgruppen



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.137. Doppellehrberufe ausgeschlossen.

Einen interessanten Befund ergibt der Mittelwertvergleich des Unterstützungswunsches differenziert nach subjektiver LAP-Antrittswahrscheinlichkeit (**Abbildung 19**). Man könnte vermuten, dass Lehrlinge mit geringerer LAP-Antrittswahrscheinlichkeit einen höheren Wunsch nach Unterstützung äußern. Die Ergebnisse bestätigen diese Vermutung nicht, sondern es ergibt sich umgekehrtes Verhältnis: Diejenigen Lehrlinge mit einer hohen Antrittswahrscheinlichkeit, haben durchschnittlichen einen höheren Wunsch nach Unterstützung, als Lehrlinge mit einer niedrigen Antrittswahrscheinlichkeit.

Abbildung 19: Unterstützungswunsch differenziert nach Antrittswahrscheinlichkeit und Übereinstimmung berufliche Fähigkeiten und LAP-Anforderungen



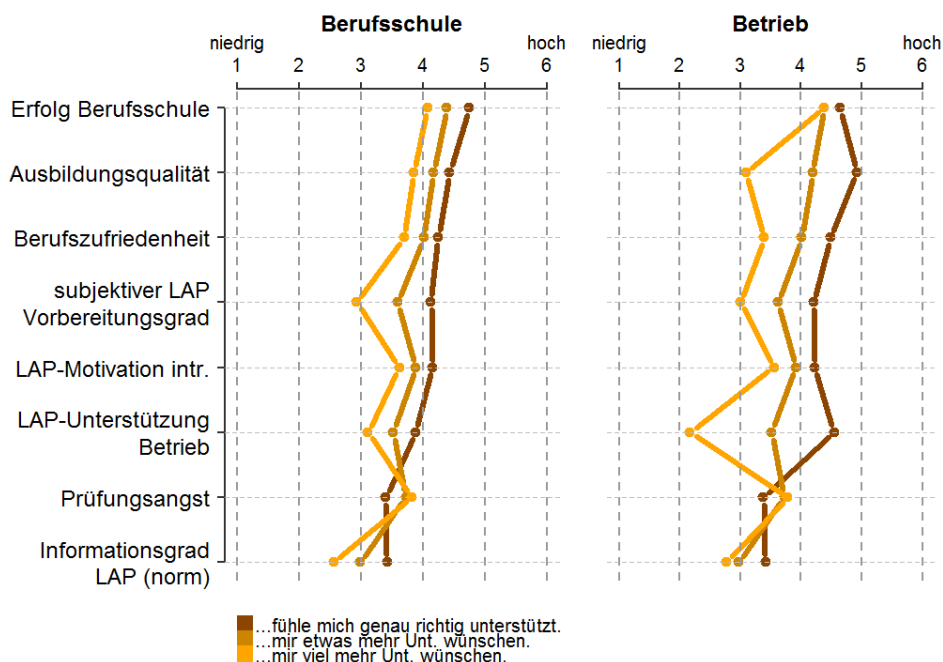
Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Antrittswahrscheinlichkeit: n=4.097, Übereinstimmung Fähigkeiten vs. Anforderungen: n=4.447

Hingegen erwartungsgemäß sind die Ergebnisse wenn man den durchschnittlichen Unterstützungswunsch danach differenziert betrachtet, inwiefern sich die Lehrlinge auf die Anforderungen der LAP vorbereitet sehen. Lehrlinge, die angeben, dass die Anforderungen der LAP höher wären als ihre aktuellen beruflichen Fähigkeiten, haben durchschnittlich einen höheren Unterstützungswunsch. Lehrlinge, die ihre beruflichen Fähigkeiten höher als die LAP-Anforderungen einschätzen, haben durchschnittlich den geringsten Wunsch nach Unterstützung.

In Abbildung 20 wird der Zusammenhang zwischen ausbildungsbezogenen Indizes und dem Wunsch nach Unterstützung dargestellt. Ein erster Blick zeigt bereits eine regelmäßige Struktur: Lehrlinge, die viel mehr Unterstützungsbedarf bei der Vorbereitung zur LAP (in Betrieb und Berufsschule) äußern, haben durchgängig niedrigere Mittelwerte bei den einzelnen ausbildungsbezogenen Indizes. Je höher der subjektiv ausgedrückte Unterstützungsbedarf, desto schlechter sind die subjektiven persönlichen und beruflichen Voraussetzungen für die LAP. Die Differenzen zwischen den Mittelwerten der ausbildungsbezogenen Indizes sind dabei höher, wenn Lehrlinge einen erhöhten Unterstützungsbedarf im Betrieb äußern. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass sich viele ausbildungsbezogenen Indizes verstärkt auf den betrieblichen Ausbildungsbedingungen beziehen bzw. 80% der Ausbildung im Betrieb stattfindet.

Lehrlinge, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf durch die Berufsschule artikulieren, fühlen sich im Ganzen schlechter auf die LAP vorbereitet und haben einen geringeren Berufsschulerfolg. Auch Lehrlinge, die eine schlechtere Ausbildungsqualität haben, mit ihrem Beruf weniger zufrieden sind drücken einen erhöhten Unterstützungsbedarf durch die Berufsschule aus. Demnach würden sich Lehrlinge mit schlechteren Ausbildungsbedingungen auch höhere Unterstützung durch die Berufsschule wünschen. Dies könnte als ein Wunsch interpretiert werden, dass Defizite in der betrieblichen Ausbildung durch die Berufsschule ausgeglichen werden.

Abbildung 20: Mittelwertvergleich ausbildungsbezogene Indizes nach Unterstützungswunsch Berufsschule bzw. Betrieb



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.863.

Fragestellung: Welche Aussage trifft auf die Unterstützungsleistung bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung vonseiten Ihres Betriebes/AusbilderIn bzw. Berufsschule am besten auf Sie zu?
 Antwortkategorien: Ich fühle mich genau richtig unterstützt (genau richtig); Ich würde mir etwas mehr Unterstützung wünschen (etwas mehr); Ich würde mir viel mehr Unterstützung wünschen (viel mehr). Der Index Informationsgrad wurde auf eine sechs-stufige Skala normiert. Für weitere Informationen zur Konstruktion der Indizes siehe Anhang Kapitel XII. 1

Lehrlinge, die sich eine erhöhte betriebliche Unterstützung wünschen, geben eine signifikant schlechtere betriebliche Ausbildungsqualität an und weisen eine signifikant geringere Berufszufriedenheit auf. Sie fühlen sich außerdem deutlich schlechter auf die LAP vorbereitet. Auffällig hoch ist der Zusammenhang zwischen der subjektiv wahrgenommenen tatsächlichen Unterstützungsleistung des Betriebs für die LAP und den geäußerten zusätzlichen betrieblichen Unterstützungsbedarf: Je geringer die betriebliche Unterstützungsleistung für die LAP desto höher ist die Nachfrage nach zusätzlichem betrieblichen Unterstützungsbedarf.

Lehrlinge mit Prüfungsangst wünschen sich erhöhte Unterstützung sowohl durch die Berufsschule als auch durch den Betrieb. Deutlich wird auch, dass Lehrlinge, die sich für zusätzliche Unterstützung ausdrücken, sind insgesamt schlechter über die LAP (Prüfungsinhalte, Ablauf, Organisatorisches) informiert fühlen.

VI. 2 Modell zur Erklärung des Unterstützungswunsches zur LAP

Um zu klären, welche ausbildungsbezogenen Faktoren und persönlichen Merkmale der Lehrlinge den Wunsch nach Unterstützung bei der Vorbereitung zur LAP beeinflussen, wurde wiederum eine lineare multiple Regressionsanalyse durchgeführt, damit eine gegenseitige Kontrolle aller ins Modell einbezogenen Variablen erfolgen kann. Das Interpretationsschema der erhaltenen Ergebnisse (geschätzte Regressionskoeffizienten) wurde bereits oben beschrieben (Kapitel IV. 4).

Das Regressionsmodell wurde wie folgt definiert:

$$\text{LAP-Unterstützungswunsch (I)} = \text{Konstante} + b_1 \text{LAP-Stellenwert (I)} + b_2 \text{Prüfungsangst (I)} + b_3 \text{LAP-Unterstützung Betrieb (I)} + b_4 \text{Ausbildungsqualität (I)} + b_5 \text{Selbstwirksamkeit (I)} + b_6 \text{LAP-Informationsgrad (I)} + b_7 \text{Erfolg Berufsschule (I)} + b_8 \text{Unterstützungswunsch durch Betrieb} + b_9 \text{Unterstützungswunsch durch Berufsschule} + b_{10} \text{Probleme Ausbildung} + b_{11} \text{subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad} + b_{12} \text{Antrittswahrscheinlichkeit} + b_{13} \text{Migrationshintergrund} + b_{14} \text{Geschlecht} + b_{15} \text{Alter} + b_{16} \text{Bildungshintergrundressourcen} + b_{17} \text{Lehrbetriebsgröße} + b_{18} \text{Lehrberufsgruppe} + b_{19} \text{Dauer Lehrberuf} + b_{20} \text{Übrige Bundesländer}$$

Insgesamt können mit dem vorliegenden Regressionsmodell etwa 21% der Varianz (Streuung) des Index „LAP-Unterstützungswunsch“²⁰ erklärt werden (**Tabelle 7**). Das Modell hat damit eine akzeptable Erklärungskraft. Insgesamt zeigen sich nur marginale Effekte der unabhängigen Variablen, was auf die geringe Varianz des Index „LAP-Unterstützungswunsch“²¹ zurückzuführen ist.

Tabelle 7: Regressionsmodell zur Erklärung des LAP-Unterstützungswunsch

	Regressionskoeffizienten
Ausbildungsbezogene Indizes	
LAP-Stellenwert (I)	0,33**
Prüfungsangst (I)	0,10**
LAP-Unterstützung Betrieb (I)	0,08**
Ausbildungsqualität (I)	0,08**
Selbstwirksamkeit (I)	0,06**
LAP-Informationsgrad (I)	0,03**
Erfolg Berufsschule (I)	-0,04**
Variablen	
Unterstützungsgrad Betrieb (Ref.: genau richtig)	-
Unterstützungsgrad Betrieb (etwas mehr)	0,21**
Unterstützungsgrad Betrieb (viel mehr)	0,52**
Unterstützungsgrad Berufsschule (Ref.: genau richtig)	-
Unterstützungsgrad Berufsschule (etwas mehr)	0,13**
Unterstützungsgrad Berufsschule (viel mehr)	0,17**
Kein Problem in Ausbildung (Referenz)	-
Kleine Probleme in Ausbildung	0,05
Große Probleme in Ausbildung	0,12*
Subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad	-0,05**
Antrittswahrscheinlichkeit (gering)	-0,08*
Kein Zweigbetrieb	-0,09**
Soziodemografische Variablen	
Migrationshintergrund	0,15**
Geschlecht (männlich)	-0,12**
<i>Korrigiertes R²</i>	0,21
Weitere Kontrollvariablen im Modell (nicht signifikant): Alter, Bildungshintergrundressourcen, Lehrberufsgruppen, Dauer Lehrberuf, Übrige Bundesländer	
Quelle: <i>öibf</i> LAP-Befragung 2013. Regressionsmethode: lineare multiple Regression. Abhängige Variable: Index LAP-Unterstützungswunsch. Regressionskoeffizienten sind nicht standardisiert. Signifikanzniveaus: **0,99, * 0,95. n=2.983 (1.676 Items wegen fehlender Werte gelöscht). Modellvoraussetzungen der linearen Regressionsanalyse wurden geprüft.	

²⁰ Je höher der Wert, desto höher der Unterstützungswunsch der Lehrlinge. Wertebereich von 1 bis 6.

²¹ der Wunsch nach Unterstützung ist in der Stichprobe generell sehr hoch = geringe Varianz: der Index hat eine geringe Streuung und daher nur marginale Änderungen zu erklären.

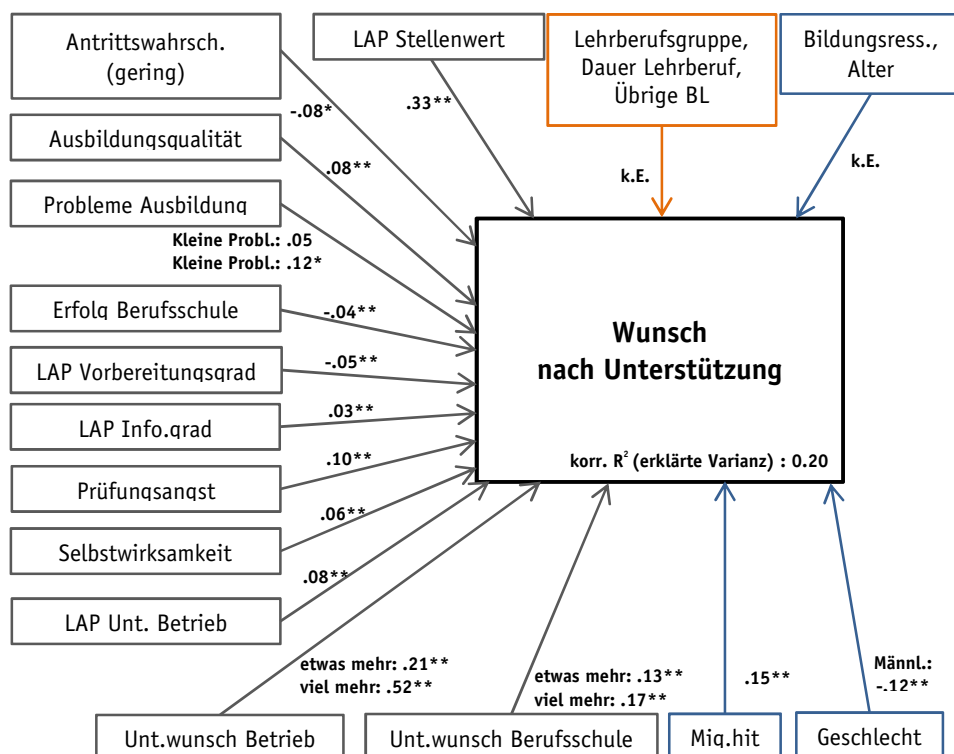
Den einflussreichsten Effekt auf den Index „LAP-Unterstützungswunsch“ wird durch den Index „LAP-Stellenwert“ geschätzt. Wenn sich der Index „LAP-Stellenwert“ um eine Einheit (auf der Skala von 1 bis 6) ändert, dann erhöht sich der Index „LAP-Unterstützungswunsch“ um 0,33 Einheiten. Je höher der subjektive Stellenwert der LAP für die Lehrlinge, desto höher ist der Wunsch nach Unterstützung.

Auch der Index „Prüfungsangst“ übt einen vergleichsweise starken Effekt auf den Index „LAP-Unterstützungswunsch“ aus. Lehrlinge mit hoher Prüfungsangst wünschen sich tendenziell eine höhere Unterstützung für die LAP.

Entgegen der Erwartung zeigt sich ein positiver statistisch signifikanter Effekt der Indizes „Ausbildungsqualität“ und tatsächliche „LAP-Unterstützung durch den Betrieb“ auf den Index „LAP-Unterstützungswunsch“. Lehrlinge, mit einer subjektiv empfundenen höheren Ausbildungsqualität und tatsächlicher LAP-Unterstützung des Betriebes wünschen sich insgesamt mehr Unterstützung bei der Vorbereitung zur LAP. Dies gilt auch für Lehrlinge mit einer hohen „Selbstwirksamkeitserwartung“.

Hingegen gibt es einen sehr geringen negativen, aber dennoch statistisch signifikanten²² Effekt des Index „Erfolg Berufsschule“. Je besser die Lehrlinge ihre Leistung in der Berufsschule einschätzen, desto geringer ist das gewünschte Unterstützungsniveau. Dasselbe gilt für die Variable subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad. Je besser die Lehrlinge sich auf die LAP vorbereitet fühlen, desto geringer ist der Wunsch nach Unterstützung.

Abbildung 21: Darstellung der Ergebnisse des Regressionsmodells (nicht-standardisierte Koeffizienten)



Quelle: *öibf* LAP-Befragung 2013.

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: **0,999, *0,90.

Abkürzung: k. E = kein Effekt. Koeffizienten mit Signifikanzniveau < 0.9 intr. = intrinsisch; Bildungsress. = Bildungshintergrundressourcen.

²² Die Signifikanztests (t-Test) werden unter Einbezug der Stichprobengröße durchgeführt. Große Stichproben führen daher schnell zu statistisch signifikanten Testergebnissen.

Der bereits oben ersichtliche Zusammenhang zwischen der Variable „LAP-Antrittswahrscheinlichkeit“ und des Index „LAP-Unterstützungswunsch“ (**Abbildung 19**) lässt sich unter Kontrolle weiterer ausbildungsrelevanter Variablen auch hier feststellen. Lehrlinge, mit einer geringen LAP-Antrittswahrscheinlichkeit wünschen sich tendenziell eine geringere Unterstützung für die LAP.

Ein Vergleich der Effekte der Variablen „Unterstützungsgrad Betrieb“ und „Berufsschule“ lässt eine Einschätzung zu, an welchem Lernort sich die Lehrlinge die Unterstützung eher wünschen. Die Ergebnisse zeigen, dass der Index LAP-Unterstützung stärker sich stärker positiv verändert, wenn Lehrlinge einen erhöhten Unterstützungsbedarf durch den Betrieb angeben. Es wird daher ein größerer Unterstützungsbedarf im Betrieb als in der Berufsschule durch die Lehrlinge geäußert.

Entgegen des oben festgestellten Befundes (**Abbildung 17**) übt die Variable „Migrationshintergrund“ im geschätzten Regressionsmodell einen Effekt auf den Index „LAP-Unterstützungswunsch“ aus. Lehrlinge mit Migrationshintergrund wünschen sich mehr Unterstützung als Lehrlinge ohne Migrationshintergrund.

Wie bereits zu erwarten war, lässt sich ein statistischer Effekt des Geschlechtes nachweisen. Weibliche Lehrlinge artikulieren durchschnittlich einen höheren Unterstützungswunsch als ihre männlichen Kollegen.

Wiederum ergeben sich durch die auf den Lehrberuf bezogenen Variablen „Lehrberufgruppe“, „Dauer des Lehrberufs“ keine nennenswerten Effekte. Hingegen wünschen sich Lehrlinge, die in einem Betrieb mit mehreren Standorten ihre Ausbildung absolvieren, etwas mehr Unterstützung.

VI. 3 Diskussion

Generell äußern die Lehrlinge einen hohen Bedarf an Unterstützung bei der Vorbereitung zur LAP vor allem hinsichtlich inhaltlicher und organisatorischer Aspekte. Faktoren wie Ausbildungsqualität und Berufsschulerfolg haben hingegen nur einen geringen Effekt auf den Unterstützungswunsch, wobei die Ergebnisse etwas widersprüchlich sind (unterschiedliche Variablen zur Erfassung des Unterstützungswunsches). Einerseits wünschen sich Personen mit niedrigerer Ausbildungsqualität und geringerem Berufsschulerfolg mehr Unterstützung an den Lernorten Betrieb und Berufsschule. Andererseits äußern Lehrlinge, mit höherer Ausbildungsqualität einen generell – von den Lernorten unabhängiger – höheren Unterstützungswunsch.

Der hohe Wunsch nach verbesserter inhaltlicher Unterstützung könnte daher vor allem so interpretiert werden, dass die Lehrlinge sich in Bezug auf relevante Prüfungsinhalte unsicher fühlen. Der hohe Wunsch nach Angeboten hinsichtlich inhaltlicher und organisatorischer Aspekte und der nur geringe Effekt der Ausbildungsqualität könnten Hinweise dafür sein, dass die Lehrlinge nur begrenzt erwarten, diejenigen beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten geprüft zu werden, die sie sich im Zuge der beruflichen Praxis angeeignet haben. Sondern vielmehr erwarten die LAP gezielt durch intensive Vorbereitungsphasen auf der Grundlage von inhaltlichen Materialien und Kursangeboten positiv absolvieren zu können. Aus der Perspektive der Kompetenzorientierung erscheint die Sinnhaftigkeit von solchen Ansätzen jedoch eher fraglich.

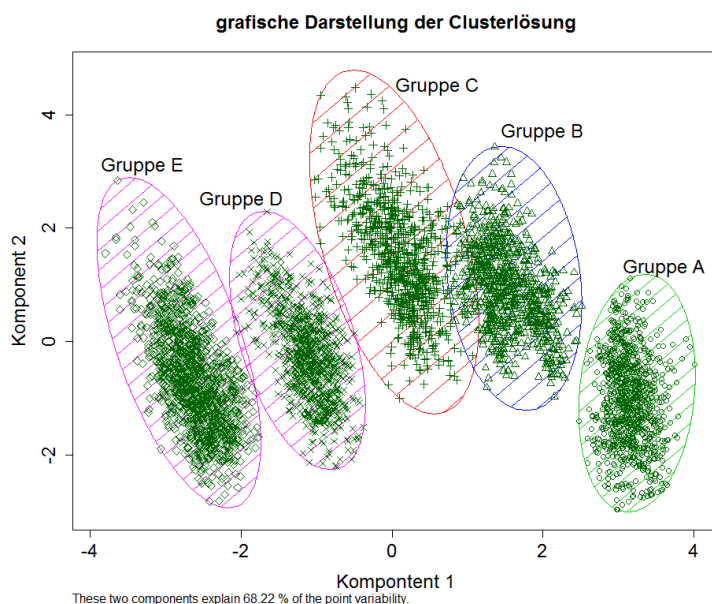
Lehrlinge, die der LAP einen hohen subjektiven Stellenwert zuweisen, haben – unabhängig von spezifischen Aspekten wie Ausbildungsqualität – einen hohen Wunsch nach Unterstützung. Dies zeigt sich analog bei Personen mit hoher Prüfungsantrittswahrscheinlichkeit. Es könnte vermutet werden, dass Lehrlinge, mit

geringer Antrittswahrscheinlichkeit, bereits für sich die Entscheidung getroffen haben, nicht zur LAP anzutreten und daher keine Unterstützung mehr benötigen. Mögliche Unterstützungsangebote um diese Gruppe noch zu einem Prüfungsantritt zu bewegen, müssten demnach bereits in früheren Ausbildungsphasen ansetzen.

VII. Versuch einer Charakterisierung der Risikogruppe

Dieser Abschnitt stellt einen Vorschlag vor, die Lehrlinge nach ihren Hauptmerkmalen mit Hilfe einer Clusteranalyse zu klassifizieren. Die Clusteranalyse ist ein exploratives automatisiertes Verfahren, zur Entdeckung von Strukturen in einer Grundgesamtheit. Basis des Verfahrens stellt eine statistische Analyse von Ähnlichkeits- bzw. Unähnlichkeitsstrukturen einer Grundgesamtheit dar, in der sich ähnliche Fälle oder Variablen zu Gruppen (Clustern) zusammengefasst werden²³. Für die Clusterung wurden die Indizes „Ausbildungsqualität“, „Erfolg Berufsschule“, „Prüfungsangst“, sowie die Variable „LAP-Vorbereitungsgrad“ herangezogen, anhand dessen die Cluster klassifiziert werden sollten. Es ergaben sich fünf Cluster, die sich inhaltlich sinnvoll interpretieren lassen und eine gewisse Trennschärfe aufweisen, wie die grafische Darstellung der Clusterlösung aufzeigt (**Abbildung 22**).

Abbildung 22: Ergebnis der Clusteranalyse



Quelle: *öibf* LAP-Befragung 2013.

Die folgende Grafik ist eine auf zwei Dimensionen (Hauptkomponentenanalyse) reduzierte Darstellung, durchgeführt mit dem Paket *Clusplot* des Statistikprogramms R. Distanzmatrix: Euklidische Distanz. Clustermethode: Ward-Verfahren.

Die fünf Gruppen der Clusterlösung sind in etwa gleich groß²⁴. Die Gruppen lassen sich wie folgt charakterisieren (**Tabelle 8**):

- Gruppe A: Die Lehrlinge, die zu dieser Gruppe gehören, lassen sich durch eine hohe Einschätzungen zur Ausbildungsqualität, Erfolg in der Berufsschule und subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad sowie geringe Prüfungsangst charakterisieren.

²³ Weiterführende Informationen zur Clusteranalyse bieten Backhaus (2011, S. 395–456)

²⁴ Auch zurückzuführen auf die Ward-Methode, die zu relativ gleichmäßigen Clusterbildungen führt.

- Gruppe B: Die Lehrlinge, die dieser Gruppe zugehörig sind, geben eine niedrige Ausbildungsqualität, einen niedrigen Erfolg in der Berufsschule, einen niedrigen LAP-Vorbereitungsgrad, aber hohe Prüfungsangst an.
- Gruppe C: Die Eigenschaften der Lehrlinge in dieser Gruppe lassen sich mit mittlerer Ausbildungsqualität, hohem Erfolg in der Berufsschule, mittlerem LAP-Vorbereitungsgrad und niedriger Prüfungsangst beschreiben.
- Gruppe D: Lehrlinge mit hoher Ausbildungsqualität, mittlerem Berufsschulerfolg, hohem LAP-Vorbereitungsgrad und hoher Prüfungsangst gehören dieser Gruppe an.
- Gruppe E: Lehrlinge in dieser Gruppe haben eine mittlere Ausbildungsqualität, einen niedrigen Berufsschulerfolg, einen niedrigen LAP-Vorbereitungsgrad und mittlere Prüfungsangst.

Tabelle 8: Ergebnis der Clusteranalyse

Gruppen	Anteil	Ausbildungsqualität	Erfolg Berufsschule	Vorbereitungsgrad LAP	Prüfungsangst
Gruppe A	21.3 %	hoch	hoch	hoch	niedrig
Gruppe B	23.4 %	niedrig	niedrig	niedrig	hoch
Gruppe C	15.6 %	mittel	hoch	mittel	niedrig
Gruppe D	23.0 %	hoch	mittel	hoch	hoch
Gruppe E	16.7 %	mittel	niedrig	niedrig	mittel

Quelle: *öibf* LAP-Befragung 2013. n=4.863

Distanzmatrix: Euklidische Distanz. Clustermethode: Ward-Verfahren. Die Clusteranalyse wurde mit dem Paket *agnes* des Statistikprogramms R durchgeführt.

Auf Basis dieser Charakteristika kann demnach die Gruppe B als Hochrisikogruppe und Gruppe E als Risikogruppe für den möglichen Nichtantritt oder eventuell auch den Erfolg bei der LAP bezeichnet werden. Nach den Ergebnissen der Clusteranalyse sind etwa ein Viertel aller Lehrlinge der Hochrisikogruppe B und ein Sechstel der Risikogruppe E zugehörig. Gruppe A kann als diejenige Gruppe mit den besten Ausbildungsbedingungen und Voraussetzungen charakterisiert werden und umfasst etwa ein Fünftel der Lehrlinge. Die Gruppen C und D können als diejenigen Gruppen mit eher „durchschnittlichen“ Voraussetzungen für die LAP beschrieben werden.

Auffällig ist, dass der Anteil von männlichen Lehrlingen in Gruppe A überproportional hoch ist. Gleichzeitig ist der Anteil der weiblichen Lehrlinge in den „Risikogruppen“ B und E überdurchschnittlich hoch.

Tabelle 9: Gruppenzugehörig differenziert nach Geschlecht und Migrationshintergrund

Gruppen	Geschlecht		Migrationshintergrund	
	männlich	weiblich	Ja	Nein
Gruppe A	56.7 %	43.3 %	12.5 %	87.5 %
Gruppe B	41.2 %	58.8 %	23.9 %	76.1 %
Gruppe C	45.2 %	54.8 %	23.9 %	76.1 %
Gruppe D	43.1 %	56.9 %	18.9 %	81.1 %
Gruppe E	37.4 %	62.6 %	17.5 %	82.5 %
Gesamt	44.9 %	55.1 %	19.3 %	80.7 %

Quelle: *öibf* LAP-Befragung 2013. Geschlecht: n=4.862, Migrationshintergrund: n=4.863

Der Anteil von Lehrlingen mit Migrationshintergrund ist in der Gruppe A bei 13% während dieser Anteil in Hochrisikogruppe B fast doppelt so hoch ist. Lehrlinge mit Migrationshintergrund haben häufiger eher schlechtere ausbildungsspezifische Voraussetzungen für die LAP als Lehrlinge ohne Migrationshintergrund.

Lehrlinge der Gruppe A fühlen sich insgesamt am besten auf die LAP vorbereitet. Sogar ein Fünftel davon gibt an, höhere berufliche Kompetenzen zu haben als bei der LAP gefordert wird. Etwa die Hälfte fühlt sich genau richtig auf die LAP vorbereitet.

Lehrlinge der Gruppe B und E fühlen sich hingegen am schlechtesten auf die LAP vorbereitet. Mehr als die Hälfte der Lehrlinge, dieser beiden Gruppen gibt an, sich noch besser auf die LAP vorbereiten zu müssen, um die Anforderungen zu erfüllen. Nur weniger als drei Zehntel der Lehrlinge in den Risikogruppen B und E denken, die Anforderungen der LAP erfüllen zu können. Überdurchschnittlich hoch ist auch der Anteil derjenigen, die sagen, die Anforderungen der LAP nicht genau zu kennen.

Vergleichsweise hoch ist auch der Anteil der Lehrlinge in den Gruppen C und D (jeweils etwa 45 %), die angeben, noch mehr Vorbereitung zu benötigen, um die Anforderungen der LAP zu erfüllen.

Tabelle 10: Gruppenzugehörigkeit differenziert nach individueller Übereinstimmung Anforderungen LAP und berufliche Kompetenzen

Gruppen	Was denken Sie, inwieweit die Anforderungen der LAP mit ihren beruflichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Können übereinstimmen?				
	Meine beruflichen Fähigkeiten sind deutlich höher als die Anforderungen bei der LAP.	Die Anforderungen der LAP entsprechen in etwa meinem beruflichen Können.	Ich werde mich noch besser vorbereiten müssen, um die Anforderungen der LAP zu erfüllen.	Ich kenne die Anforderungen der LAP nicht genau.	
Gruppe A	25.8 %	48.6 %	18.9 %	6.7 %	100 %
Gruppe B	8.1 %	22.0 %	55.3 %	14.7 %	100 %
Gruppe C	12.1 %	32.1 %	45.6 %	10.2 %	100 %
Gruppe D	10.1 %	36.9 %	45.5 %	7.5 %	100 %
Gruppe E	7.9 %	20.8 %	56.8 %	14.5 %	100 %
Gesamt	12.9 %	32.5 %	44.0 %	11.6 %	100 %

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.789

Dieses Muster lässt sich ebenfalls bei der Gegenüberstellung der Gruppenzugehörigkeit und der subjektiven LAP-Antrittswahrscheinlichkeit nachweisen (**Tabelle 11**). Lehrlinge, die der Gruppe A zugehörig sind, haben die höchste subjektive LAP-Antrittswahrscheinlichkeit. Hingegen weisen Lehrlinge der Gruppe B die geringsten subjektiven LAP-Antrittswahrscheinlichkeiten auf. Dies ist insofern auch bemerkenswert, dass in der Gruppe A mehr männliche als weibliche Lehrlinge vertreten sind, erstere aber durchschnittlich eine höhere Nicht-Antrittswahrscheinlichkeit unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit haben. Der Gruppe B sind mehr weibliche Lehrlinge zugehörig, diese haben aber generell eine höhere Antrittswahrscheinlichkeit als männliche Lehrlinge.

Tabelle 11: Gruppenzugehörigkeit differenziert nach subjektiver LAP-Antrittswahrscheinlichkeit

Gruppen	LAP-Antrittswahrscheinlichkeit	
	Hoch	Niedrig
Gruppe A	84.4 %	15.6 %
Gruppe B	65.6 %	34.4 %
Gruppe C	77.4 %	22.6 %
Gruppe D	72.7 %	27.3 %
Gruppe E	72.6 %	27.4 %
Gesamt	74.3 %	25.7 %

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.813

Dieses Muster lässt sich noch weiter verfestigen, wenn man einen Mittelwertvergleich von verschiedenen Indizes differenziert nach Gruppenzugehörigkeit durchführt (Tabelle 12). Während die Mittelwerte der Indizes „LAP-Stellenwert“, „LAP-Unterstützung Betrieb“, „LAP-Motivation intrinsisch“ und „LAP-Informationsgrad“ bei Lehrlingen der Gruppe A durchwegs die höchsten Werte annimmt, sind dieselben bei Lehrlingen der Gruppe B durchgehend die niedrigsten. Besonders stark ist der Unterschied bei der betrieblichen LAP-Unterstützung. Lehrlinge der Gruppe A erhalten generell eine höhere betriebliche Unterstützung für die LAP. Lehrlinge der Gruppe B werden von ihren Betrieben vergleichsweise wenig unterstützt. Auch haben Lehrlinge der Gruppe A eine höhere intrinsische LAP-Motivation als Lehrlinge der Gruppe B. Lehrlinge der Gruppe A weisen einen besseren Informationsgrad über die Anforderungen und den Ablauf der LAP aufweisen als Lehrlinge der Gruppe B. Ein kleiner Mittelwertunterschied kann auch beim subjektiven LAP-Stellenwert diagnostiziert werden, d.h. Lehrlinge in der Gruppe A schätzen den persönlichen Stellenwert der LAP höher ein als Lehrlinge der Gruppe B.

Tabelle 12: Mittelwertvergleich Gruppenzugehörigkeit und ausbildungsbezogene Indizes

Gruppen	Mittelwerte Indizes			
	LAP - Stellenwert	LAP - Unterstützung Betrieb	LAP - Motivation intrinsisch	LAP - Informationsgrad
Gruppe A	5.49	4.21	4.55	4.80
Gruppe B	4.96	2.74	3.33	3.49
Gruppe C	5.33	3.21	3.81	4.07
Gruppe D	5.34	4.19	4.18	4.28
Gruppe E	5.25	3.53	3.78	3.74
Gesamt	5.27	3.60	3.94	4.09

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.863

Erwartungsgemäß wünschen sich Lehrlinge der Risikogruppe B häufiger „viel mehr“ zusätzliche Unterstützung als die Vergleichsgruppen, sowohl vom Betrieb als auch von der Berufsschule (**Tabelle 13**).

Die zweite Risikogruppe E äußert ebenso einen leicht überdurchschnittlichen Unterstützungsbedarf durch Betrieb und Berufsschule. Gruppe C (mittlere Ausbildungsqualität, aber hoher Berufsschulerfolg) wünscht sich überdurchschnittlich „viel mehr“ Unterstützung nur vom Betrieb.

Tabelle 13: ausgedrückter Unterstützungsbedarf durch Betrieb bzw. Berufsschule nach gebildeten Lehrlingsgruppen

Gruppen	Unterstützungsgrad/-wunsch Betrieb			
	Genau richtig	Etwas mehr	Viel mehr	
Gruppe A	58.2 %	35.7 %	6.1 %	100 %
Gruppe B	14.8 %	43.8 %	41.4 %	100 %
Gruppe C	28.7 %	41.0 %	30.3 %	100 %
Gruppe D	44.8 %	47.8 %	7.4 %	100 %
Gruppe E	28.8 %	47.8 %	23.4 %	100 %
Gesamt	35.6 %	43.2 %	22.2 %	100 %
Gruppen	Unterstützungsgrad/-wunsch Berufsschule			
	Genau richtig	Etwas mehr	Viel mehr	Gesamt
Gruppe A	54.9 %	39.6 %	5.5 %	100%
Gruppe B	28.3 %	51.3 %	20.3 %	100%
Gruppe C	36.7 %	50.1 %	13.3 %	100%
Gruppe D	38.1 %	53.9 %	8.0 %	100%
Gruppe E	25.4 %	57.6 %	17.1 %	100%
Gesamt	37.0 %	50.3 %	12.7 %	100 %

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Betrieb: n=4.722, Berufsschule: n=4.687

Mehr als die Hälfte der Gruppe A fühlen sich hingegen vom Betrieb und der Berufsschule im Hinblick auf die LAP „genau richtig“ unterstützt. Auffällig ist aber auch, dass selbst in Gruppe A ein hoher Anteil der Lehrlinge sich „etwas mehr“ Unterstützung vom Betrieb und Berufsschule wünscht.

Durch eine Clusteranalyse wurden auf der Grundlage der Dimensionen Ausbildungsqualität, Erfolg Berufsschule, Prüfungsangst und LAP-Vorbereitungsgrad fünf Gruppen von Lehrlingen klassifiziert. Bei der Analyse der Charakteristika der Gruppen waren zwei gegensätzliche Gruppen besonders auffällig: Eine Gruppe weist besonders gute Ausbildungsbedingungen und Voraussetzungen für einen Antritt zur LAP auf. Eine zweite Gruppe lässt sich durch schlechte Ausbildungsbedingungen und Voraussetzungen für die LAP beschreiben und stellen demnach die Hochrisikogruppe dar. Lehrlinge, die dieser Hochrisikogruppe zugehörig ist, fühlen sich subjektiv schlechter auf die LAP vorbereitet und geben eine höhere Wahrscheinlichkeit an, nicht zur LAP anzutreten und äußern einen höheren Unterstützungsbedarf an beiden Lernorten Betrieb und Berufsschule. Dieser Gruppe sind überproportional viele weibliche Lehrlinge und Lehrlinge mit Migrationshintergrund zugehörig.

Etwa ein Viertel der Lehrlinge in der vorliegenden Stichprobe ist der „Hochrisikogruppe“ zuzurechnen. Wenn man noch die Gruppe E als weitere Risikogruppe betrachtet, dann haben etwa 40% der Lehrlinge ein erhöhtes Risiko eines Nicht-Antrittes und/oder fühlen sich unzureichend auf die LAP vorbereitet.

VIII. Diskussion

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes sind vielschichtig und in einigen Punkten durchaus überraschend. Die Zusammenhänge sind komplex und können hier in einer übergreifenden Perspektive nur selektiv dargestellt werden. Die zentralen Ergebnisse wurden bereits in den jeweiligen Kapiteln diskutiert und sollen hier daher nicht wiederholt angeführt werden.

- Die Charakteristika der Lehrberufe (zusammengefasst zu Lehrberufsgruppen) und die betrieblichen Merkmale haben keinen entscheidenden Einfluss auf den subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad der Lehrlinge, die Antrittswahrscheinlichkeit und den Wunsch nach Unterstützung. Die Effekte der Lehrberufsgruppen auf diese Variablen können einerseits durch soziodemografische Merkmale der Lehrlinge in diesen Gruppen (Geschlechterverhältnis, Anteil von Lehrlingen mit Migrationshintergrund) und andererseits durch ausbildungsspezifische Faktoren wie Ausbildungsqualität, Unterstützung im Betriebe, etc. erklärt werden. Folglich müssten bei zukünftigen Betrachtungen und Analysen von „Problemlerbern“ diese Faktoren verstärkt berücksichtigt werden.
- Es lassen sich durchgehend geschlechterspezifische Effekte feststellen. Weibliche Lehrlinge fühlen sich generell schlechter auf die LAP vorbereitet, haben aber eine höhere Antrittswahrscheinlichkeit und wünschen sich mehr Unterstützung bei der Vorbereitung.
- Die ausbildungsspezifischen Faktoren und persönlichen Merkmale haben unterschiedliche Effekte auf die Antrittswahrscheinlichkeit und darauf wie sich die Lehrlinge auf die LAP vorbereitet fühlen. Während der subjektive LAP-Vorbereitungsgrad – wie erwartet – weitgehend durch ausbildungsspezifische Rahmenbedingungen beeinflusst wird, spielen diese bei der Antrittswahrscheinlichkeit nur eine untergeordnete Rolle. Entscheidend für die Antrittswahrscheinlichkeit ist, welchen Stellenwert die LAP für die Lehrlinge persönlich annimmt. Mangelnde Ausbildungsqualität und Angst vor der Prüfung wirken sich hingegen nur leicht vermindernd auf die Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP auf, obwohl deren Schwierigkeitsgrad von den Lehrlingen als eher hoch beurteilt wird.
- Der Berufsschulerfolg ist ein gemeinsamer Nenner, der positiv mit dem LAP-Vorbereitungsgrad und der Antrittswahrscheinlichkeit zusammenhängt. Demnach könnten am Lernort Berufsschule die Risikogruppen gezielt eingegrenzt und mit Angeboten und Maßnahmen angesprochen werden.
- Es treten keine markanten Unterschiede hinsichtlich der geografischen Differenzierung Wien/übrige Bundesländer bei den Analysen zum subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und des geäußerten Unterstützungsbedarfs hervor. Bei den Untersuchungen zur Antrittswahrscheinlichkeit ergibt sich eine stärkere Polarisierung zwischen der Gruppe der zur LAP „Antretenden“ und der „Nicht-Antretenden“ bei den Wiener Lehrlingen.

IX. Literatur

- Bacher, J. (2008). Bildungsungleichheiten in Österreich - Basisdaten und Erklärungsansätze. *Erziehung und Bildung*, (Heft 7/8), 529–542.
- Bacher, J., Beham, M., & Lachmayr, N. (2008). *Geschlechterunterschiede in der Bildungswahl*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage, Wiesbaden. Abgerufen von <http://public.eblib.com/EBLPublic/PublicView.do?ptiID=747537>
- Backhaus, K. (2011). *Multivariate Analysemethoden eine anwendungsorientierte Einführung*. Berlin [u.a.: Springer.
- Bergmann, N., Gutknecht-Gmeiner, M., Wieser, R., & Willsberger, B. (2004). *Berufsorientierung und Berufseinstieg von Mädchen in einen geteilten Arbeitsmarkt*. Wien: AMS. Abgerufen von <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSreport38.pdf>
- Der Standard. (2013, März 11). 18 von 100 Lehrlingen fielen 2012 bei Abschlussprüfung durch. Abgerufen von <http://derstandard.at/1362108024305/18-von-100-Lehrlingen-fielen-2012-bei-Abschlusspruefung-durch>
- Diekmann, A. (1995). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverl.
- Dornmayr, H. (2012). *Lehrlingsausbildung im Überblick 2012: Strukturdaten, Trends und Perspektiven*. Wien: Institut für Bildung der Wirtschaft. Abgerufen von <http://www.ibw.at/de/ibw-studien/1-studien/fb171/P569-lehrlingsausbildung-im-ueberblick-2012-2012>
- Dornmayr, H., & Nowak, S. (2012). *Lehrlingsausbildung im Überblick 2012* (No. ibw Forschungsbericht Nr. 171). Wien: ibw. Abgerufen von http://www.ibw.at/components/com_redshop/assets/document/product/1349869951_fb171.pdf
- Dornmayr, H., Wieser, R., & Mayerl, M. (2012). *Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich: 2010:2011*. Wien: ibw, öibf.
- Hofstätter, M., & Hrudá, H. (1994). *Sekundärstatistische Analyse und Fallstudien zum Erfolg bei der Lehrabschlussprüfung* (No. 4/94). Wien.
- Köller, O., Daniels, Z., Schnabel, K. U., & Baumert, J. (2000). Kurswahlen von Mädchen und Jungen im Fach Mathematik: Zur Rolle von fachspezifischem Selbstkonzept und Interesse. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 14(1), 26–37. doi:10.1024//1010-0652.14.1.26
- Krapp, A., & Ryan, R. M. (2002). Selbstwirksamkeit und Lernmotivation. Eine kritische Betrachtung der Theorie von Bandura aus der Sicht der Selbstbestimmungstheorie und der pädagogisch-psychologischen Interessentheorie. *Zeitschrift für Pädagogik*, (Beiheft 44), 54–82. Abgerufen von http://www.pedocs.de/volltexte/2011/3931/pdf/ZfPaed_44_Beiheft_Krapp_Ryan_Selbstwirksamkeit_D_A.pdf
- Lachmayr, N., & Rothmüller, B. (2009). *Bundesweite Erhebung zur sozialen Situation von Bildungswegentscheidungen. Follow-Up-Erhebung 2008*. Wien: öibf. Abgerufen von <http://www.oeibf.at/db/calimero/tools/proxy.php?id=14663>
- Litzcke, S. M., & Krems, B. (2003). *Prüfungsangst*. Abgerufen von http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/147/pdf/Litzcke_PrAngst.pdf
- Löffler, R., & Wieser, R. (2012). *Berufsorientierung im Burgenland: Entwicklung eines Prozesshandbuchs für ein optimales Beratungs- und Betreuungssystem für Jugendliche im Burgenland*. Wien: öibf. Abgerufen von [---

öibf](http://www.tep-</p></div><div data-bbox=)

burgen-
land.at/fileadmin/redakteur_tep/BO_Prozesshandbuch/Endbericht_Prozesshandbu
ch.pdf

Mathis, M., & Folie, V. (2011). *Evaluation Vorzeitige Auflösung von Lehrverträgen in Vorarlberg*. Wolfurt. Abgerufen von <http://www.ak-vorarlberg.at/bilder/d162/Aufloesungsstudie.PDF>

Moser, W., & Bilgili, M. (2010). *Berufswechsel nach der Lehre: Das Phänomen des Berufswechsels in den ersten Berufsjahren nach der Lehrausbildung am österreichischen Arbeitsmarkt*. Wien. Abgerufen von <http://www.plattform-educare.org/Datenbank%20Kinderrechteinstitut/2010%20-%20Institutsstudie%20-%20Moser%20-%20Berufswechsel%20nach%20der%20Lehre.pdf>

OECD. (2011). *Bildung auf einen Blick 2011: OECD-Indikatoren*. Paris: OECD.

Schwarzer, R., & Jerusalem, M. (1999). *Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen: Dokumentation der psychometrischen Verfahren im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs Selbstwirksame Schulen*. Berlin.

Schwarzer, R., & Jerusalem, M. (2002). Das Konzept der Selbstwirksamkeit. *Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 44*, 28–53. Abgerufen von http://www.pedocs.de/volltexte/2011/3930/pdf/ZfPaed_44_Beiheft_Schwarzer_Jerusalem_Konzept_der_Selbstwirksamkeit_D_A.pdf

Steidl, A. (2003). *Auf nach Wien! Die Mobilität des mitteleuropäischen Handwerks im 18. und 19. Jahrhundert am Beispiel der Haupt- und Residenzstadt*. Wien: Verl. für Geschichte und Politik.

Thomas, A. E., & Müller, F. H. (2011). *Skalen zur motivationalen Regulation beim Lernen von Schülerinnen und Schülern* (No. 5). Klagenfurt: Universität Klagenfurt. Abgerufen von http://ius.uni-klu.ac.at/publikationen/wiss_beitraege/dateien/IUS_Forschungsbericht_5.pdf

Waterkamp, D. (2001). Die Prüfung im Verhältnis zur Bildungsaufgabe. In G. Rothe (Hrsg.), *Die Systeme berufliche Qualifizierung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz im Vergleich* (S. 385–389). Wien: öbv & hpt.

Zimmermann, M., Müller, W., & Wild, K.-P. (1994). *Entwicklung und Überprüfung des Mannheimer Inventars zur Erfassung betrieblicher Ausbildungssituationen (MIZEBA)* (No. Forschungsbericht Nr. 31). Mannheim: Universität Mannheim.

X. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Hypothesenmodell „subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad“	10
Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung subjektiver LAP-Vorbereitungsgrad.....	13
Abbildung 3: Häufigkeitsverteilung „subjektive Übereinstimmung Anforderungen LAP und berufliche Fähigkeiten der Lehrlinge“	14
Abbildung 4: Mittelwerte nach subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und subjektive Übereinstimmung der LAP-Anforderungen und beruflichen Fähigkeiten	14
Abbildung 5: Meinungen zu bzw. Image der LAP	15
Abbildung 6: subjektiver LAP - Vorbereitungsgrad nach soziodemografischen Merkmalen.....	16
Abbildung 7: Mittelwertvergleich des subjektiven LAP-Vorbereitungsgrades nach den größten Lehrberufsgruppen.....	17
Abbildung 8: grafische Darstellung der Ergebnisse des geschätzten Regressionsmodells (nicht-standardisierte Koeffizienten).....	20
Abbildung 9: Hypothesenmodell „subjektive LAP-Antrittswahrscheinlichkeit“	24
Abbildung 10: relative Häufigkeitsverteilung und Konstruktion der Variable „Antrittswahrscheinlichkeit LAP“	27
Abbildung 11: Antrittswahrscheinlichkeit LAP nach Geschlecht und Migrationshintergrund	28
Abbildung 12: Anteil der Antrittswahrscheinlichkeit „hoch“ nach Lehrberufsgruppen	29
Abbildung 13: Mittelwertvergleich der Indizes von ausbildungspezifischen Aspekten nach Antrittswahrscheinlichkeit.....	30
Abbildung 14: Welche Aussage trifft auf die Unterstützungsleistung bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung vonseiten Ihres Betriebes/AusbilderIn bzw. Berufsschule am besten auf Sie zu?	35
Abbildung 15: Mittelwertvergleich Unterstützungswünsche nach Dimensionen	36
Abbildung 16: Wunsch nach zusätzlicher Unterstützung differenziert nach Ausbildungsort.....	37
Abbildung 17: Mittelwertvergleich Unterstützungswunsch nach Geschlecht, Migrationshintergrund und Antrittswahrscheinlichkeit.....	38
Abbildung 18: Mittelwertvergleich Unterstützungswunsch differenziert nach Lehrberufsgruppen	39
Abbildung 19: Unterstützungswunsch differenziert nach Antrittswahrscheinlichkeit und Übereinstimmung berufliche Fähigkeiten und LAP-Anforderungen	40
Abbildung 20: Mittelwertvergleich ausbildungsbezogene Indizes nach Unterstützungswunsch Berufsschule bzw. Betrieb	41
Abbildung 21: Darstellung der Ergebnisse des Regressionsmodells (nicht- standardisierte Koeffizienten)	43
Abbildung 22: Ergebnis der Clusteranalyse	45

XI. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beschreibung Stichprobe	8
Tabelle 2: Korrelationskoeffizienten (Zusammenhangsmaß) zwischen subjektiven LAP-Vorbereitungsgrad und konstruierten Indizes	18
Tabelle 3: Regressionsmodell zur Erklärung des LAP-Vorbereitungsgrades...	19
Tabelle 4: Risiko des Nicht-Antritts differenziert nach beruflichen Plänen..	30
Tabelle 5: Regressionsmodell zur Erklärung der Antrittswahrscheinlichkeit (Referenz: hohe Antrittswahrscheinlichkeit)	32
Tabelle 6: Zusammenhang zwischen Prüfungsangst und ausgewählte Dimensionen von Unterstützungsangeboten	38
Tabelle 7: Regressionsmodell zur Erklärung des LAP-Unterstützungswunsches	42
Tabelle 8: Ergebnis der Clusteranalyse	46
Tabelle 9: Gruppenzugehörig differenziert nach Geschlecht und Migrationshintergrund	46
Tabelle 10: Gruppenzugehörigkeit differenziert nach individueller Übereinstimmung Anforderungen LAP und berufliche Kompetenzen.....	47
Tabelle 11: Gruppenzugehörigkeit differenziert nach subjektiver LAP-Antrittswahrscheinlichkeit	48
Tabelle 12: Mittelwertvergleich Gruppenzugehörigkeit und ausbildungsbezogene Indizes	48
Tabelle 13: ausgedrückter Unterstützungsbedarf durch Betrieb bzw. Berufsschule nach gebildeten Lehrlingsgruppen	49

XII. Anhang

XII. 1 Dokumentation Indexbildung

Ausbildungsqualität	
Items	Interesse des Ausbilders/der Ausbilderin
	Verhältnis zum Ausbilder/zur Ausbilderin
	Fachliche Kompetenz des Ausbilders/der Ausbilderin
	Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
	Mitsprache bei meiner Ausbildung
	Erreichen der Ausbildungsziele meines Berufes
	Eingehen auf meine besonderen Stärken
	interessante und abwechslungsreiche Aufgaben
Wertebereich	1=niedrige Ausbildungsqualität bis 6=hohe Ausbildungsqualität
Mittelwert	4.22
Standardabweichung	1.26
Cronbach's Alpha	0.93
Literatur	Mannheimer Inventars zur Erfassung betrieblicher Ausbildungssituationen (<i>MIZEBA</i>), vgl. Zimmermann, Müller, & Wild, 1994

Erfolg Berufsschule	
Items	Ich kann dem Unterricht insgesamt gut folgen.
	Ich fühle mich in der Berufsschule überfordert. (invertiert)
	In manchen Fächern tue ich mir schwer. (invertiert)
	Ich bin mit meiner Leistung insgesamt zufrieden.
Wertebereich	1=niedriger Berufsschulerfolg bis 6= hoher Berufsschulerfolg
Mittelwert	4.46
Standardabweichung	1.15
Cronbach's Alpha	0.77
Literatur	Entwicklung öibf

Prüfungsangst	
Items	Ich spüre ein komisches Gefühl im Magen.
	Meine Hände fangen an zu zittern oder zu schwitzen.
	Ich bin besorgt, dass etwas schief gehen könnte.
	Ich denke daran, was passiert, wenn ich schlecht abschneide.
	Ich bin motiviert. Endlich kann ich mein Wissen und Können zeigen. (invertiert)
Wertebereich	1=niedrige Prüfungsangst bis 6= hohe Prüfungsangst
Mittelwert	3.61
Standardabweichung	1.31
Cronbach's Alpha	0.82
Literatur	Schwarzer & Jerusalem, 1999

Berufszufriedenheit	
Items	Mein Beruf hat eindeutig mehr Vorteile als Nachteile.
	Wenn ich mich nochmals entscheiden müsste, würde ich einen anderen Beruf wählen. (invertiert)
	Mein Beruf entspricht meinen Interessen und Stärken.
	Ich bin sehr zufrieden mit meinem Beruf.
Wertebereich	1=niedrige Berufszufriedenheit bis 6= hohe Berufszufriedenheit
Mittelwert	4.05
Standardabweichung	1.29
Cronbach's Alpha	0.82
Literatur	PISA 2003 – Zufriedenheit LehrerInnen

Selbstwirksamkeit	
Items	Wenn ich mich anstrenge, traue ich mir zu, schwierige berufliche Aufgaben lösen.
	Es fällt mir leicht, neue Ausbildungsinhalte zu verstehen.
	Ich denke, ich bin gut in meinem Beruf.
	Ich kann auch in überraschenden Situationen auf meine Stärken vertrauen.
	Wichtige Sachen, die ich anpacke, gelingen mir gut.
Wertebereich	1=niedrige Selbstwirksamkeitserwartung bis 6= hohe Selbstwirksamkeitserwartung
Mittelwert	4.82
Standardabweichung	0.99
Cronbach's Alpha	0.91
Literatur	Schwarzer & Jerusalem, 1999

Intrinsische LAP-Motivation	
Items	... damit ich meine berufliche Fähigkeiten zeigen kann.
	... weil es mir Spaß macht, berufliche Aufgabenstellungen zu lösen.
	... weil ich gerne über Dinge in meinem Beruf nachdenke.
Wertebereich	1=niedrige Intrinsische LAP-Motivation bis 6= hohe Intrinsische LAP-Motivation
Mittelwert	3.94
Standardabweichung	1.32
Cronbach's Alpha	0.78
Literatur	Thomas & Müller, 2011

Unterstützung LAP Betrieb	
Items	Mein Betrieb hilft mir bei der Vorbereitung zur LAP.
	Ich kann mich bei Fragen zur LAP jederzeit an meinen Ausbilder/meiner Ausbilderin richten.
	Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.
	Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin über die Anmeldung zur LAP gesprochen.
Wertebereich	1=niedrige Unterstützung bis 6= hohe Unterstützung
Mittelwert	3.6
Standardabweichung	1.53
Cronbach's Alpha	0.82
Literatur	Entwicklung öibf

Stellenwert LAP	
Items	Zu einer vollständigen Lehre gehört die LAP einfach dazu.
	Es ist mir wichtig, meine Lehrzeit mit der LAP positiv abzuschließen.
	Die LAP sagt nichts über meine beruflichen Fähigkeiten aus.
	Die LAP ist wichtig für meine weitere berufliche Karriere.
	Es ist wichtig, einen beruflichen Abschluss zu haben.
	Es ist mir egal, ob ich die LAP habe oder nicht. (invertiert)
Wertebereich	1=niedriger Stellenwert bis 6= hoher Stellenwert
Mittelwert	5.27
Standardabweichung	0.81
Cronbach's Alpha	0.75
Literatur	Entwicklung öibf

LAP-Unterstützungswunsch	
Items	mehr Vorbereitungskurse zur LAP
	Sammlung von Prüfungsbeispielen
	Lernunterlagen zur Prüfungsvorbereitung
	Unterlagen zu den genauen Prüfungsinhalten
	bei einer LAP zuschauen dürfen
	die Prüfungssituation vorher durchspielen
	Möglichkeit eine Probeprüfung zu absolvieren
	Person, mit der mögliche Prüfungsinhalte besprochen werden können
	Person, mit der ich die Vorbereitung zur LAP gemeinsam planen kann
	Person, die mir hilft meine Prüfungsangst zu überwinden
Wertebereich	1=niedriger Unterstützungswunsch bis 6= hoher Unterstützungswunsch
Mittelwert	4.91
Standardabweichung	0.95
Cronbach's Alpha	0.87
Literatur	Entwicklung öibf

Index Bildungshintergrundressourcen					
	Bildung Vater				
Bildung Mutter	Pflichtschule	Lehre/BMS	Meister	Matura/Kolleg	Uni
Pflichtschule					
Lehre/BMS					
Meister					
Matura/Kolleg					
Uni					
	Gering Mittel hoch				

XII. 2 Tabellenband

1 Berufswahl und Berufszufriedenheit				
Bei Ihrer Berufswahl war Ihr jetziger Lehrberuf...				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
... Ihr Wunschberuf.	273	26,5	1.071	29,1
... ein interessanter Beruf unter mehreren Berufen, die für Sie in Frage kamen.	366	35,6	1.403	38,1
... eine Alternative, an die Sie ursprünglich nicht gedacht hatten.	196	19,0	640	17,4
... eine Notlösung, weil Sie keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen haben.	101	9,8	279	7,6
... unklar, weil Sie nicht wussten, was Sie werden sollten.	93	9,0	289	7,8
Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem Beruf? Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Mein Beruf hat eindeutig mehr Vorteile als Nachteile.	1.025	4	3.611	4
Wenn ich mich nochmals entscheiden müsste, würde ich einen anderen Beruf wählen.	1.029	3,3	3.650	3,26
Mein Beruf entspricht meinen Interessen und Stärken.	1.022	4,2	3.627	4,23
Ich bin sehr zufrieden mit meinem Beruf.	1.028	4,15	3.664	4,22
2 weitere berufliche Pläne				
Was denken Sie über Ihre weitere berufliche Karriere? Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Ich finde, dass ich auf dem richtigen beruflichen Weg bin.	1.031	4,06	3.653	4,08
Ich möchte eine neue berufliche Richtung einschlagen.	1.025	3,51	3.653	3,5
Ich denke, meine zukünftigen Aussichten am Arbeitsmarkt sind gut.	1.020	4,22	3.627	4,44
Ich habe genaue Vorstellungen über meine berufliche Zukunft.	1.025	4,14	3.639	4,11
Werden Sie von Ihrem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ja, ganz sicher	290	27,3	1.281	33,9
Ja, wahrscheinlich	244	23,0	685	18,1
Nein, eher nicht	68	6,4	140	3,7
Nein, sicher nicht	133	12,5	241	6,4
Ich will nicht im jetzigen Betrieb bleiben.	195	18,4	984	26,0
weiß nicht	132	12,4	448	11,9
Welche beruflichen Pläne haben Sie, nachdem Sie die Lehre abgeschlossen haben werden?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ich werde meinen Beruf weiterhin ausüben.	350	32,9	1.373	36,4
Vorerst werde ich meinen Beruf weiter ausüben, aber in den nächsten Jahren möchte eine neue berufliche Richtung einschlagen.	318	29,9	1.118	29,6
Ich werde meinen Beruf wechseln.	121	11,4	484	12,8
Ich werde eine weitere/andere berufliche Ausbildung beginnen.	146	13,7	449	11,9
Ich habe mir darüber noch keine Gedanken gemacht.	41	3,8	126	3,3
Ich weiß noch nicht, was ich nach der Lehre machen werde.	89	8,4	221	5,9
3 Betriebliche Ausbildungszufriedenheit				
Wie beurteilen Sie das Betriebs- und Arbeitsklima bzw. das Verhalten Ihnen gegenüber im Betrieb? Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Die KollegInnen unterstützen sich gegenseitig.	1.045	4,29	3.691	4,44
Bei Fragen habe ich jederzeit eine/n AnsprechpartnerIn.	1.044	4,58	3.705	4,71
Meine Arbeit wird von meinen KollegInnen geschätzt.	1.038	4,1	3.695	4,31

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

Ich werde von meinen KollegInnen respektvoll behandelt.	1.047	4,44	3.709	4,53
Wenn Sie die Wahl hätten: Würden Sie sich nochmals für den jetzigen Ausbildungsbetrieb entscheiden?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ja, ganz sicher	288	27,2	1.049	27,9
Ja, wahrscheinlich	362	34,2	1.291	34,3
Nein, eher nicht	233	22,0	829	22,1
Nein, sicher nicht	177	16,7	590	15,7
4 betriebliche Ausbildungszufriedenheit II				
Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Betrieb mit den folgenden Punkten Ihrer Ausbildung? <i>Antwortkategorien: 1=nicht zufrieden; 6=sehr zufrieden</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Interesse des Ausbilders/der Ausbilderin	1.069	3,93	3.794	4,13
Verhältnis zum Ausbilder/zur Ausbilderin	1.069	4,23	3.794	4,44
Fachliche Kompetenz des Ausbilders/der Ausbilderin	1.069	4,29	3.794	4,46
Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten	1.069	4,64	3.794	4,87
Mitsprache bei meiner Ausbildung	1.069	3,74	3.794	3,92
Erreichen der Ausbildungsziele meines Berufes	1.069	3,74	3.794	3,92
Eingehen auf meine besonderen Stärken	1.069	4,08	3.794	4,24
interessante und abwechslungsreiche Aufgaben	1.069	3,77	3.794	3,94
Welche Gesamtnote würden Sie für die Ausbildungsbedingungen in Ihrem Betrieb vergeben?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
1 - Sehr Gut	210	19,8	883	23,4
2 - Gut	377	35,5	1.408	37,2
3 - Befriedigend	271	25,5	843	22,3
4 - Genügend	144	13,5	452	12,0
5 - Nicht Genügend	61	5,7	195	5,2
5 betriebliche Ausbildung				
Hier geht es um Ihre persönlichen Einschätzungen in Bezug auf die betriebliche Ausbildung. <i>Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Wenn ich mich anstrenge, traue ich mir zu, schwierige berufliche Aufgaben lösen.	1.054	4,96	3.765	5,01
Es fällt mir leicht, neue Ausbildungsinhalte zu verstehen.	1.060	4,61	3.762	4,67
Ich denke, ich bin gut in meinem Beruf.	1.061	4,8	3.767	4,85
Ich kann auch in überraschenden Situationen auf meine Stärken vertrauen.	1.054	4,73	3.772	4,72
Wichtige Sachen, die ich anpacke, gelingen mir gut.	1.059	4,86	3.769	4,9
6 Probleme				
Was tun Sie, wenn Sie Probleme haben? <i>Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Ich diskutiere das Problem mit jemandem, dem ich vertraue.	1.043	4,49	3.724	4,55
Ich spreche Probleme sofort an, wenn sie auftauchen.	1.046	3,94	3.714	3,91
Ich lasse mir nichts anmerken und tue so, als ob alles in Ordnung wäre.	1.043	3,17	3.697	3,15
Ich versuche, meine Probleme zu vergessen.	1.041	2,87	3.677	2,89
7 Ausbildungsverlauf				
Hatten Sie in Ihrer jetzigen Ausbildung einmal Probleme, die Sie belastet haben?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Nein	368	34,6	1.194	31,6
Ja, einige kleinere Probleme	485	45,6	1.811	47,9
Ja, große Probleme	211	19,8	773	20,5
Wenn ja: Was waren die Gründe dafür?				
	Wien		übrige BL	
	Nenn.	Prozent	Nenn.	Prozent

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

betriebliche Gründe	396	56,9	1.598	61,8
berufsschulische Gründe	98	14,1	420	16,3
Der Beruf hat mir nicht (mehr) gefallen.	100	14,4	394	15,2
persönliche Gründe (Bsp.: Krankheit, Familie, Motivation, Fehlverhalten)	308	44,3	1.102	42,6
8 Berufsschule				
Wie geht es Ihnen in der Berufsschule? <i>Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Ich kann dem Unterricht insgesamt gut folgen.	1.069	4,78	3.793	4,75
Ich fühle mich in der Berufsschule überfordert.	1.069	2,15	3.792	2,27
In manchen Fächern tue ich mir schwer.	1.069	2,9	3.794	3,35
Ich bin mit meiner Leistung insgesamt zufrieden.	1.069	4,62	3.792	4,57
Was denken Sie, wie werden Sie die Berufsschule abschließen? Ich werde...				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
die Berufsschule ganz locker positiv abschließen.	473	44,6	1.274	33,9
die Berufsschule ohne große Schwierigkeiten positiv abschließen.	412	38,8	1.715	45,6
mich wirklich anstrengen müssen, um die Berufsschule positiv abzuschließen.	167	15,7	733	19,5
die Berufsschule wahrscheinlich negativ abschließen.	9	0,8	39	1,0
9 Präsentieren und Lernen				
Stellen Sie sich vor, Sie sind gerade in einer Situation, in der Sie etwas präsentieren müssen (wie Referate, etwas vorzeigen, mündliche Prüfungen). Was würden Sie dabei fühlen und denken?				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Ich spüre ein komisches Gefühl im Magen.	1.069	3,55	3.792	3,69
Meine Hände fangen an zu zittern oder zu schwitzen.	1.069	3,21	3.793	3,4
Ich bin besorgt, dass etwas schief gehen könnte.	1.069	3,71	3.794	3,81
Ich denke daran, was passiert, wenn ich schlecht abschneide.	1.069	3,4	3.793	3,5
Ich bin motiviert. Endlich kann ich mein Wissen und Können zeigen.	1.069	3,33	3.791	3,21
Wenn Prüfungen bevorstehen, wie bereiten Sie sich im Allgemeinen darauf vor und wie geht es Ihnen dabei? <i>Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Ich versuche, den Stoff mit dem zu verbinden, was ich schon weiß.	1.058	4,26	3.751	4,23
Ich lerne solange, bis ich mir sicher bin, die Prüfung bestehen zu können.	1.059	3,83	3.758	4,09
Es fällt mir oft schwer, mich zum Lernen zu motivieren.	1.056	3,35	3.752	3,2
Ich erstelle einen Zeitplan fürs Lernen.	1.050	2,46	3.753	2,26
Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich jemanden um Hilfe.	1.056	4,49	3.758	4,6
Ich versuche meist, mir zusätzliche Lernmaterialien zu besorgen (Bsp.: Internet).	1.055	3,45	3.743	3,03
Es fällt mir schwer, mich beim Lernen zu konzentrieren.	1.059	4,17	3.757	4,14
Angenommen es steht eine Prüfung bevor, aber Sie fühlen sich nicht gut vorbereitet. Sie haben die Wahl zur Prüfung anzutreten oder nicht anzutreten. Was machen Sie?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ich trete auf jeden Fall an. Vielleicht schaffe ich die Prüfung trotzdem.	535	50,6	1.513	40,2
Vielleicht. Kommt darauf an, ob es eine kleine oder große Prüfung ist.	367	34,7	1.496	39,8
Ich würde sicher nicht antreten, aber mich bis zum nächsten Prüfungstermin besser vorbereiten.	139	13,2	701	18,6
Ich würde nicht antreten. Ich mag sowieso keine Prüfungen.	16	1,5	50	1,3
10 Lehrabschlussprüfung I				
Was denken Sie, inwieweit die Anforderungen der Lehrabschlussprüfung mit Ihren beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen übereinstimmen?				
	Wien		übrige BL	

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Meine beruflichen Fähigkeiten sind deutlich höher als die Anforderungen bei der LAP.	181	17,1	439	11,8
Die Anforderungen der LAP entsprechen in etwa meinem beruflichen Können.	362	34,2	1.195	32,0
Ich werde mich noch besser vorbereiten müssen, um die Anforderungen der LAP zu erfüllen.	437	41,3	1.668	44,7
Ich kenne die Anforderungen der LAP nicht genau.	77	7,3	430	11,5
Wie fühlen Sie sich aufgrund Ihres bisherigen Ausbildungsverlaufes auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet?				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Schlecht vorbereitet (1) - Gut vorbereitet (6)	1.063	3,68	3.774	3,71
Sie haben sicher schon etwas über die LAP von Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin, Freunden, anderen Lehrlingen und KollegInnen gehört. Welcher Aussage stimmen Sie am ehesten zu?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Die Prüfung ist sehr schwer und es fallen viele durch.	134	12,7	510	13,6
Die Prüfung ist zwar schwer, aber wenn man etwas gelernt hat, dann kommt man durch.	626	59,2	2.473	65,9
Die Prüfung ist eher einfach, aber manche fallen trotzdem durch.	219	20,7	626	16,7
Die Prüfung ist leicht und es fallen kaum Personen durch.	78	7,4	142	3,8
11 Lehrabschlussprüfung II				
Sie stehen am Ende Ihrer Ausbildungszeit. Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, bei der Lehrabschlussprüfung (LAP) anzutreten? Ich würde zur Lehrabschlussprüfung (LAP) antreten, ...				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
... damit ich meine berufliche Fähigkeiten zeigen kann.	1.052	4,41	3.716	4,52
... weil es mir Spaß macht, berufliche Aufgabenstellungen zu lösen.	1.047	3,66	3.706	3,75
... weil ich gerne über Dinge in meinem Beruf nachdenke.	1.047	3,56	3.701	3,61
... damit ich später eine weitere berufliche Ausbildung beginnen	1.042	4,44	3.727	4,5
... weil ich dann mehr verdienen werde.	1.044	4,66	3.730	4,79
... damit ich bessere berufliche Aufstiegschancen habe.	1.049	5,12	3.736	5,24
... weil ich sonst ein schlechtes Gewissen hätte.	1.048	3,31	3.701	3,42
... damit andere denken, ich bin gut in meinem Beruf.	1.044	3,25	3.713	3,43
... weil ich besser sein will als andere Lehrlinge.	1.042	3,5	3.714	3,49
... weil ich sonst Zuhause Ärger bekomme.	1.048	2,27	3.711	2,35
... weil mein Betrieb es von mir verlangt.	1.048	3,54	3.710	3,7
... weil ich vor meinen Freunden nicht blöd dastehen will.	1.047	2,7	3.714	3,03
... aber eigentlich ist mir die Prüfung egal.	1.043	1,89	3.676	1,74
Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie noch im Jahr 2013 zur LAP antreten werden?				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Geringe Wahrscheinlichkeit (1) - Hohe Wahrscheinlichkeit (6)	1.055	4,76	3.758	5,36
12 Lehrabschlussprüfung III				
Bitte beurteilen Sie die Aussagen zur Lehrabschlussprüfung (LAP). Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Zu einer vollständigen Lehre gehört die LAP einfach dazu.	1.069	5,39	3.792	5,59
Es ist mir wichtig, meine Lehrzeit mit der LAP positiv abzuschließen.	1.069	5,49	3.794	5,59
Die LAP sagt nichts über meine beruflichen Fähigkeiten aus.	1.069	3,27	3.788	3,02
Die LAP ist wichtig für meine weitere berufliche Karriere.	1.069	5,22	3.793	5,43
Es ist wichtig, einen beruflichen Abschluss zu haben.	1.069	5,51	3.793	5,65

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

Es ist mir egal, ob ich die LAP habe oder nicht.	1.069	1,52	3.777	1,41
13 Unterstützung Betrieb				
Wie würden Sie die Unterstützung Ihres Ausbildungsbetriebes für die bevorstehende Lehrabschlussprüfung beurteilen? <i>Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Meinem Betrieb ist es wichtig, dass ich zur LAP antrete.	1.049	4,88	3.734	4,98
Mein Betrieb hilft mir bei der Vorbereitung zur LAP.	1.049	3,77	3.739	3,55
Ich kann mich bei Fragen zur LAP jederzeit an meinen Ausbilder/meiner Ausbilderin richten.	1.052	4,17	3.739	4,12
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1.049	3,53	3.733	3,13
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin über die Anmeldung zur LAP gesprochen.	1.049	3,64	3.738	3,36
Im Betrieb interessiert es niemanden, ob ich zur LAP antrete.	1.042	2,07	3.726	1,97
14 Unterstützung Familie/Freunde				
Hier geht es um Ihre Familie und Freunde. Wie stehen Sie zu den folgenden Aussagen. <i>Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
Ich kann mit meiner Familie alle meine persönlichen Dinge besprechen.	1.044	4,76	3.745	5,06
Meine Familie findet es wichtig, dass ich meine Lehre mit der LAP abschließe.	1.045	5,31	3.742	5,49
Ich habe gute Freunde/Freundinnen, in deren Nähe ich mich wohl fühle.	1.048	5,21	3.740	5,42
Meine Freunde/Freundinnen finden es wichtig, dass ich meine Lehre mit der LAP abschließe.	1.043	4,65	3.730	4,89
Ich habe mit meinen Freunden/Freundinnen schon oft über die LAP gesprochen.	1.045	4,26	3.723	4,36
15 Informationen zur Lehrabschlussprüfung				
Was wissen Sie bereits über die Lehrabschlussprüfung? Welche Informationen haben Sie? Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.				
	Wien		übrige BL	
	Nenn.	Prozent	Nenn.	Prozent
was ich bei der Prüfung können muss (Prüfungsinhalte)	788	73,7	2.530	66,7
Prüfungsordnung meines Berufes (in Ausbildungsordnung)	382	35,7	1.066	28,1
verfügbare Lernmaterialien (Lernunterlagen, Prüfungskatalog, etc.)	626	58,6	1.940	51,1
mögliche Prüfungstermine	502	47	1.680	44,3
wo ich mich zur Prüfung anmelden muss	568	53,1	2.248	59,3
wie die Prüfung ablaufen wird	687	53,1	2.134	56,2
Kursangebot zur Prüfungsvorbereitung bei einer Bildungseinrichtung (WIFI, BFI, etc.)	412	64,3	1.571	41,4
Erfahrungsberichte von anderen Lehrlingen oder ArbeitskollegInnen	590	38,5	2.143	56,5
Wie würden Sie eine Zwischenprüfung etwa zur Mitte der Lehrzeit finden?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ja, finde ich gut	531	50,9	1.777	47,8
Nein, finde ich nicht gut	270	25,9	970	26,1
Egal	242	23,2	970	26,1
16 Maßnahmen zur Vorbereitung				
Welche zusätzlichen Angebote zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung würden Sie sich wünschen? <i>Antwortkategorien: 1=nicht wünschen; 6=sehr wünschen</i>				
	Wien		übrige BL	
	Fälle	MW	Fälle	MW
mehr Vorbereitungskurse zur LAP	1.048	4,68	3.730	4,64
Sammlung von Prüfungsbeispielen	1.049	5,13	3.725	5,12
Lernunterlagen zur Prüfungsvorbereitung	1.041	5,22	3.722	5,28
Unterlagen zu den genauen Prüfungsinhalten	1.045	5,29	3.723	5,37
bei einer LAP zuschauen dürfen	1.042	4,61	3.704	4,53
die Prüfungssituation vorher durchspielen	1.044	4,8	3.719	4,75

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

Möglichkeit eine Probeprüfung zu absolvieren	1.041	4,91	3.716	4,97
Person, mit der mögliche Prüfungsinhalte besprochen werden können	1.039	5,05	3.717	5,06
Person, mit der ich die Vorbereitung zur LAP gemeinsam planen kann	1.043	4,78	3.695	4,87
Person, die mir hilft meine Prüfungsangst zu überwinden	1.039	4,38	3.708	4,42
17 Unterstützung Betrieb				
Welche <u>zusätzliche</u> Unterstützung vonseiten Ihres Betriebes bzw. Ihres <u>Ausbilders/Ihrer Ausbilderin</u> würden Sie sich für die Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung wünschen? Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.				
	Wien		übrige BL	
	Nenn.	Prozent	Nenn.	Prozent
Wiederholung der wichtigsten Inhalte	720	67,4	2.502	65,9
Besprechung der Prüfungsinhalte	699	65,4	2.590	68,3
Verringerung der Arbeitsbelastung in der Vorbereitungsphase	590	55,2	2.133	56,2
emotionale Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung	464	43,4	1.686	44,4
Durchspielen der Prüfungssituation	521	48,7	1.683	44,4
Besprechen des Prüfungsablaufes	611	57,2	2.311	60,9
Probeprüfung durchführen	566	52,9	1.907	50,3
Planung der Prüfungsvorbereitung	455	42,6	1.662	43,8
Ich benötige keine zusätzliche Unterstützung von meinem Betrieb.	78	7,3	277	7,3
Welche Aussage trifft auf die Unterstützungsleistung bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung vonseiten Ihres <u>Betriebes/AusbilderIn</u> am besten auf Sie zu?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ich fühle mich genau richtig unterstützt.	393	37,9	1.285	34,9
Ich würde mir etwas mehr Unterstützung wünschen.	404	38,9	1.637	44,4
Ich würde mir viel mehr Unterstützung wünschen.	241	23,2	762	20,7
18 Unterstützung Berufsschule				
Welche <u>zusätzliche</u> Unterstützung vonseiten Ihrer <u>Berufsschule bzw. BerufsschullehrerInnen</u> würden Sie sich für die Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung wünschen? Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.				
	Wien		übrige BL	
	Nenn.	Prozent	Nenn.	Prozent
Wiederholung der wichtigsten Inhalte/Förderunterricht	659	61,6	2.229	58,8
Besprechung der Prüfungsinhalte	722	67,5	2.890	76,2
Durchspielen der Prüfungssituation	583	54,5	2.142	56,5
Besprechen des Prüfungsablaufes	667	62,4	2.616	69
Probeprüfung durchführen	629	58,8	2.308	60,8
Übungen um Prüfungsangst zu überwinden	480	44,9	1.794	47,3
Besprechen wie ich mich bei der Prüfung am besten verhalte	590	55,2	2.373	62,5
Planung der Prüfungsvorbereitung	443	41,4	1.826	48,1
Ich benötige keine zusätzliche Unterstützung von der Berufsschule.	75	7	173	4,6
Welche Aussage trifft auf die Unterstützungsleistung bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung vonseiten Ihrer <u>Berufsschule bzw. BerufsschullehrerInnen</u> am besten auf Sie zu?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ich fühle mich genau richtig unterstützt.	425	41,1	1.311	35,9
Ich würde mir etwas mehr Unterstützung wünschen.	463	44,7	1.894	51,9
Ich würde mir viel mehr Unterstützung wünschen	147	14,2	447	12,2
19 Erwartungen und Weiterbildung				
Von welchen Vorteilen einer abgeschlossen Lehrabschlussprüfung haben Sie gehört? Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.				
	Wien		übrige BL	
	Nenn.	Prozent	Nenn.	Prozent
höheres Einkommen als ungelernte Angestellte/ArbeiterInnen	715	66,9	2.750	72,5
bessere Möglichkeiten zur Weiterbildung oder Höherqualifizierung	781	73,1	3.114	82,1

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

bessere Einstufung im Kollektivvertrag	566	52,9	2.100	55,4
mehr Vorteile, falls Sie arbeitslos werden (Berufsschutz, etc.)	528	49,4	2.097	55,3
leichtere Erlangung der Berufsunfähigkeitspension, falls einmal benötigt	237	22,2	886	23,4
arbeitsrechtliche Vorteile	343	32,1	1.353	35,7
ich kenne keine der genannten Vorteile	53	5	125	3,3
Haben Sie vor, sich in den nächsten 5 Jahren weiterzubilden oder eine weitere berufliche Ausbildung zu beginnen?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
ja, ganz sicher	362	34,7	1.221	33,1
ja, wahrscheinlich	357	34,3	1.271	34,5
nein, eher nicht	295	28,3	999	27,1
nein, sicher nicht	28	2,7	193	5,2
20 Angaben zu Ihrer Lehre I				
Geschlecht:				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
weiblich	575	53,8	2.102	55,4
männlich	494	46,2	1.691	44,6
Alter:				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
16	3	0,3	15	0,4
17	75	7,4	473	12,9
18	362	35,6	1.441	39,3
19	231	22,7	912	24,9
20	179	17,6	434	11,8
21	79	7,8	204	5,6
22	58	5,7	91	2,5
23	19	1,9	62	1,7
24	12	1,2	36	1,0
Ihr Lehrberuf:				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Einzelhandel	191	17,9	1.046	27,6
Bürokauffrau/-mann	98	9,2	600	15,8
FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn)	26	2,4	148	3,9
Restaurantfachfrau/-mann	0	0,0	76	2,0
Koch/Köchin	1	0,1	186	4,9
Gastronomiefachfrau/-mann	7	0,7	43	1,1
Hotel- und GastgewerbeassistentIn	43	4,0	94	2,5
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	101	9,4	152	4,0
VerwaltungsassistentIn	0	0,0	30	0,8
Metalltechnik	82	7,7	89	2,3
Elektrotechnik	67	6,3	227	6,0
KFZ-Technik	1	0,1	44	1,2
Installations- und Gebäudetechnik	3	0,3	143	3,8
Tischlerei	38	3,6	118	3,1
MalerIn und AnstreicherIn	14	1,3	39	1,0
MaurerIn	11	1,0	158	4,2
Zimmerei	3	0,3	5	0,1
Karosseriebautechnik	1	0,1	30	0,8
Mechatronik	27	2,5	10	0,3
Informationstechnologie - Technik	9	0,8	2	0,1
ProduktionstechnikerIn	0	0,0	4	0,1
Anderer Lehrberuf	346	32,4	550	14,5
Dauer Ihres Lehrberufes:				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
2 Lehrjahre	87	8,1	230	6,1
2 ½ Lehrjahre	3	0,3	20	0,
3 Lehrjahre	700	65,5	2.761	72,8

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

3 ½ Lehrjahre	205	19,2	191	5,0
4 Lehrjahre	74	6,9	592	15,6
In welchem Bundesland befindet sich Ihr Lehrbetrieb?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Wien	1.069	100	-	-
Niederösterreich	-	-	319	8,4
Oberösterreich	-	-	772	20,3
Burgenland	-	-	148	3,9
Salzburg	-	-	282	7,4
Kärnten	-	-	273	7,2
Steiermark	-	-	587	15,5
Tirol	-	-	1.155	30,4
Vorarlberg	-	-	258	6,8
21 Angaben zu Ihrer Lehre II				
Wie viele Lehrlinge hat Ihr Betrieb/Ausbildungseinrichtung außer Ihnen am Standort, an dem Sie bisher die meiste Zeit ausgebildet wurden? Falls Sie es nicht genau wissen, geben Sie eine Schätzung ab.				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
kein zusätzlicher Lehrling	177	17,9	799	22,3
1-4 Lehrlinge	305	30,8	1.450	40,5
5-10 Lehrlinge	156	15,8	595	16,6
11-20 Lehrlinge	93	9,4	264	7,4
mehr als 20 Lehrlinge	161	16,3	335	9,3
weiß nicht genau	97	9,8	141	3,9
Gehört Ihr Betrieb zu einem Unternehmen mit mehreren Standorten, Filialen oder Zweigbetrieben?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ja	640	59,9	2.086	55,0
Nein	342	32,0	1.542	40,6
weiß nicht	87	8,1	166	4,4
Mit wem haben Sie Ihren Lehrvertrag abgeschlossen?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
mit einem Betrieb (Firma, Geschäft, Praxis, Behörde)	886	84,8	3.475	93,6
mit einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (Bsp.: bfi, Jugend am Werk, LFI)	159	15,2	237	6,4
Befinden Sie sich in einer Integrativen Berufsausbildung (IBA)?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ja	208	19,5	758	20
Nein	861	80,5	3.034	80
Haben Sie vor der aktuellen Lehre bereits eine andere Lehrstelle gehabt?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
nein, die jetzige Lehrstelle ist die erste Lehrstelle	899	84,1	3.185	83,9
ja, ich habe die Lehrstelle einmal gewechselt	136	12,7	536	14,1
ja, ich habe die Lehrstelle mehrmals gewechselt	34	3,2	73	1,9
Wo hatten Sie Ihre frühere(n) Lehrstelle(n)?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Betrieb	115	67,6	520	85,7
überbetriebliche Einrichtung	37	21,8	60	9,9
Betrieb und überbetriebliche Einrichtung	18	10,6	27	4,4
22 Angaben zu Ihrer Person I				
Welche Sprache sprechen Sie überwiegend im Alltag (Familie, Freunde) außerhalb des Betriebs und der Berufsschule?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Deutsch	731	68,4	3.266	86,1
Bosnisch	17	1,6	51	1,3
Serbisch	60	5,6	47	1,2
Türkisch	97	9,1	94	2,5
Kurdisch	7	0,7	17	0,4

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

Tschechisch	7	0,7	7	0,2
Slowakisch	3	0,3	6	0,2
Ungarisch	6	0,6	10	0,3
Polnisch	8	0,7	4	0,1
Russisch	12	1,1	11	0,3
Englisch	40	3,7	170	4,5
Andere Sprachen	81	7,6	111	2,9
Ist Deutsch die erste Sprache, die Sie im Kindesalter erlernt haben?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Ja	691	64,6	3.235	85,3
Ja, aber gemeinsam mit einer anderen Sprache	205	19,2	314	8,3
Nein	173	16,2	245	6,5
Wo sind Sie geboren?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Österreich	907	84,8	3.494	92,1
Deutschland	13	1,2	95	2,5
Kroatien	3	0,3	12	0,3
Bosnien-Herzegowina	6	0,6	13	0,3
Serbien-Montenegro	25	2,3	13	0,3
Slowakei	3	0,3	5	0,1
Tschechische Republik	2	0,2	6	0,2
Türkei	37	3,5	39	1,0
Ungarn	0	0,0	8	0,2
Polen	14	1,3	6	0,2
Russische Föderation	10	0,9	10	0,3
Anderes Land	49	4,6	93	2,5
23 Angaben zu Ihrer Person II				
Welche der folgenden <u>Pflichtschulen</u> haben Sie besucht?				
<i>Wenn Sie gewechselt haben, geben Sie die zuletzt besuchte Pflichtschulform an.</i>				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Hauptschule	461	47,7	3.119	87,3
Neue Mittelschule	234	24,2	101	2,8
AHS-Unterstufe	223	23,1	237	6,6
Sonderschule	8	0,8	43	1,2
Schule im Ausland	29	3,0	47	1,3
andere Schule	11	1,1	24	0,7
Welche dieser Schulen haben Sie <u>vor dem Beginn Ihrer Lehre zuletzt</u> besucht?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Hauptschule/NMS/AHS-Unterstufe	181	16,9	570	15,0
Polytechnische Schule	231	21,6	1.470	38,7
Berufsbildende mittlere Schule (Bsp.: Fachschule, Handelsschule)	136	12,7	617	16,3
Berufsbildende höhere Schule (Bsp.: HTL, HAK)	203	19,0	615	16,2
AHS-Oberstufe (Gymnasium)	177	16,6	226	6,0
Schule im Ausland	22	2,1	48	1,3
andere Schule	119	11,1	248	6,5
Haben Sie diese Schule... ?				
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
abgeschlossen	662	66,2	2.755	72,6
abgebrochen	407	40,7	1.039	27,4
Höchste abgeschlossene Ausbildung Ihrer Eltern?				
	Vater			
	Wien		übrige BL	
	Häufig.	Prozent	Häufig.	Prozent
Pflichtschule	150	14,0	406	10,7
Lehre mit Berufsschule	299	28,0	1.499	39,5
berufsbildende mittlere Schule ohne Matura (Bsp.: Fach- oder Handelsschule)	72	6,7	211	5,6
Meister- oder Werkmeisterausbildung	123	11,5	633	16,7
andere Ausbildung nach Matura (Bsp.: Akademie, Kol-	21	2,0	75	2,0

Situation von Wiener Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr

leg)				
Höhere Schule mit Matura (AHS, BHS)	78	7,3	192	5,1
Studium (Universität, FH)	88	8,2	185	4,9
Ausländischer Abschluss	55	5,1	84	2,2
weiß nicht	183	17,1	507	13,4
Mutter				
Pflichtschule	211	19,7	674	17,8
Lehre mit Berufsschule	259	24,2	1.384	36,5
berufsbildende mittlere Schule ohne Matura (Bsp.: Fach- oder Handelsschule)	138	12,9	498	13,1
Meister- oder Werkmeisterausbildung	21	2,0	128	3,4
andere Ausbildung nach Matura (Bsp.: Akademie, Kolleg)	28	2,6	86	2,3
Höhere Schule mit Matura (AHS, BHS)	96	9,0	288	7,6
Studium (Universität, FH)	96	9,0	170	4,5
Ausländischer Abschluss	57	5,3	89	2,3
weiß nicht	163	15,2	476	12,5

XII. 3 Fragebogen



Lieber Lehrling!

Sie befinden sich am Ende Ihrer Lehrzeit und kurz vor dem Abschluss Ihrer beruflichen Ausbildung.

Das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (oibf) ist vom Unterrichtsministerium (bmu) beauftragt worden, eine Studie zur „Situation von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr“ durchzuführen.

Ziel dieser Studie ist es herauszufinden, wie das letzte Ausbildungsjahr besser gestaltet werden kann und welche Angebote die Lehrlinge zum erfolgreichen Antritt zur Lehrabschlussprüfung benötigen.

Wir laden Sie daher zur Teilnahme an dieser Befragung ein. Mit Ihrer Erfahrung können Sie dazu beitragen mehr darüber zu erfahren, wie junge Menschen dabei unterstützt werden können, erfolgreich einen Berufsabschluss zu erwerben.

Selbstverständlich werden Ihre Antworten vollkommen anonym behandelt!
Das Ausfüllen wird zwischen 15-20 Minuten dauern.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

für das Projektteam: Martin Mayerl (mayerl@oibf.at)
Fon: 01 310 33 34 -17; www.oibf.at
Margaretenstraße 166/2, 1160 Wien



Diese Umfrage ist momentan nicht aktiv. Sie werden sie nicht abschließen können.



0% 100%

1 Berufswahl und Berufszufriedenheit

Bei Ihrer Berufswahl war Ihr jetziger Lehrberuf...
Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ... Ihr Wunschberuf.
- ... ein **interessanter Beruf** unter mehreren Berufen, die für Sie in Frage kamen.
- ... eine **Alternative**, an die Sie ursprünglich nicht gedacht hatten.
- ... eine **Notlösung**, weil Sie keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen haben.
- ... **unklar**, weil Sie nicht wussten, was Sie werden sollten.
- Sonstiges, und zwar:

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem Beruf?
Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu	1	2	3	4	5	trifft genau zu
Ich bin sehr zufrieden mit meinem Beruf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Beruf entspricht meinen Interessen und Stärken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich mich nochmals entscheiden müsste, würde ich einen anderen Beruf wählen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Beruf hat eindeutig mehr Vorteile als Nachteile.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



0% 100%

1 Berufswahl und Berufszufriedenheit

Bei Ihrer Berufswahl war Ihr jetziger Lehrberuf...

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ... Ihr **Wunschberuf**.
- ... ein **interessanter Beruf** unter mehreren Berufen, die für Sie in Frage kamen.
- ... eine **Alternative**, an die Sie ursprünglich nicht gedacht hatten.
- ... eine **Notlösung**, weil Sie keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen haben.
- ... **unklar**, weil Sie nicht wussten, was Sie werden sollten.
- Sonstiges, und zwar:

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem Beruf?

Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu						trifft genau zu	
	1	2	3	4	5	6		
Ich bin sehr zufrieden mit meinem Beruf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Mein Beruf entspricht meinen Interessen und Stärken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Wenn ich mich nochmals entscheiden müsste, würde ich einen anderen Beruf wählen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Mein Beruf hat eindeutig mehr Vorteile als Nachteile.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		

<< Zurück Weiter >>



2 weitere berufliche Pläne

Was denken Sie über Ihre weitere berufliche Karriere?

Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu 1	2	3	4	5	trifft genau zu 6
Ich möchte eine neue berufliche Richtung einschlagen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke, meine zukünftigen Aussichten am Arbeitsmarkt sind gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe genaue Vorstellungen über meine berufliche Zukunft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde, dass ich auf dem richtigen beruflichen Weg bin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Werden Sie von Ihrem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ja, ganz sicher
- Ja, wahrscheinlich
- Nein, eher nicht
- Nein, sicher nicht
- Ich will nicht im jetzigen Betrieb bleiben.
- weiß nicht

Welche beruflichen Pläne haben Sie, nachdem Sie die Lehre abgeschlossen haben werden?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ich werde meinen Beruf weiterhin auszuüben.
- Vorerst werde ich meinen Beruf weiter ausüben, aber in den nächsten Jahren möchte eine neue berufliche Richtung einschlagen.
- Ich werde meinen Beruf wechseln.
- Ich werde eine weitere/andere berufliche Ausbildung beginnen.
- Ich habe mir darüber noch keine Gedanken gemacht.
- Ich weiß noch nicht, was ich nach der Lehre machen werde.

<< Zurück Weiter >>

0%  100%

3 Betriebliche Ausbildungszufriedenheit

Wie beurteilen Sie das Betriebs- und Arbeitsklima bzw. das Verhalten Ihnen gegenüber im Betrieb?
Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu 1	2	3	4	5	trifft genau zu 6
Ich werde von meinen KollegInnen respektvoll behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Arbeit wird von meinen KollegInnen geschätzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die KollegInnen unterstützen sich gegenseitig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Fragen habe ich jederzeit eine/n AnsprechpartnerIn.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie die Wahl hätten: Würden Sie sich nochmals für den jetzigen Ausbildungsbetrieb entscheiden?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ja, ganz sicher
- Ja, wahrscheinlich
- Nein, eher nicht
- Nein, sicher nicht

<< Zurück

Weiter >>

0%  100%

4 betriebliche Ausbildungszufriedenheit II

Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Betrieb mit den folgenden Punkten Ihrer Ausbildung?
Antwortkategorien: 1=nicht zufrieden; 6=sehr zufrieden

	nicht zu- frieden	1	2	3	4	5	sehr zu- frieden
interessante und abwechslungsreiche Aufgaben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interesse des Ausbilders/der Ausbilderin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitsprache bei meiner Ausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erreichen der Ausbildungsziele meines Berufes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fachliche Kompetenz des Ausbilders/der Ausbilderin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verhältnis zum Ausbilder/zur Ausbilderin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eingehen auf meine besonderen Stärken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Gesamtnote würden Sie für die Ausbildungsbedingungen in Ihrem Betrieb vergeben?
Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- 1 - Sehr Gut
- 2 - Gut
- 3 - Befriedigend
- 4 - Genügend
- 5 - Nicht Genügend

<< Zurück Weiter >>

0%  100%

5 betriebliche Ausbildung

Hier geht es um Ihre persönlichen Einschätzungen in Bezug auf die betriebliche Ausbildung.
Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu	1	2	3	4	5	trifft genau zu
Es fällt mir leicht, neue Ausbildungsinhalte zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wichtige Sachen, die ich anpacke, gelingen mir gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke, ich bin gut in meinem Beruf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann auch in überraschenden Situationen auf meine Stärken vertrauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich mich anstrenge, traue ich mir zu, schwierige berufliche Aufgaben lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<< Zurück Weiter >>



oibf Österreichischer Institut für Berufsbildungsberatung

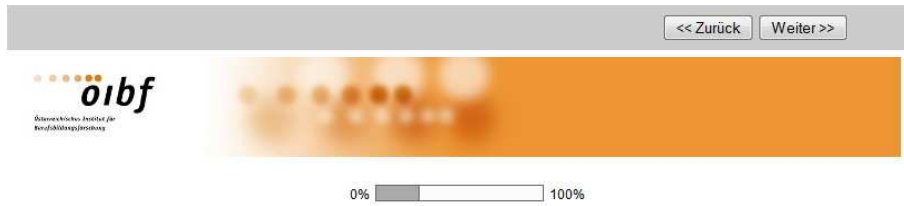
0% 100%

6 Probleme

Was tun Sie, wenn Sie Probleme haben?
 Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu	1	2	3	4	5	trifft genau zu
Ich spreche Probleme sofort an, wenn sie auftauchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich diskutiere das Problem mit jemandem, dem ich vertraue.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lasse mir nichts anmerken und tue so, als ob alles in Ordnung wäre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich versuche, meine Probleme zu vergessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<< Zurück Weiter >>



oibf Österreichischer Institut für Berufsbildungsberatung

0% 100%

7 Ausbildungsverlauf

Hatten Sie in Ihrer jetzigen Ausbildung einmal Probleme, die Sie belastet haben?
 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Nein
 Ja, einige kleinere Probleme
 Ja, große Probleme

Was waren die Gründe dafür?
 Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- betriebliche Gründe
- berufsschulische Gründe
- Der Beruf hat mir nicht (mehr) gefallen.
- persönliche Gründe (Bsp.: Krankheit, Familie, Motivation, Fehlverhalten)
- Anderes, und zwar:

<< Zurück Weiter >>

0%  100%

8 Berufsschule

Wie geht es Ihnen in der Berufsschule?

Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu					trifft genau zu
	1	2	3	4	5	6
Ich fühle mich in der Berufsschule überfordert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann dem Unterricht insgesamt gut folgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In manchen Fächern tue ich mir schwer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin mit meiner Leistung insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was denken Sie, wie werden Sie die Berufsschule abschließen?

Ich werde...

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ... die Berufsschule ganz locker positiv abschließen.
- ... die Berufsschule ohne große Schwierigkeiten positiv abschließen.
- ... mich wirklich anstrengen müssen, um die Berufsschule positiv abzuschließen.
- ... die Berufsschule wahrscheinlich negativ abschließen.

<< Zurück

Weiter >>



9 Präsentieren und Lernen

Stellen Sie sich vor, Sie sind gerade in einer Situation, in der Sie etwas präsentieren müssen (wie Referate, etwas vorzeigen, mündliche Prüfungen). Was würden Sie dabei fühlen und denken?

	trifft nicht zu 1	2	3	4	5	trifft genau zu 6
Meine Hände fangen an zu zittern oder zu schwitzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich spüre ein komisches Gefühl im Magen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke daran, was passiert, wenn ich schlecht abschneide.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin besorgt, dass etwas schief gehen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin motiviert. Endlich kann ich mein Wissen und Können zeigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Prüfungen bevorstehen, wie bereiten Sie sich im Allgemeinen darauf vor und wie geht es Ihnen dabei?
Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu 1	2	3	4	5	trifft genau zu 6
Ich lerne solange, bis ich mir sicher bin, die Prüfung bestehen zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es fällt mir schwer, mich beim Lernen zu konzentrieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich jemanden um Hilfe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es fällt mir oft schwer, mich zum Lernen zu motivieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erstelle einen Zeitplan fürs Lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich versuche, den Stoff mit dem zu verbinden, was ich schon weiß.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich versuche meist, mir zusätzliche Lernmaterialien zu besorgen (Bsp.: Internet).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Angenommen es steht eine Prüfung bevor, aber Sie fühlen sich nicht gut vorbereitet. Sie haben die Wahl zur Prüfung anzutreten oder nicht anzutreten. Was machen Sie?
Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ich trete auf jeden Fall an. Vielleicht schaffe ich die Prüfung trotzdem.
- Vielleicht. Kommt darauf an, ob es eine kleine oder große Prüfung ist.
- Ich würde sicher nicht antreten, aber mich bis zum nächsten Prüfungstermin besser vorbereiten.
- Ich würde nicht antreten. Ich mag sowieso keine Prüfungen.

<< Zurück Weiter >>

0%  100%

10 Lehrabschlussprüfung I

Was denken Sie, inwieweit die Anforderungen der Lehrabschlussprüfung mit Ihren beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen übereinstimmen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Meine beruflichen Fähigkeiten sind deutlich höher als die Anforderungen bei der LAP.
- Die Anforderungen der LAP entsprechen in etwa meinem beruflichen Können.
- Ich werde mich noch besser vorbereiten müssen, um die Anforderungen der LAP zu erfüllen.
- Ich kenne die Anforderungen der LAP nicht genau.

Wie fühlen Sie sich aufgrund Ihres bisherigen Ausbildungsverlaufes auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet?

	1	2	3	4	5	6	
schlecht vorbereitet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gut vorbereitet

Sie haben sicher schon etwas über die LAP von Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin, Freunden, anderen Lehrlingen und KollegInnen gehört.

Welcher Aussage stimmen Sie am ehesten zu?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Die Prüfung ist sehr schwer und es fallen viele durch.
- Die Prüfung ist zwar schwer, aber wenn man etwas gelernt hat, dann kommt man durch.
- Die Prüfung ist eher einfach, aber manche fallen trotzdem durch.
- Die Prüfung ist leicht und es fallen kaum Personen durch.

<< Zurück Weiter >>



11 Lehrabschlussprüfung II

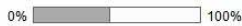
Sie stehen am Ende Ihrer Ausbildungszeit. Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, bei der Lehrabschlussprüfung (LAP) anzutreten?

Ich würde zur Lehrabschlussprüfung (LAP) antreten, ...

	trifft nicht zu	1	2	3	4	5	trifft genau zu
... weil ich gerne über Dinge in meinem Beruf nachdenke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil mein Betrieb es von mir verlangt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich sonst ein schlechtes Gewissen hätte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... damit andere denken, ich bin gut in meinem Beruf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich dann mehr verdienen werde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich sonst Zuhause Ärger bekomme.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... damit ich später eine weitere berufliche Ausbildung beginnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil es mir Spaß macht, berufliche Aufgabenstellungen zu lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich besser sein will als andere Lehrlinge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... damit ich bessere berufliche Aufstiegschancen habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich vor meinen Freunden nicht blöd dastehen will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... damit ich meine berufliche Fähigkeiten zeigen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... aber eigentlich ist mir die Prüfung egal.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie noch **im Jahr 2013** zur LAP antreten werden?

	1	2	3	4	5	6
geringe Wahrscheinlichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sehr hohe Wahrscheinlichkeit						



12 Lehrabschlussprüfung III

Bitte beurteilen Sie die Aussagen zur Lehrabschlussprüfung (LAP).
Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu	1	2	3	4	5	trifft genau zu
Zu einer vollständigen Lehre gehört die LAP einfach dazu.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist wichtig, einen beruflichen Abschluss zu haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die LAP sagt nichts über meine beruflichen Fähigkeiten aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist mir egal, ob ich die LAP habe oder nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die LAP ist wichtig für meine weitere berufliche Karriere.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist mir wichtig, meine Lehrzeit mit der LAP positiv abzuschließen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<< Zurück Weiter >>



13 Unterstützung Betrieb

Wie würden Sie die Unterstützung Ihres Ausbildungsbetriebes für die bevorstehende Lehrabschlussprüfung beurteilen?

Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu 1	2	3	4	5	trifft genau zu 6
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Betrieb hilft mir bei der Vorbereitung zur LAP.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin über die Anmeldung zur LAP gesprochen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meinem Betrieb ist es wichtig, dass ich zur LAP antrete.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann mich bei Fragen zur LAP jederzeit an meinen Ausbilder/meiner Ausbilderin richten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Betrieb interessiert es niemanden, ob ich zur LAP antrete.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<< Zurück Weiter >>



14 Unterstützung Familie/Freunde

Hier geht es um Ihre Familie und Freunde. Wie stehen Sie zu den folgenden Aussagen.

Antwortkategorien: 1=trifft nicht zu; 6=trifft genau zu

	trifft nicht zu 1	2	3	4	5	trifft genau zu 6
Ich kann mit meiner Familie alle meine persönlichen Dinge besprechen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Familie findet es wichtig, dass ich meine Lehre mit der LAP abschließe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe gute Freunde/Freundinnen, in deren Nähe ich mich wohl fühle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Freunde/Freundinnen finden es wichtig, dass ich meine Lehre mit der LAP abschließe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe mit meinen Freunden/Freundinnen schon oft über die LAP gesprochen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<< Zurück Weiter >>

0% 100%

15 Informationen zur Lehrabschlussprüfung

Was wissen Sie bereits über die Lehrabschlussprüfung? Welche Informationen haben Sie?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- was ich bei der Prüfung können muss (Prüfungsinhalte)
- Prüfungsordnung meines Berufes (in Ausbildungsordnung)
- verfügbare Lernmaterialien (Lernunterlagen, Prüfungskatalog, etc.)
- mögliche Prüfungstermine
- wo ich mich zur Prüfung anmelden muss
- wie die Prüfung ablaufen wird
- Kursangebot zur Prüfungsvorbereitung bei einer Bildungseinrichtung (WIFI, BFI, etc.)
- Erfahrungsberichte von anderen Lehrlingen oder ArbeitskollegInnen
- keine der genannten Punkte
- Sonstiges, und zwar:

Wie würden Sie eine Zwischenprüfung etwa zur Mitte der Lehrzeit finden?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ja, finde ich gut
 Nein, finde ich nicht gut
 Egal

<< Zurück Weiter >>

0% 100%

16 Maßnahmen zur Vorbereitung

Welche zusätzlichen Angebote zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung würden Sie sich wünschen?

Antwortkategorien: 1=nicht wünschen; 6=sehr wünschen

	nicht wünschen					sehr wünschen	
	1	2	3	4	5	6	
mehr Vorbereitungskurse zur LAP	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Sammlung von Prüfungsbeispielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Lernunterlagen zur Prüfungsvorbereitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Unterlagen zu den genauen Prüfungsinhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
bei einer LAP zuschauen dürfen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
die Prüfungssituation vorher durchspielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Möglichkeit eine Probeprüfung zu absolvieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Person, mit der mögliche Prüfungsinhalte besprochen werden können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Person, mit der ich die Vorbereitung zur LAP gemeinsam planen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Person, die mir hilft meine Prüfungsangst zu überwinden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

<< Zurück Weiter >>

0%  100%

17 Unterstützung Betrieb

Welche **zusätzliche** Unterstützung vonseiten Ihres Betriebes bzw. Ihres **Ausbilders/Ihrer Ausbilderin** würden Sie sich für die Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung wünschen?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- Wiederholung der wichtigsten Inhalte
- Besprechung der Prüfungsinhalte
- Verringerung der Arbeitsbelastung in der Vorbereitungsphase
- emotionale Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung
- Durchspielen der Prüfungssituation
- Besprechen des Prüfungsablaufes
- Probeproofung durchführen
- Planung der Prüfungsvorbereitung

- Ich benötige keine zusätzliche Unterstützung von meinen Betrieb.

- Sonstiges, und zwar:

Welche Aussage trifft auf die Unterstützungsleistung bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung vonseiten Ihres **Betriebes/Ausbilderin** am besten auf Sie zu?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ich fühle mich genau richtig unterstützt.
- Ich würde mir etwas mehr Unterstützung wünschen.
- Ich würde mir viel mehr Unterstützung wünschen.

0% 100%

18 Unterstützung Berufsschule

Welche **zusätzliche** Unterstützung vonseiten Ihrer **Berufsschule bzw. BerufsschullehrerInnen** würden Sie sich für die Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung wünschen?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- Wiederholung der wichtigsten Inhalte/Förderunterricht
- Besprechung der Prüfungsinhalte
- Durchspielen der Prüfungssituation
- Besprechen des Prüfungsablaufes
- Probeproofung durchführen
- Übungen um Prüfungsangst zu überwinden
- Besprechen wie ich mich bei der Prüfung am besten verhalte
- Planung der Prüfungsvorbereitung

- Ich benötige keine zusätzliche Unterstützung von der Berufsschule.
- Sonstiges, und zwar:

Welche Aussage trifft auf die Unterstützungsleistung bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung vonseiten Ihrer **Berufsschule bzw. BerufsschullehrerInnen** am besten auf Sie zu?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ich fühle mich genau richtig unterstützt.
- Ich würde mir etwas mehr Unterstützung wünschen.
- Ich würde mir viel mehr Unterstützung wünschen.

<< Zurück Weiter >>

0% 100%

19 Erwartungen und Weiterbildung

Von welchen Vorteilen einer abgeschlossenen Lehrabschlussprüfung haben Sie gehört?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- höheres Einkommen als ungelernete Angestellte/ArbeiterInnen
- bessere Möglichkeiten zur Weiterbildung oder Höherqualifizierung
- bessere Einstufung im Kollektivvertrag
- mehr Vorteile, falls Sie arbeitslos werden (Berufsschutz, etc.)
- leichtere Erlangung der Berufsunfähigkeitspension, falls einmal benötigt
- arbeitsrechtliche Vorteile

- Ich kenne keine der genannten Vorteile

Haben Sie vor, sich in den nächsten 5 Jahren weiterzubilden oder eine weitere berufliche Ausbildung zu beginnen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ja, ganz sicher
- ja, wahrscheinlich
- nein, eher nicht
- nein, sicher nicht

<< Zurück Weiter >>



20 Angaben zu Ihrer Lehre I

Geschlecht:

- weiblich männlich

Alter:

Jahre

In dieses Feld dürfen nur Ziffern eingetragen werden.

Ihr Lehrberuf:

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Einzelhandel | <input type="radio"/> KFZ-Technik |
| <input type="radio"/> Bürokauffrau/-mann | <input type="radio"/> Installations- und Gebäudetechnik |
| <input type="radio"/> FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn) | <input type="radio"/> Tischlerei |
| <input type="radio"/> Restaurantfachfrau/-mann | <input type="radio"/> MalerIn und AnstreicherIn |
| <input type="radio"/> Koch/Köchin | <input type="radio"/> MaurerIn |
| <input type="radio"/> Gastronomiefachfrau/-mann | <input type="radio"/> Zimmerei |
| <input type="radio"/> Hotel- und GastgewerbeassistentIn | <input type="radio"/> Karosseriebautechnik |
| <input type="radio"/> Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz | <input type="radio"/> Mechatronik |
| <input type="radio"/> VerwaltungsassistentIn | <input type="radio"/> Informationstechnologie - Technik |
| <input type="radio"/> Metalltechnik | <input type="radio"/> ProduktionstechnikerIn |
| <input type="radio"/> Elektrotechnik | <input type="radio"/> Anderer Lehrberuf, und zwar: |

Dauer Ihres Lehrberufes:

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- 2 Lehrjahre 2 ½ Lehrjahre 3 Lehrjahre 3 ½ Lehrjahre 4 Lehrjahre

In welchem Bundesland befindet sich Ihr Lehrbetrieb?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- | | | |
|--|----------------------------------|----------------------------------|
| <input type="radio"/> Wien | <input type="radio"/> Burgenland | <input type="radio"/> Steiermark |
| <input type="radio"/> Niederösterreich | <input type="radio"/> Salzburg | <input type="radio"/> Tirol |
| <input type="radio"/> Oberösterreich | <input type="radio"/> Kärnten | <input type="radio"/> Vorarlberg |

0%  100%

21 Angaben zu Ihrer Lehre II

Wie viele Lehrlinge hat Ihr Betrieb/Ausbildungseinrichtung außer Ihnen am Standort, an dem Sie bisher die meiste Zeit ausgebildet wurden? Falls Sie es nicht genau wissen, geben Sie eine Schätzung ab.
Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- kein zusätzlicher Lehrling
- 1-4 Lehrlinge
- 5-10 Lehrlinge
- 11-20 Lehrlinge
- mehr als 20 Lehrlinge
- weiß nicht genau
- Sonstiges:

Gehört Ihr Betrieb zu einem Unternehmen mit mehreren Standorten, Filialen oder Zweigbetrieben?
Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ja
- Nein
- weiß nicht

Mit wem haben Sie Ihren Lehrvertrag abgeschlossen?
Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- mit einem Betrieb (Firma, Geschäft, Praxis, Behörde)
- mit einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (Bsp.: bfi, Jugend am Werk, LFI)
- Sonstiges, und zwar:

Befinden Sie sich in einer Integrativen Berufsausbildung (IBA)?

- Ja
- Nein

Haben Sie vor der aktuellen Lehre bereits eine andere Lehrstelle gehabt?
Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- nein, die jetzige Lehrstelle ist die erste Lehrstelle
- ja, ich habe die Lehrstelle einmal gewechselt
- ja, ich habe die Lehrstelle mehrmals gewechselt



22 Angaben zu Ihrer Person I

Welche Sprache sprechen Sie überwiegend im Alltag (Familie, Freunde) außerhalb des Betriebs und der Berufsschule?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- | | | |
|--------------------------------|-----------------------------------|---|
| <input type="radio"/> Deutsch | <input type="radio"/> Kurdisch | <input type="radio"/> Polnisch |
| <input type="radio"/> Bosnisch | <input type="radio"/> Tschechisch | <input type="radio"/> Russisch |
| <input type="radio"/> Serbisch | <input type="radio"/> Slowakisch | <input type="radio"/> Englisch |
| <input type="radio"/> Türkisch | <input type="radio"/> Ungarisch | <input type="radio"/> Andere Sprache, und zwar:
<input type="text"/> |

Ist Deutsch die erste Sprache, die Sie im Kindesalter erlernt haben?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:



- Ja
 Ja, aber gemeinsam mit einer anderen Sprache
 Nein

Wo sind Sie geboren?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="radio"/> Österreich | <input type="radio"/> Serbien-Montenegro | <input type="radio"/> Ungarn |
| <input type="radio"/> Deutschland | <input type="radio"/> Slowakei | <input type="radio"/> Polen |
| <input type="radio"/> Kroatien | <input type="radio"/> Tschechische Republik | <input type="radio"/> Russische Föderation |
| <input type="radio"/> Bosnien-Herzegowina | <input type="radio"/> Türkei | <input type="radio"/> anderes Land, und zwar:
<input type="text"/> |

<< Zurück Weiter >>

23 Angaben zu Ihrer Person II

Welche der folgenden Pflichtschulen haben Sie besucht?
Wenn Sie gewechselt haben, geben Sie die zuletzt besuchte Pflichtschulform an.
 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Hauptschule

Neue Mittelschule

AHS-Unterstufe

Sonderschule

Schule im Ausland

andere Schule, und zwar:

Welche dieser Schulen haben Sie vor dem Beginn Ihrer Lehre zuletzt besucht?
 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Hauptschule/NMS/AHS-Unterstufe

Polytechnische Schule

Berufsbildende mittlere Schule (Bsp.: Fachschule, Handelsschule)

Berufsbildende höhere Schule (Bsp.: HTL, HAK)

AHS-Oberstufe (Gymnasium)

Schule im Ausland

andere Schule, und zwar:

Haben Sie diese Schule... ?
 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

abgeschlossen

abgebrochen

Höchste abgeschlossene Ausbildung Ihrer Eltern?

	Vater	Mutter
Pflichtschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehre mit Berufsschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
berufsbildende mittlere Schule ohne Matura (Bsp.: Fach- oder Handelsschule)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meister- oder Werkmeisterausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Ausbildung nach Matura (Bsp.: Akademie, Kolleg)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Schule mit Matura (AHS, BHS)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Studium (Universität, FH)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ausländischer Bildungsabschluss	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weiß nicht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<< Zurück
Weiter >>

0%  100%

24 Abschluss

Was Ihnen sonst noch wichtig ist zu sagen? Anmerkungen, Feedback, Kritik, ...

<< Zurück

Absenden